UNIVERSITÄTS BIBLIOTHEK WUPPERTAL
BERGISCHE UNIVERSITÄT WUPPERTAL

Universitätsbibliothek Wuppertal

Unteritalien

Baedeker, Karl

Leipzig, 1911

4. Neapel

Nutzungsrichtlinien Das dem PDF-Dokument zugrunde liegende Digitalisat kann unter Beachtung des Lizenz-/Rechtehinweises genutzt werden. Informationen zum Lizenz-/Rechtehinweis finden Sie in der Titelaufnahme unter dem untenstehenden URN.
Bei Nutzung des Digitalisats bitten wir um eine vollständige Quellenangabe, inklusive Nennung der Universitätsbibliothek Wuppertal als Quelle sowie einer Angabe des URN.

urn:nbn:de:hbz:468-1-5461

Visual Library

4. Neapel.†

a. Ankunft. Gasthöfe, Pensionen, Speisehäuser, Cafés.

Ankunft. Der Zentralbahnhof (*Stazione Centrale*, Pl. H 3; Restaur.) liegt am Ostende der Stadt. Die größeren Hotels haben hier ihre *Omnibus*, deren Benutzung bei der ersten Ankunft am bequemsten ist und mit 1½-2 fr. berechnet wird; vgl. jedoch S. xx. *Droschken* s. S. 27; die Zweispänner halten links, die Einspänner (Raum für 2-3 Personen) rechts vor dem Gitter. Für das Tragen des Gepäcks auf den Wagen erhalten die *Facchini* laut Tarif für Nachtsack oder Hutschachtel 15 c., für größere Gepäckstücke je 25 c., gewöhnlich gibt man einige Soldi mehr. Da die Ausgabe des Gepäcks oft lange verzögert wird, so mag man ohne dasselbe mit einer Droschke zum Gasthof fahren und die Besorgung dort dem Personal übertragen. Billiger ist es aber, das Gepäck gleich mitzunehmen. Stadtagenturen der Eisenbahnen: *Elefante*, Piazza del Municipio 66-69, *Grimaldi*, Strada S. Brigida 40, *Tourist Office*, Via S. Carlo 14, 15; *Schlafwagen-Agentur* in Via Vittoria und auf dem Zentralbahnhof; Fahrkarten aller Art bei *Cook*, Galleria Vittoria (Pl. E 7; S. 36). Über den Stadtzoll vgl. S. xi.

Die Bahnhöfe der Nebenbahnen *Circumvesuviana* (Pl. H 4; S. 128), nach *Nola* (Pl. H 3; S. 233), nach *Aversa* (Pl. H 3; S. 29 Nr. C), *Cumana* (Pl. E 4; S. 105) kommen für die Ankunft nicht in Betracht.

Ankunft zur See. Die Dampfer der New Yorker Mittelmeer-Linie des Norddeutschen Lloyd (meist auch seines Mittelmeer-Levante-Dienstes) und die italienischen Dampfer nach und von Palermo und Messina legen an der Immacolatella nuova (Pl. G H 5, S. 46; Verbindungszug dorthin vom Bahnhof nur zu den tägl. Palermo-Dampfern) an. Die Passagiere der übrigen Seedampfer werden dort ausgeschifft, vom Lloyd auf einem italienischen Tender kostenfrei (Weiterfahrende können ein Billett für die Fahrt an Land und zurück zum Schiff für 2 fr. 50 c. lösen oder mit einem Boot nach der Immacolatella vecchia, Pl. G 5, fahren), sonst mit Ruderbooten (die Person mit Gepäck 1 fr., akkordieren! vgl. S. xviii). Facchino (s. oben): Handkoffer 40, großer Koffer 80 c. Einschiffung nach Capri, Ischia usw. s. S. 29. Dampferagenturen s. S. 30.

Polizei-Präfektur (*Questura*): im Municipio (Pl. E F 6), Via Paolo Emilio Imbriani 19. Vgl. S. xiv und S. 27.

Gasthöfe (vgl. S. xix/xx). Die Preise der größeren Häuser sind während der Hauptreisezeit, Januar bis April, ziemlich hoch, doch wird man nicht außer acht lassen, daß sie allein den vollen Komfort bieten: Personenaufzug, Bäder (z. T. Privatbäder) und, was an kalten Tagen nicht unwesentlich ist, ordentliche (meist Zentral-)Heizung. In den übrigen Monaten, besonders im Sommer, sind sie schwächer besucht und die Preise für Zimmer und Pension fast überall ermäßigt. Bei mehrtägigem Aufenthalt vereinbart man Pensionspreise (doch vgl. S. xx).

Allerersten Ranges: *Bertolini's Palace Hotel (Pl. p: C 6), auf der Höhe im Parco Grifeo (S. 97), prachtvolles Haus mit Aufzug (75m) und Fahrstraße vom Corso Vittorio Emanuele aus, Garten, Wintergarten, Bar und Restaurant, 160 Z. von 6, Jan.-Mai 10 fr. an, F. 2, G. 5, M. 8,

† Neapel hat dreizehn Stadtteile (*Sezioni*): *S. Ferdinando, Chiaia, S. Giuseppe, Montecalvario, Avvocata, Stella, S. Carlo all'Arena, Vicaria, S. Lorenzo, Mercato, Pendino, Porto, Vomero.* — Mittelpunkt des Verkehrs ist die *Via Roma*, früher *Toledo* genannt (Pl. E 6-4; S. 47). Die Plätze heißen z. T. noch immer *largo*, die größeren Straßen *strada*, obschon amtlich die Benennung *piazza* und *via* durchgeführt wird. Die Querstraßen heißen *vico*, die kleinen meist unfahrbaren Straßen, welche die Hügel hinansteigen, *calata*, *scesa* oder *salita*; wenn sie so steil sind, daß Stufen nötig wurden, *gradoni* oder *rampe*.

P. von 12, Jan.-Mai von 15 fr. an; *H. Excelsior (Pl. o: F 7; Schweizer Aktienhotel, 1909 eröffnet), Via Partenope 24, am Meer frei gelegen, mit Bar und Restaurant, 200 Z. von 6 fr. an, F. 2, G. 5, M. 7, P. von 16 fr. an; *Grand Hôtel (Pl. d: B 7; Hauser & Döpfner), Piazza Principe di Napoli, gegenüber der Villa Nazionale (S. 39) am Meer frei gelegen, mit Restaurant, 140 Z. von 6 fr. an, F. 1¾, G. 4½, M. 7, P. von 13 fr. an.

Im oberen Stadtteil, mit herrlicher Aussicht. Am Corso Vitt. Emanuele: Nr. 168, *H. Bristol (Pl. a: D 6; Landry aus Zürich), 80 Z. von 4 fr. an, F. 1½, G. 4, M. 6, P. von 12 fr. an; Nr. 135, *Parker's H. (Pl. b: C 6; Locliger), 110 Z. zu 5-10, F. 1½, G. 3½, M. 5½, P. 10-20 fr. Parco Margherita 1, *Grand Eden-H. (Pl. u: C 6; Schwarz), mit schönem Garten, 100 Z. zu 5-12, F. 1½, G. 4, M. 5½, P. von 10 fr. an. Corso Vitt. Emanuele 133, *Macpherson's H. Britannique (Pl. q: C 6), 80 Z. zu 4-6, Jan.-Apr. 5-8, F. 1½, G. 3½, M. 5, P. 9-12, Jan.-Apr. 10-14 fr., von Engländern und Amerikanern bevorzugt; — Nr. 142, H. Bellevue (Pl. t: C 6; Scafetti), 60 Z. zu 3½-4½, F. 1½, G. 3, M. 4, P. 8-10 fr.

In den unteren Stadtteilen. An Via Partènope, die Vorderseite frei dem Meere zugewandt: Nr. 23, *Gr. H. Santa Lucia (Pl. m: F 7; P. Campione), 105 Z. von 5 fr. an, F. 1½, G. 4, M. 6, im Restaurant 4½, 7, P. von 12½ (im Sommer 11) fr. an; Nr. 22, *Gr. H. du Vésuve (Pl. g: E 7; Gebr. Fiorentino), 150 Z. von 6 fr. an, F. 1½, G. 4, M. 6, P. von 12, Febr.-Apr. von 15 fr. an; Nr. 5, *Gr. H. Victoria (Pl. v: E 7; F. Merlo), 200 Z. zu 5-10, F. 1½, G. 4, M. 6, P. 12-20 fr.; Nr. 14, *H. Royal des Etrangers (Pl. i: E 7; Gebr. Rainoldi), 100 Z. von 6 fr. an, F. 1½, G. 4, M. 6, P. von 12, im Winter von 15 fr. an. Piazza del Municipio 68, für Durchreisende bequem gelegen, *Gr. H. de Londres (Pl. l: F 6; Delvitto, Poggiani & Campione), 120 Z. zu 5-10, F. 1½, G. 3½, M. 5, P. 11-18 fr. Frei nach dem Meer, Via Partènope und Via Chiatamone 55, H. Haßler (Pl. k: E 7), 60 Z. zu 5-10, F. 1½, G. 3½, M. 5, P. 12-18 fr., von Deutschen bevorzugt und recht gut; Via Caracciolo 15, Savoy Hotel (Pl. r: B 7; Rossanigo), mit Restaurant und Garten, 100 Z. von 4 fr. an, F. 1½, G. 4, M. 5, P. 10-15 fr. An der Riviera di Chiaia (Pl. C D 7), mit Blick auf die Villa Nazionale (S. 39) und das Meer, Nr. 276, H. Grande Bretagne & Angleterre (Pl. e: D 7), 70 Z. zu 4-10, F. 1½, G. 3½, M. 5, P. 10-18 fr. — Am Meer, Via Partènope 20, *H. Continental (Pl. c: E 7; deutsches Haus; R. Waehler), 60 Z. zu 3½-7, F. 1½, G. 3, M. 4½, März-April 3½, 5, P. 8-12, März-April 10-14 fr. Strada Medina 76, für Durchreisende bequem gelegen, H. Isotta & Genève (Pl. s: F 5; Item & Cappuccio), 80 Z. zu 4½-6, F. 1½, G. 3, M. 4½, P. von 10 fr. an. Am Meer, Eingang Via Chiatamone 59, H. Métropole & Ville (Pl. h: E 7; Primicino & Schmucker), 66 Z. von 4 fr. an, F. 1¼, G. m. W. 3½, M. m. W. 4½, o. W. 3, 4, P. von 9 fr. an, gut. Riviera di Chiaia 127, mit Blick auf Villa Nazionale (S. 39) und Meer, H. Riviera (Pl. f: C 7; Gebr. Rainoldi), 87 Z. zu 3½-5, F. 1½, G. m. W. 3½, M. m. W. 5, o. W. 3, 4½, P. 9-12 fr., gut. Am Meer, Via Partènope 5, H.-P. Müller, mit Aufzug und Zentralheizung, 80 Z. zu 3-6, F. 1½, G. 3, M. 4, P. 8-12 fr. Strada S. Lucia 37, Eldorado Modern H. (Pl. x: E 7; Pagliari), 80 Z. von 3 fr. an, F. 1½, G. 3, M. 4, P. 8-12 fr.

Weniger anspruchsvoll sind die folgenden, vorzugsweise von Geschäftsleuten oder als Hôtels garnis besuchten italienischen Gasthäuser. In der Stadt: H. Patria (Pl. w: F 5), Strada Gugl. Sanfelice 47, mit Aufzug und Zentralheizung in den meisten Zimmern, für Durchreisende bequem gelegen, 70 Z. zu 3½-5, F. 1¼, G. m. W. 3, M. m. W. 4, P. von 10 fr. an, gut; H. de Naples, Corso Umberto I 55, gegenüber der neuen Universität (Pl. G 5), mit Aufzug, 60 Z. zu 4-5, F. 1¼, G. m. W. 3, M. m. W. 4½, P. 9-11 fr.; H. Milan & Schweizerhof, Piazza del Municipio 84, mit 38 Z. zu 3-4, F. 1, G. m. W. 2½, M. m. W. 3½ fr., H. de Russie (Pl. n: F 7; Hôt. garni), Strada S. Lucia 82, mit 50 Z. zu 2½-3½, F. 1 fr., Deutsch gesprochen, beide einfach. — Am Bahnhofsplatz: H. Cavour, mit 125 Z. und Aufzug, verschieden beurteilt.

In der Umgebung kommen noch die Hotels in *Torre del Greco* (S. 127), an der *Vesuvbahn* (S. 135) und in *Castellammare* (S. 164) in Betracht.

Pensionen (vgl. S. XXI), meistens gelobt; sie sind jetzt z. T. wie Hotels eingerichtet; einige geben auch Zimmer ohne Verpflegung, besonders außerhalb der Hauptreisezeit. Natürlich bespricht man auch hier im voraus genau Pensionspreis, Aufenthaltsdauer, Nebenkosten (Licht, Heizung) usw. Auch die in den neuen Stadtteilen hoch gelegenen Häuser (vgl. S. XXX) sind bequem mit der Straßenbahn zu erreichen. *Parco Margherita* (Pl. CD 6): Nr. 100, H.-P. Bourbon & Quisisana (Franz Ulmer), 45 Z. zu 2½-5, F. 1¼, G. 2½, M. 3½, P. 6½-9 fr.; Nr. 173/175, P. du Midi (Frau v. Portugall), mit Garten, 20 Z., P. 7-9 fr.; Nr. 33, P. Mertz, 20 Z. zu 2½-3, P. 6-8 fr.; Nr. 5, P. Bôle, P. m. W. 7-8 fr.; Nr. 71, P. Poli, 40 Z., P. m. W. 6-8 fr. — *Piazza Amedeo* (Pl. C 6) Nr. 184, P. Pinto-Storey, mit Zentralheizung, 40 Z. zu 3-5 fr., P. 7-9 fr. — *Via Partenope* (Pl. EF 7): Nr. 3, P. Française Maurice, P. 7-9 fr.; Nr. 1, Wiener Pension (Pastner-Plaß), 23 Z., P. 6-10 fr.; Nr. 4, P. Hipp, 30 Z. zu 2½-5, P. 6-8 fr. — *Via Chiatamone* (Pl. E 7) Nr. 9, P. di Maio-Mayer, 24 Z. von 2½ fr. an, P. 6-8 fr. — *Via Caracciolo* (Pl. B 7) Nr. 11, nahe beim Grand Hôtel: P. Suisse (Saccone-Rukstuhl), 15 Z., P. 7-9 fr., P. Maurer, 15 Z., P. 6-9 fr., und P. Corsani (4. Stock, Aufzug), P. m. W. 6½-7 fr. — *Vomero* (S. 94): P. Margherita, Via Alvino 9 (Pl. C 5), 16 Z., P. 7-9 fr. — *Capodimonte* (S. 93): P. Suisse (Frau Lanz-Sulzer), Via Ponti Rossi 8 (Pl. F 1), 15 Z., P. 5½-7 fr.

Möblierte Zimmer. Bequemer ist es, namentlich für den einzelnen und bei längerem Aufenthalt, ein Zimmer ohne Verpflegung in einer der darauf eingerichteten Pensionen (s. oben) oder in einem der unten gen. Häuser zu nehmen. Auch hier wechseln die Preise nach der Saison und dem Fremdenzudrang; Zimmer (meistens groß, mit 2 Betten und auf 2 Personen berechnet) mit 1 Bett 2-4 fr., mit 2 Betten 3-6 fr. für den Tag: bei Fräulein Brügner, Strada S. Lucia 97, mit Zentralheizung, Z. 2½-4, F. 1 fr.; bei Frau Volkmann, Corso Alessandro Scarlatti 60 (Pl. C 5; wenig Zimmer), Z. 2-4 fr.; Frau Freimann, Strada S. Lucia 135, 18 Z. zu 2-3 fr.; Maison meublée Milanaise, Via Matteo Schilizzi 16 (bei Piazza della Borsa, Pl. F 5) usw. Man miete gleich für eine bestimmte Zahl von Tagen und erkundige sich nach dem Ansatz für Licht und Bedienung, und nach dem Frühstück, das man meist im Hause, manchmal aber auch im Café einnimmt. Dem Portier pflegt man bei Heimkunft nach Mitternacht ¼-½ fr. zu geben.

Speisehäuser (*Restaurants, Trattorie;* vgl. S. XXII; s. auch bei den Cafés und Bierhäusern). Ersten Ranges in den Hotels, s. S. 23/4. — Auf italienischem Fuß: *Giardini Internazionali, Via Roma, oberhalb Nr. 300, Eingang Vico Tre Re Nr. 60, allbekannt für gute Küche und sehr besucht; *Giardini di Torino, Via Roma 292, ebenfalls sehr besucht; *Rist. Milanese (Erc. Ferrari), Galleria Umberto I, Bier der Meridionale-Brauerei (S. 26), guter Vino di Chianti, oberitalienische Küche; Café-Rest. Umberto (Calzona), Galleria Umberto I, G. m. W. 2, M. m. W. 3 fr., gut; Regina d'Italia, Via Roma, oberhalb Nr. 319, erster Stock, Eingang Vico S. Sepolcro, Ai Giardini Reali, Strada S. Carlo 17/18, G. 1½, M. 2½ fr., m. W., beide sehr besucht; Caffè Turco, Piazza del Plebiscito 1-4, G. 1½, M. 2½ fr., m. W.; Starita, am Castel dell'Ovo, nur im Sommer (in der Art der Trattorie di Campagna); Deutsche Küche (Baroni-Zwingmann), Via S. Lucia 34, für Anspruchslose; Scotto Ionno, in der Gall. Principe di Napoli (S. 48), G. m. W. 2 fr., Nic. Esposito, Salita del Museo 62, beide bequem gelegen für Museumsbesucher; für Besucher von S. Martino die im folgenden Abschnitt zuletzt gen. Trattorie di Campagna.

Viel besucht werden im Sommer die aussichtreichen **Trattorie di Campagna** (Gartenrestaurants) im Westen vor der Stadt (meist gut aber nicht billig, so daß vorherige Abmachung der Preise dringend anzuraten ist). Am Fuß des Posilip, unten am Meere: Scoglio delle Sirene, Figlio di Pietro, ½ St. vom westl. Ende der Villa, unmittelbar vor

den Ruinen des Pal. di Donn' Anna (S. 100), u. a. Auf der Höhe mit herrlicher Aussicht: Ristor. Bella Vista, 8 Min. von der Endstation der Straßenbahn, am Nordabhang des Vorgebirges (vgl. S. 101); Ristor. Giardini di Torino (früher Pallino, jetzt Filiale des Rest. Via Roma 292), am Ende der Via Tasso (S. 97), Promessi Sposi, am Posilipo-Aufzug (S. 98), beide gelobt; Renzo e Lucia, Mira Napoli, beide l. am Ende der Straßenbahn (Nr. 7) nach S. Martino, u. a. Einige kleinere Trattorien, z. B. an der Trambahnhaltestelle Villa Cappella (S. 100), ebenfalls mit schöner Aussicht, werden vom mittleren Bürgerstand und kleinen Beamten besucht.

Cafés (vgl. S. xxiv), die besuchtesten am Südende der Via Roma: C. Gambrinus, Piazza S. Ferdinando, auch Restaurant, C.-Rest. Umberto I (Calzona), in der Galleria Umberto I, in oder vor beiden abends Konzert; Fortunio, Galleria Umberto I; Gran Caffè d'Italia, Via Roma 316; Vacca, Via Roma 69/70. — In der Villa Nazionale: C. Nazionale, neben dem Aquarium, hier nachm. oder abends Musik (S. 33). — Kaffee auf orientalische Art zubereitet findet man im Caffè Turco, Piazza del Plebiscito 1-4. — **Tea Rooms:** in der Galleria Vittoria (Pl. E 7), 3-8 Uhr nachm. geöffnet, elegant; Via Domenico Moralli 8 (Pl. E 7); Caflisch, Strada di Chiaia 143 (Konditorei). — **Bars** (S. xxii) zahlreich in Via Roma.

Bierhäuser *(birrerie):* *Grand Ristorante Pilsen, Strada S. Brigida 36-38, auch Münchner Bier, *Bavaria *(Pschorrbräu)*, Galleria Umberto I, gegenüber dem Teatro S. Carlo, mit Sitzen im Freien, beide mit Restaurant und deutschen Zeitungen; Café-Rest. Umberto I (s. oben). Gutes Bier nach Münchner und Pilsner Art braut die Meridionale-Brauerei in Capodimonte; Ausschank $^3/_{10}$ Liter 30 c.) dort, im Rist. Milanese, in der deutschen Kellerwirtschaft im Vico Carminiello a Toledo (Pl. E 6), Riviera di Chiaia 1 (an der Torretta, Pl. B 7); in Flaschen überall zu haben.

Wein. Landweine, der Liter 50-80 c.: Salerno, Gragnano, Ischia, Procida, Monte di Procida, Posilipo. In Flaschen: Marsála, Falerno, Capri und Lacrimae Christi. Landweine gut in mehreren kleinen und sehr ursprünglichen Wirtschaften, z. B. in der Osteria Vinc. Bifulco, Vicolo Conte di Mola 38 (Pl. E 6); Ai Vigneti di Procida, Piazza Dante 53, besser eingerichtet. — Weinhandlungen: A. Berner, Via Gugl. Sanfelice 14; C. Dietz, Via Medina 22; Gius. Scala, Via Paolo Emilio Imbriani 42; Rouff, Strada di Chiaia 146; Caflisch (s. unten); Pasq. Scala, Strada di Chiaia 136; Romito, Via Roma 270.

Konditoreien *(Pasticcerie):* Van Bol & Feste, Piazza S. Ferdinando 53; Luigi Caflisch, Via Roma 253-255 und Strada di Chiaia 143/144. — *Deutscher Bäcker:* Kesel, Str. Carlo Poerio a Chiaia 99. — *Boulangerie française*, S. Ferdinando 1.

Delikatessenhandlungen: Dagnino, Piazza S. Ferdinando 54; Boris, Via Roma 240; ferner Gatti, ebenda 244, Valente, ebenda 115, beide auch als Frühstückslokale geeignet. — English Grocery Stores (Smith & Co.), Piazza dei Martiri 57; Codrington & Co., Strada di Chiaia 94.

Zigarren im Staatsladen *(Spaccio normale)*, Via Roma 206 (r., bei der Galleria Umberto I), Galleria Vittoria 6, Via S. Carlo 13 und Via Calabritto 1 A; auch importierte Manila- und Havanna-Zigarren (vgl. S. xxiv/xxv). Außerdem fast in jeder Straße Läden für *Sale e Tabácchi.*

b. Wagen, Straßenbahnen, Boote.

Die Entfernungen in Neapel sind so groß, daß man fortwährend auf Benutzung der Fahrgelegenheiten angewiesen ist. Ein ausgedehntes Trambahnnetz durchzieht Stadt und Umgebung; wer sich darüber und über die Omnibus (S. 29) orientiert, wird der Droschken meist entraten können.

Wagen. Ein zweispänniger Privatwagen, den man sich vom Hotel aus besorgen läßt, kostet bei Ausflügen 20-25 fr. den Tag, 12-15 fr. den halben Tag, nebst 2-3 fr. Trinkgeld. Miet-Automobile s. S. 29.

Billiger ist das öffentliche Fuhrwerk, seit 1910 Taxameterdroschken (cittadine a tassámetro). Mit dem Verschwinden der früheren leichten, vielgeflickten, selten zum richtigen Tarif gefahrenen Wägelchen („carrozzelle") hat auch die altbekannte Zudringlichkeit der Kutscher stark abgenommen. Man lasse sich das angegebene Fahrziel wiederholen *(dove andate allora?)*, da Mißverständnisse nicht selten sind. Bei Streitigkeiten wende man sich an den nächsten Schutzmann (Guardia Municipale, S. XIV) oder an das Ufficio del Corso Pubblico im Municipio (Pl. E F 6; im Hofe links). Tierschutzverein (Società per la protezione degli animali), Via Vittoria 3.

Taxameterdroschken.

	Tagestaxe (Tarif I)		*Nachttaxe* (Tarif II)
Offene Einspänner (für 2, höchstens 3 Pers.)	die ersten 1000m oder 8 Min. Wartezeit	30 c.	die ersten 800m oder 8 Min. Wartezeit
	je 500m mehr oder 4 Min. Wartezeit	10 c.	je 400m mehr oder 4 Min. Wartezeit
Zweispänner (für 4, höchstens 6 Pers.)	die ersten 1000m oder 8 Min. Wartezeit	1 fr.	die ersten 800m oder 8 Min. Wartezeit
	je 500m mehr oder 4 Min. Wartezeit	20 c.	je 400m mehr oder 4 Min. Wartezeit
Geschlossene Einspänner (Coupés)	die ersten 1000m oder 8 Min. Wartezeit	60 c.	die ersten 800m oder 8 Min. Wartezeit
	je 500m mehr oder 4 Min. Wartezeit	20 c.	je 400m mehr oder 4 Min. Wartezeit
Automobildroschken (bis 3 Pers.; jede weitere tags 40 c., nachts 80 c.). 1 St. Wartezeit 2 fr. 40	die ersten 1000m oder $12^1/_2$ Min. Wartezeit	80 c.	die ersten 1000m oder $12^1/_2$ Min. Wartezeit
	je 200m mehr oder $2^1/_2$ Min. Wartezeit	10 c.	je 100m mehr oder $2^1/_2$ Min. Wartezeit

Nachttaxe (Tarifa II) gilt 1. für die Zeit *von 11 Uhr nachts bis 6 Uhr früh;* — 2. bei Fahrten im *Nachmittagskorso* auf der Via Carracciolo (S. 39); — 3. *tagsüber außerhalb des städtischen Droschkenbezirks*, also jenseit des Corso Vittorio Emanuele (nach S. Martino, Vòmero, Camáldoli, auf der Via Tasso), jenseit des Tondo di Capodimonte (Pl. E 1), der Torretta (Pl. B 7), des Rione del Vasto (Pl. H 3) und der Granili (S. 124).

Gepäck: jeder Handkoffer bis 15 kg 10 c., Koffer bis 50 kg 20 c., Hutschachtel und Plaidrolle frei.

Elektrische Straßenbahnen (bis $10^3/_4$, im Sommer $11^3/_4$ Uhr nachts; die Außenlinien z. T. nur bis $7^1/_2$ bzw. $8^1/_2$ Uhr abends). — Hauptknotenpunkte: Piazza S. Ferdinando (Pl. E F 6; S. 43), Piazza del Municipio (Pl. F 6, S. 43), Zentralbahnhof (Pl. H 3), Piazza Dante (Pl. E F 4). Zahlreiche Haltestellen („Fermata"; winken!); an den mit „Sezione" (Teilstrecke) bezeichneten halten die Wagen von selbst. — Fahrpreis je nach der Zahl der zurückzulegenden Sektionen: 15-40 c.; die Plätze zweiter Klasse sind um 5 c. billiger, aber Fremden weniger zu empfehlen. — Die Linien sind numeriert:

1. *Spirito Santo* (Pl. E 4; Piazza Sette Settembre) - *Villa Cappella* (7km; alle 20 Min., 40 c.). Fahrstrecke: Post (Pl. F 5), Piazza del Municipio, Piazza S. Ferdinando, Piazza del Plebiscito, Strada S. Lucia (Pl. E F 7), Strada Chiatamone, Largo della Vittoria (Pl. D 7), Riviera di Chiaia, *Torretta* (Pl. B 7; nach Pozzuoli s. Nr. 22), Mergellina, Barbaia, Strada Nuova di Posilipo, Palazzo di Donn' Anna (S. 100).

2. *Spirito Santo* (Pl. E 4; Piazza Sette Settembre) - *Capo di Posilipo* (10km; alle 20 Min., 40 c.). Fahrstrecke wie Nr. 1, dann weiter zum Kap.

3. *Piazza Carlo* III (Pl. H 1, 2) - *Barbaia* (8km; alle 12 Min., 30 c.). Fahrstrecke: Corso Garibaldi, Zentralbahnhof, Corso Umberto I, Piazza della Borsa (Pl. F 5), Via Ag. Depretis, Piazza del Municipio und weiter wie Nr. 1.

4. *Museum* (Pl. E F 3; S. 63) - *Torretta* (Pl. B 7; 8km, alle 12 Min., 30 c.). Fahrstrecke: Piazza Cavour, Zentralbahnhof, Castel del Carmine (Pl. H 4; S. 46), am Hafen (Marina) entlang, Piazza del Municipio und weiter wie Nr. 1.

5. *Zentralbahnhof* (Pl. H 3) - *Rione Amedeo* (Pl. B C 6, 7; 6km, alle 12 Min., 20 c.). Fahrstrecke: wie Nr. 3 zur Strada Chiatamone, weiter über Piazza dei Martiri (Pl. D E 7) und Via dei Mille.

6. *Piazza Dante* (Pl. E F 4) - *Torretta* (Pl. B 7; 6km, alle 12 Min., 25 c.). Fahrstrecke: Museum (Pl. E F 3), Via Salvator Rosa (Pl. E 3), Piazza Salvator Rosa (Pl. D E 4), Corso Vittorio Emanuele mit den Haltestellen Vico Cariati (Pl. E 5, 6) und Rione Amedeo (Pl. C 6, 7), Piazza Piedigrotta (Pl. B 7).

7. *Piazza Dante* (Pl. E F 4) - *S. Martino* (Pl. D 5; 5km, alle 12 Min., 20 c.). Fahrstrecke: Museum (Pl. E F 3), Via Salvator Rosa, Strada dell'Infrascata (Pl. D 4), Antignano (Pl. B C 4), Corso Alessandro Scarlatti (Vòmero, Pl. C 5), vorüber an der Station der Monte Santo-Drahtseilbahn (Pl. D 5); Endpunkt 3 Min. n.w. vom Eingang zum Kloster und Museum von S. Martino.

8. *Piazza Dante* (Pl. E F 4) - *Antignano* (Pl. B C 4; 3km, alle 12 Min., 15 c.). Fahrstrecke wie Nr. 7.

9. *Piazza Dante* (Pl. E F 4) - *Strada Confalone* (Pl. D 3; 2km, alle 12 Min., 15 c.). Fahrstrecke: wie Nr. 7 zur Via Salvator Rosa, dann Strada della Salute (Pl. D 3).

10. *Piazza S. Ferdinando* (Pl. E 6) - *Strada Fontanelle* (Pl. E 2; 4km, alle 10 Min., 20 c.). Fahrstrecke: Piazza del Municipio, Via Ag. Depretis, Corso Umberto I, Piazza Nicola Amore, am Dom (Pl. G 3; S. 58) vorüber, Strada delle Vergini (Pl. F 2, 3).

11. *Piazza S. Ferdinando* (Pl. E 6) - *Strada delle Vergini* (Pl. F 3; 4km, alle 10 Min., 20 c.). Fahrstrecke: am Hafen (Marina) entlang, Strada del Duomo (Pl. F G 5-3).

12. *Spirito Santo* (Pl. E 4; Piazza Sette Settembre) - *Rione del Vasto* (Pl. H 3; 3km, alle 10 Min., 15 c.). Fahrstrecke: Post (Pl. F 5), Strada Gugl. Sanfelice, Corso Umberto I, Zentralbahnhof.

14. *Museum* (Pl. E F 3; S. 63) - *Ottocalli* (2km, alle 10 Min., 15 c.). Fahrstrecke: Piazza Cavour, Strada Foria, Tiro provinciale (Pl. H 1).

15. *Spirito Santo* (Pl. E 4; Piazza Sette Settembre) - *Pal. di Donn'Anna* (nur im Sommer; 6km, alle 20 Min., 40 c.). Fahrstrecke wie Nr. 1.

16. *Piazza S. Ferdinando* (Pl. E 6) - *Poggioreale* (5km; alle 10 Min., 20 c.). Fahrstrecke: Piazza del Municipio, Corso Umberto I, Zentralbahnhof, Ponte Casanova, Campo Santo (vgl. Pl. H 2; S. 57).

21. *Porta Capuana* (Pl. H 3; S. 56) - *Purgatorio* (4km; alle 10 Min., 20 c.). Fahrstrecke: Ponte Casanova, Campo Santo (vgl. Nr. 16), Poggioreale.

22. *Torretta* (Pl. B 7; s. Nr. 1) - *Pozzuòli* (S. 107; 10km, alle 1/2 St., 30 c.). Fahrstrecke: Grotta nuova di Posilipo, Fuorigrotta, Agnano, Bagnoli.

23. *Torretta* (Pl. B 7; s. Nr. 1) - *Bagnòli* (S. 107; 5km, alle 1/2 St., 20 c.). Fahrstrecke wie Nr. 22.

24. *Museum* (Pl. E F 3; S. 63) - *Portici* (S. 125; 10km, alle 10 Min., 30 c.). Fahrstrecke wie Nr. 4 zum Castel del Carmine, von da weiter wie Nr. 25.

25. *Strada Municipio* (Pl. F 6) - *Torre del Greco* (S. 127; 13km, alle 10 Min., 40 c.). Fahrstrecke: Piazza del Municipio, Strada del Piliero (Pl. F G 6, 5), Castel del Carmine (Pl. H 4; S. 46), Granili (S. 124), S. Giovanni a Teduccio (S. 124; nach Barra s. Nr. 28), Croce del Lagno (s. Nr. 26), Largo Riccia (nach Bellavista und Pugliano s. Nr. 27), Portici (S. 125), Resina, La Favorita (S. 125).

26. *Strada Municipio* (Pl. F 6) - *S. Giorgio a Cremano* (10km, alle 20 Min., 35 c.). Fahrstrecke wie Nr. 25 bis Croce del Lagno, dann landeinwärts.

27. *Strada Municipio* (Pl. F 6)-*S. Maria a Pugliano* (Ausgangspunkt der S. 129 gen. Cookschen Vesuvbahn; 11km, alle 1/2 St., 35 c.). Fahrstrecke wie Nr. 25 bis Largo Riccia, dann landeinwärts über Bellavista.

28. *Strada Municipio* (Pl. F 6)-*Barra* (S. 125; 5km, alle 1/2 St., 25 c.). Fahrstrecke wie Nr. 25 bis S. Giovanni a Teduccio, dann landeinwärts.

Ferner (ohne Nummern): A. *Strada S. Teresa degli Scalzi* (Pl. E 3; oberhalb des Museums)-*Capodimonte* (Pl. E F 1). Von Capodimonte führt die Bahn auf der Via S. Rocco weiter nach Marano, Villaricca und *Giugliano*, oder r. nach *Miano* und *Secondigliano*.

B. *Porta Capuana* (Pl. H 3)-*Caivano*. Fahrstrecke: Tiro Provinciale (Pl. H 1), Capodichino, S. Pietro a Patierno, Casoria (S. 227), Afragola, Cardito.

C. *Porta Capuana* (Pl. H 3)-*Aversa* (S. 228). Fahrstrecke: Capodichino (Zweigbahn über Arzano, Grumo nach Frattamaggiore), Secondigliano, Melito (Zweigbahn nach Giugliano) und S. Antimo.

Eine elektrische *Untergrundbahn* vom Stadtmittelpunkt zum Bahnhof der „Direttissima" (S. 12) ist geplant.

Drahtseilbahnen *(funicolari)* auf den *Vomero* (Pl. C 5; S. 94), alle 10-20 Min., für 20 oder 15 c., abwärts 15 oder 10 c., sowohl vom Parco Margherita aus (Pl. C 6), mit Zwischenstation am *Corso Vitt. Emanuele*, unweit Hot. Bristol, wie auch von Monte Santo aus (Pl. E 4; bei der Station der Eisenbahn nach Pozzuoli-Baia-Cuma), ebenfalls mit Zwischenstation am Corso Vitt. Emanuele. — **Aufzug** auf den *Posilipo*, von der Mitte der Grotta nuova nach Strada Patrizi (s. S. 98), aufwärts 15, abwärts 10 c.

Omnibus (10 c.). Hauptstation ist die Piazza S. Ferdinando (Pl. E 6), wo u. a. die Omnibus (alle 5 Min.) die Via Roma hinauf zum Museum (Pl. E F 3) und (alle 1/4 St.) weiter zum *Tondo di Capodimonte* (Pl. E 1), sowie solche über Port' Alba (Pl. F 4) zur Piazza de' Tribunali (Pl. G 3) abgehen. Andere verbinden den Largo della Vittoria (Pl. D 7) mit dem Museum und Porta S. Gennaro (Pl. F 3), und den Zentralbahnhof (Pl. H 3) mit der Stazione Cumana di Monte Santo (Pl. E 4). — Die Omnibus in der Umgebung der Stadt (z. B. vom Vomero, Stazione di Montesanto, Pl. D 5, nach Torre Ranieri, S. 98; 10-30 c.) sind unsauber und wenig empfehlenswert.

Boote. Spazierfahrt im Hafen die erste Stunde mit einem Ruderer etwa 1 1/2 fr., jede folgende Stunde 1 fr. Genau akkordieren! Boote zu den Seedampfern s. S. 23, zu den Dampfbooten nach Ischia, Sorrent, Capri, soweit sie keine Landebrücke haben, 30 c. — Rundfahrten im Golf macht im Sommer an schönen Sonntagabenden ein großer Dampfer (Abfahrt Via Caracciolo, an der neuen Holzbrücke): von 6 1/2 bis 8 Uhr 1 fr., und von 9 1/2 bis Mitternacht 2 fr. — Segelfahrten nach Pozzuoli, Baia, Torre Annunziata, die Stunde ca. 2 1/2 fr.

Fahrräder: *Casati*, Riviera di Chiaia 252. — **Automobile** ebenda, in den *Garages Riuniti*, Via Vittoria (Pl. E 7), *G. des Etrangers* (Müller & Co.), Via Dom. Morelli 62 (Pl. E 7), *G. Central* bei den Granili (S. 124) und beim Aquarium (Pl. D 7).

Dienstmänner *(fattorini)*, im Sommer graubraun, im Winter braun mit grünen Aufschlägen. Hauptbureau: Strada S. Brigida 15, gegenüber der Galleria Umberto I; Nebenbureaus mit der Aufschrift „The Express". 15 c. die einfache Bestellung durch Radfahrer.

c. Bankgeschäfte, Wechsler, Konsulate, Dampfschiffagenturen, Post und Telegraph. Ärzte, Krankenhäuser, Bäder. Deutsche Vereine und Schulen.

Bankgeschäfte (Geschäftsstunden meist 10-3 Uhr): *Banca Commerciale Italiana*, Via Roma 185; *Credito Italiano*, Via S. Brigida 27; *Aselmeyer & Co.*, Piazza della Borsa 33; *W. J. Turner & Co.*, S. Lucia 161; *Holme & Co.*, Via Gugl. Sanfelice 24; *Th. Cook & Son* (S. 36), Galleria

Vittoria (Pl. E 7). Die bei Einlösung von Wechseln und ausländischen Schecks erforderlichen, vor der Unterschrift (bei Vermeidung einer Geldstrafe von 50 fr. 60 c.) aufzuklebenden Stempelmarken *(bollo straordinario)* werden im Ufficio del Bollo straordinario, in der Intendenza di Finanza, Via Roma 169, aufgeklebt und abgestempelt (für Schecks 10 c.).

Geldwechsler u. -Wechslerinnen trifft man auf der Straße an verschiedenen belebten Punkten. Man setze hier nur kleine Beträge von 1-2 fr. in Kupfer um. Beim Empfang sei man auf der Hut gegen falsches und nicht gangbares Kupfer-, Silber- und Papiergeld (vgl. S. x). Nachzählen unerläßlich! Mit Kupfer stets reichlich versehen zu sein, erspart Geld und Ärger.

Konsulate. Deutsches Reich: Gen.-Kons. Dr. *Wever*, Parco Margherita 33 (Pl. C D 6; 9-12 Uhr). — Österreich-Ungarn: Gen.-Kons. *G. Krebs*, Via Ag. Depretis 78 (10-12, 2-4 Uhr). — Schweiz: Gen.-Kons. *J. G. Meuricoffre*, Via del Municipio 18 D. — Dänemark: *M. v. Orelli*, Piazza della Borsa 33. — Schweden: *G. Lampe*, Piazza della Borsa 8. — Niederlande: *van de Rivière*, Via Ag. Depretis 62. — Rußland: Gen.-Kons. Kammerherr *Derevitsky*, Rione Sirignano 6, bei der Riviera di Chiaia.

Dampfschiffagenturen (vgl. S. xvii, 20, 174 u. 269). *Norddeutscher Lloyd:* Aselmeyer & Co., Corso Umberto I 6; *Hamburg-Amerika-Linie* und *White Star Line*, Via Ag. Depretis 4; *Deutsche Ostafrika-Linie:* Kellner & Lampe, Piazza della Borsa 8; *Messageries Maritimes:* Frat. Gondrand, Corso Umberto I 128; Dampferdienst der *Ferrovie dello Stato*, Spanier, Piazza della Borsa 9-11; *Società Naz. di Servizi Marittimi* (Florio-Rubattino), Via Agost. Depretis 16; *Società Napol. di Navigazione a vapore*, Scalo Immacolatella vecchia (Pl. G 5); *La Veloce*, Via Agost. Depretis 58; *Lloyd Sabaudo*, ebenda 130; *Cunard Line*, Nicola Ferolla, Via Gugl. Sanfelice 59; *Orient Line* und *Ungar. Seeschiffahrtsges. Adria:* Holme & Co., Via Gugl. Sanfelice 24.

Reisebureaus s. S. 36.

Post und **Telegraph** (Pl. F 5; S. 50), im Palazzo Gravina, Strada Monteoliveto. *Nebenpostämter:* Galleria Umberto; Gall. Vittoria; Largo Garòfalo bei Str. S. Caterina a Chiaia; Zentralbahnhof; Strada S. Giacomo 54; in der Immacolatella vecchia am Hafen (Pl. G 5); Via Salvator Rosa 287; in der Torretta (Pl. B 7); gegenüber dem Museo Nazionale (S. 63); Strada S. Lucia 4b; Riviera di Chiaia 241; Via Amedeo 66; Piazza della Borsa usw. — Im *Haupttelegraphenamt*, Palazzo Gravina 1. Stock, ist Nachtdienst; *Nebenämter:* Strada del Duomo 300; Corso Garibaldi 45, dem Bahnhof schräg gegenüber; Calata S. Marco, hinter H. de Londres (Pl. 1: F 6).

Ärzte. Prof. Dr. *C. Graeser*, Arzt des deutschen Krankenhauses (s. unten), Via Amedeo 83; Prof. Dr. *Malbranc*, Via Amedeo 45; Dr. *Otto von Schrön*, Prof. der pathol. Anatomie, Konsultationsarzt, Corso Vitt. Emanuele 440; Prof. Dr. *Scotti*, Arzt des internationalen Hospitals (s. unten). — Zahnärzte: Dr. *O. Ehrlich*, Via Vittoria 3; Dr. *G. Kessel*, Via Mariano d'Ayala 13, Ecke Via dei Mille.

Apotheken. *Farmacia Anglo-Americana* (J. Durst), Via Filangieri 51-53; *Kernot* (English Pharmacy), Strada S. Carlo 2; *H. Roberts & Co.* (engl.), Via Vittoria 21; *Hartenstein* (homöopath.), Via Roma 388; *Farm. Scarpitti*, Via Roma 325. — Droguenhandlungen: *Imbert*, Via Roma 329; *Fratelli Hermann*, Piazza del Municipio 24. — Chirurgische & hygienische Artikel, Mineralwasser: *Hugo Petersen & Co.*, Via Roma 418.

Krankenhäuser. Im Falle ernstlicher Erkrankung ist die Übersiedelung in eines der beiden folgenden Hospitäler dringend anzuraten: 1. *Deutsches Krankenhaus* (Ospedale tedesco; Pl. D K: C 7), Rione Amedeo, Via Croce Rossa 10; Preise 1. Klasse 10-15, 2. Kl. 6 fr. täglich, Arzt Dr. C. Graeser (s. oben). — 2. *Ospedale internazionale* (Pl. C 6; S. 97), Via Tasso 38, für Fremde jeder Nation und Konfession, Preise 15, 10, 6 fr. täglich, leitender Arzt Prof. Dr. Scotti, auf Wunsch auch Konsultation nicht zur Anstalt gehöriger Ärzte.

Bäder. Warme Bäder, außer in den Hotels noch am besten in den *Bagni S. Marco*, hinter Hôt. de Londres; andere Anstalten: Vico Belle

Donne a Chiaia 11 (Bes. Gauthier, ein Schweizer); Via Bellini 45, nahe beim Museum. — Seebäder: *Bagno Eldorado-Lucia*, an der Spitze des Castel dell' Ovo, z. T. bis in den Winter hinein geöffnet; die Seebadeanstalten an der *Chiaia* (Vittoria) und am *Posilip*, gleich jenseit der Stadtgrenze, bei Villa Monplaisir, sind nur im Sommer geöffnet; in letzterer großes Kabinett $1^1/_2$ fr. mit Wäsche, kleines 60 c.; dem Badewärter 5 c.; Geld und Wertsachen werden an der Kasse abgegeben. Beim Hinausschwimmen merke man sich die Nummer seines Kabinetts; außerdem hüte man sich, das Pfahlwerk, das von einem Muschelpanzer mit messerscharfen Rändern bedeckt ist, zu streifen. Reineres Wasser bieten die Seebäder von *Bagnòli* und *Terme* (S. 107).

Bedürfnisanstalten (*latrine*; 10 c.) u. a. in der Villa nahe dem großen Springbrunnen; in der Galleria Vittoria (Pl. E 7); an dem Vorsprung von S. Lucia, gegenüber dem Restaurant, links; am Hafen, nahe der Immacolatella vecchia; in Via Roma, links vom Museum die Rampe hinauf; vor Porta S. Gennaro (Pl. F 3); am Zentralbahnhof; im Hofe des Municipio (S. 43); Piazza del Plebiscito, l. von den Kolonnaden hinauf.

Friseure (*parrucchieri*; Rasieren in den feineren Geschäften 50 c.). *Barca*, Via Roma 217; *Aubry*, Strada di Chiaia 255; *Mazzitelli*, Galleria Umberto I 75; *Luigi Pezza*, ebenda, gegenüber dem Theater S. Carlo (für Herren und Damen). Für Damen: *Ach. Picarelli*, Via Calabritto 17; *Philippe*, Via Calabritto 25; *Salv. Picarelli*, Via Roma 405.

Deutsche Vereine und Schulen. *Museum* (deutsch-schweizerische Gesellschaft; Vorsitzender C. Aselmeyer, S. 29), Strada Egiziaca a Pizzofalcone 41; Monatskarte 15 fr., Wochenkarte auf Wunsch unentgeltlich. Ebenda Nr. 60 die *deutsch-evangel. Gemeindeschule* für Knaben und Mädchen, in der Kinder auch auf Monate Aufnahme finden; Dir. F. Kleber. — *Internationale Schule für Knaben* (Dir. Max Voigt), S. Carlo alle Mortelle 26; *für Mädchen* (auch Pensionat), Via Amedeo 137.

Deutsche protestantische Gemeinde. Kirche Strada Carlo Poerio a Chiaia 5, nahe Piazza dei Martiri (Pl. D 7); Pastor *Stäglich*. Gottesdienst So. 10 oder $11^1/_2$ Uhr, abwechselnd mit dem französisch-protestantischen Gottesdienst. Vgl. die Anschläge in den größeren Gasthöfen. — *Waldenserkirche*, Via S. Tommaso d'Aquino, bei Via Roma. — *Österreichische katholische Kirche*, Parco Margherita 94 (Pl. D 6).

Club Alpino Italiano, Piazza Dante 93 (Pl. E F 4).

d. Buchhandlungen, Photographien, Kaufläden.

Buchhandlungen: *Detken & Rocholl*, Piazza del Plebiscito, für deutsche und ausländische Literatur, mit großer Leihbibliothek in vier Sprachen, Auskunft wird freundlich erteilt; *G. Michaelsen*, Via Chiatamone 2, ebenfalls deutsch; *L. Pierro*, Via Roma 218; *Remo Sandron*, Via Roma 114; *Fratelli Treves*, Via Roma 258. — Papierhandlungen: Lithograph. Anstalt *Richter & Co.*, Via Roma 309; *Lattes*, Via S. Giuseppe 25 und Strada di Chiaia 81; *Jourdan*, Strada di Chiaia 150; *Michaelsen* (s. oben).

Photographien, Aquarelle usw.: *Giac. Brogi* (Nachf. Bokwinkel), Piazza dei Martiri 62; *Alinari* (Buess), Via Calabritto 3; *G. Sommer & Sohn*, Largo Vittoria; *Comp. Rotografica*, Via S. Carlo 1; *Michaelsen* (s. oben); *Caggiano*, Strada S. Lucia 153; *Ragozino*, Galleria Umberto I 84. — Photographische Artikel: *G. Sommer & Sohn* (s. oben); *Sonderegger*, Via Baglivo Uries 2/3; *La Barbera*, Via Roma 182; *Du Bessè*, Via S. Giacomo 47; *Michaelsen* (s. oben); *Caggiano* (s. oben).

Moderne Gemälde in der Ausstellung des *Circolo Artistico*, n.ö. gegenüber dem Aquarium (tägl. 10-4 Uhr geöffnet, 50 c.).

Kleidung. Schneider: *Lennon & Murray* (Nachfolger F. C. Green & Co.), Via Calabritto 2/3; *L. Falco*, Via Roma 306; *Lafuste & fils* (für

Kinder), Strada di Chiaia 147. — Fertige Kleider: *Fratelli Bocconi*, Via Roma 341; *E. A. Mele & Co.* (Magazzini italiani), Strada S. Carlo 21, Via del Municipio. — Schuhwerk: *Baldelli*, Via Vittoria 9; fertige Schuhe im *Anglo-American Store*, Via Roma 259; bei *Sav. Gelardi*, Via Roma 289; bei *Luigi Ferro & Co.*, Piazza S. Ferdinando 49. Billige Schuhe, Schirme und Hüte auch bei *Piatti & Co.*, Galleria Umberto I 51. — Wäsche und Strumpfwaren: *Schostal*, Strada di Chiaia 194. — Modesachen: *Ville de Lyon*, Via Roma 208; *Shilton & Co.*, Strada S. Brigida 51; *E. A. Mele & Co.* (s. oben); *Unione delle Fabbriche* (Miccio & Co.), Strada S. Carlo 27; *Gutteridge & Co.*, Via Roma 189 und Salita Museo 91. — Reiseartikel: *C. Forti & Co.*, Via Roma 175, Piazza Municipio 5. — Schirme & Fächer: *Gitardini*, Via Roma 335. — Handschuhe (eine Spezialität): *Martusciello*, Strada di Chiaia 261, Via Roma 401; *Criscuolo*, Strada S. Caterina 74; *Merola*, Strada di Chiaia 6 und Via Roma 201; u. v. a. — Hutmacher: zahlreich, die besten in der Via Roma und in der Galleria Umberto I.

Uhrmacher: *Hausmann & Co.*, Strada S. Brigida 7; *Wyss*, Str. S. Brigida 69; *Brinkmann*, Via Roma 243; *Huguenin & Co.*, Via Fiorentini 12, bei der Riviera di Chiaia.

Optiker: *Angelo Ochs*, Via Roma 314; *Taylor* (Deutscher), ebenda 227; *La Barbera*, ebenda 182; *Talbot*, Chiaia 215.

Neapolitanische Waren. Korallen- u. Lava-Schmucksachen sowie Schildpattarbeiten sind in Neapel gut und nicht teuer. In den größeren Geschäften wird vielfach deutsch gesprochen. Wo, wie in diesen Geschäften, laut Anschlag „feste Preise“ gelten, wird z. T. 5% Skonto gegeben. Im übrigen muß man stets einigermaßen handeln. Nimmt man mehrere Gegenstände, so biete man zum Schluß einen Gesamtpreis, der $^1/_4$-$^1/_3$ niedriger sei als die Summe der einzeln angesetzten Preise. Mit Ruhe und Höflichkeit kommt man am weitesten.

Korallen-, Lava- und Schildpatt-Arbeiten, Kameen, Goldschmuck: *Ach. Squadrilli*, Largo Vittoria 13; *De Caro*, S. Lucia 7 u. 69; *Errico Brothers* (auch Bronzen und Majoliken), Galleria Umberto I 44, Galleria Vittoria; *M. Piscione*, Via Calabritto 9; *Excelsior*, Via Calabritto 8; *Rocco Morabito*, Piazza dei Martiri 33; *Merlino*, Strada Cesario Console 18; *G. Melillo* (Goldarbeiter), Piazza dei Martiri 54; *V. Trapanese*, Via Calabritto 29; *Fratelli Capuano*, Via Vittoria 1; *Stella*, Strada Dom. Morelli 9 (bei Piazza dei Martiri), besonders für Kameen und Porträte in Lava, Koralle; u. a. — Die sogenannten Lava-Arbeiten sind übrigens nicht aus eigentlicher Lava, sondern aus Kalktuff, der sich in verschiedenen grau-braunen, auch grünlichen und rötlichen Färbungen ebenfalls am Vesuv findet und wohl von früheren Auswürfen herrührt.

Kopien antiker Bronzen: bei *Sommer* (S. 31; größte Auswahl, eigene Gießerei) und in den Photographieläden von *Brogi's Nachf.* und *Alinari* (S. 31). An künstlerischer Ausführung stehen obenan die Bildwerke der *Fonderie artistiche riunite J. Chiurazzi & fils - Sab. de Angelis & fils*, Niederlagen Galleria Principe di Napoli 6-8 u. 21-25, Galleria Vittoria, Via Calabritto 10. Gerühmt werden ferner auch die Arbeiten von *Salvatore Errico* (Atelier Strada Nuova di Capodimonte 168), von *A. Laganà* (Corso Vittorio Emanuele 112), von *V. Veraldi* (Strada Museo 37), von *Gioacchino Varlese* (Strada Museo 48), u. a. — Narciß 75-150 fr., tanzender Faun 80-160 fr., grün billiger als bronzefarben; in bester Ausführung auch noch etwas mehr.

Majoliken, Nachahmungen antiker Vasen, Terrakotta-Statuetten neapolitanischer Volkstypen in derb naturalistischer Auffassung: *Ginori*, verlängerte Str. S. Brigida 30, Reproduktion von Capodimonte-Porzellan (S. 93); *Coccoli*, Strada Ponte della Maddalena 12, sowie in mehreren der S. 31 gen. Photographieläden und in Strada Chiatamone.

Sorrent. Holzschnitzereien (S. 169): *L. Gargiulo*, Via Calabritto 5.

Südfrüchte, Wein, Neapeler Spezialitäten (Korallen, Schildpatt, Terrakotten): Deutsches Versandhaus *Ibach & Croce*, Via Chiatamone 5bis.

Altertümer: *T. Caldarazzo*, Riviera di Chiaia 289; *F. & C. Scognamiglio*, Strada di Chiaia 149 A; *G. Varelli*, Gall. Umberto I 82; *Canessa*,

Piazza dei Martiri 23; *G. Pepe*, Vico S. Pietro a Maiella 6, I. Stock; *F. Romano*, Strada S. Maria di Costantinopoli 91.

Spediteure: *Th. Cook & Son*, s. S. 36; *Elefante*, Piazza del Municipio 66; *Frat. Gondrand*, Piazza Nicola Amore 14; *A. Fauconnet* (Schweizer), Piazza della Borsa 13; *American Express Co* Via Vittoria 27.

e. Theater, Straßenleben, Kirchen- und Volksfeste.

Theater (vgl. S. xxvi). *Teatro S. Carlo (Pl. F 6, S. 43; nur 15. Dez.-15. Apr.), für 2900 Zuschauer; es hat 6 Logenreihen mit je 32 Logen; recht gute Oper u. Ballett; Eintrittskarte (Porta unica) 2-5, Parterre oder Platea 3-6, Sammetsessel oder Poltrona 12, Loge oder Palco 1. Rang (Parkettloge) 20-50, 2. Rang 25-60, 3. Rang 18-40 fr. — T. Mercadante (Pl. F 6; S. 45), Piazza del Municipio; Oper u. Schauspiel. — T. S. Ferdinando, Str. Pontenuovo (Pl. G 2, 3), Volksstücke. — T. Nuovo, im Vico del Teatro Nuovo, einer Seitengasse der Via Roma; komische Oper, Komödien im neapolit. Dialekt. — T. Bellini (Pl. F 4), Via Bellini, Eingang Via Conte di Ruvo; Parterre 2 fr., Logen 6, 10, 14 fr.; Dramen und Opern. — T. Rossini, Strada fuori Porta Medina; Lustspiel und Operetten. — T. Umberto I, hinter Piazza della Borsa (Pl. F 5); Operette u. Schauspiel. — T. Sannazáro, Strada di Chiaia, Parterre 3 fr.; Dramen und Lustspiele. — R. Politeama Giacosa (Pl. E 7), Strada Monte di Dio; Zirkus, Operetten, Schauspiel. — T. Fiorentini (Pl. F 5; Parterre 1 fr. 20, Sessel 2 fr. 70 c., Loge 1. Rang 11, 2. Rang 12 fr. usw.), in der Straße gleichen Namens; T. Fenice (Pl. E F 6), Piazza Municipio. In beiden Possen und Volksstücke im Dialekt, ebenso im Teatro Partenope, an Piazza Cavour (Pl. F 3), wo sich zuweilen noch der „Pulcinella" tummelt, die komische Lieblingsfigur des Neapolitaners, unerschöpflich in stets belachten Witzen, die man nicht ohne Grund auf die uralten oskischen Possen von Atella (S. 227) zurückführt; meist ist an seine Stelle der von dem neapolitanischen Komiker F. Scarpetta geschaffene „Felice Sciosciamocca" getreten. Um Weihnachten und Ostern bringen die Volkstheater seltsame geistliche Schauspiele. — Auch die Puppentheater in Strada Foria und an der Marinella, mit ihren mörderischen Ritterspielen, sind charakteristisch, weichen aber vor der Flut der Kinematographentheater zurück.

Variété-Theater: Salone Margherita, Galleria Umberto I. Eingang von Via Roma oder Strada Municipio aus; Eldorado, neben den Bädern von Eldorado-Lucia (S. 31; nur im Sommer); Grand Eden, Strada Guglielmo Sanfelice (das letztere mehr Café-Chantant).

Musik: in der *Villa Nazionale* (S. 39) So. Di. Do. 2-4 Uhr nachmittags, im Sommer (4. Juni-Ende Oktober) 9-11 Uhr abends (frei, Stuhl 10 c.); auf *Piazza del Plebiscito* und in der *Galleria Umberto I* s. S. 26 unter Cafés.

Straßenleben. — Das Volksleben spielt sich in Neapel freier und eigentümlicher als in irgend einer andern Stadt Europas auf der Straße ab. Zunächst macht sich der *Lärm* fühlbar: Wagengerassel und Peitschengeknall vom frühen Morgen bis in die späte Nacht; dann die lauten Rufe der mit Genußmitteln und zahlreichen anderen Dingen herumziehenden *Händler*. Den Fremden stört besonders die Belästigung durch Anerbietungen jeder Art, die zwar, ebenso wie der Bettel, in letzter Zeit bedeutend nachgelassen hat, aber doch noch oft die Geduld auf die Probe stellt; Nichtbeachtung ist das beste Schutzmittel; bei Käufen wird man sicher geprellt (vgl. S. xii, xxvi). Das bunteste Gewühl herrscht in der *Via Roma* (S. 47), namentlich gegen Abend und bei Licht. Zu bestimmten Stunden durchstürmen sie schreiend Horden von Zeitungsverkäufern, in Neapel *Giornalisti* genannt. Die *Mozzonari* suchen, abends mit Laternen ausgerüstet, Zigarrenreste u. dgl. auf. Urwüchsiges Volksleben zeigt sich in den engen Gassen zwischen dem Corso Umberto I (S. 45; Pl. F-H 5-3) und dem Hafen, bis zur Piazza del Mercato (S. 46; Pl. H 4), wo Garküchen im Freien, Händler mit Speiseresten aus den Trattorien und mit wohlsortierten

Zigarrenresten stets ein zahlreiches Publikum anlocken, namentlich vormittags. Auch das Familienleben entfaltet sich hier, ganz wie zu Goethes Zeit (1787), in der ungeniertesten Weise. Der weibliche Teil verrichtet seine Handarbeiten auf der Straße, macht seine Toilette oder sucht den lieben Kindern wie einander gegenseitig das Ungeziefer ab, und die kleinen Buben laufen im Sommer oft halb oder ganz nackt herum.

Jeden Montag und Freitag Vormittag findet bei *Porta Nolana* (Pl. H 4) ein eigentümlicher Alt-Kleidermarkt statt. Auch vor *Porta Capuana* (Pl. H 3) herrscht stets buntes Leben. Unter dem Bogengang von S. Carlo sitzen *öffentliche Schreiber*, die für Schriftunkundige Briefe abfassen und noch immer starken Zuspruch finden; *öffentlichen Vorlesern* begegnet man noch ganz vereinzelt in der Nähe des *Molo;* zuweilen *Wunderdoktoren*, die mit endlosen Vorträgen ihre Geheimmittel anpreisen oder Zähne ziehen; häufiger *Leichenzügen*, die von den vermummten Mitgliedern der Bruderschaft, zu der der Verstorbene gehörte, geleitet werden (wie in Florenz, Rom u. a. O.); der Prachtsarg, der dabei umhergetragen wird, ist in der Regel leer; die Leiche wird in einem kleineren Sarg in die Kirche, bisweilen auch direkt auf den Friedhof getragen. In den Wochen vor Weihnachten gesellen sich dazu Hunderte sogenannter *Zampognari*, mit Dudelsack und Flöte, welche vor den Madonnenbildern ihre Weisen spielen; am 1. Weihnachtstage ziehen sie wieder ab. — Des *Korso* in der Via Caracciolo ist S. 39 gedacht. — Jeden schönen Sonntag Nachmittag herrscht in den zahllosen Speisewirtschaften am *Posilip* (S. 97), in *Fuorigrotta* (S. 105) usw. heiteres Volkstreiben bei Sang und Klang. — Eine besondere Eigentümlichkeit sind die Ziegenherden, welche morgens und abends in die Stadt getrieben werden. Die Tiere steigen zuweilen bis in die obersten Stockwerke, um dort gemolken zu werden. Zur gleichen Zeit durchziehen Kühe die Straßen und werden von den Treibern vor den Türen gemolken. Diese Viehherden tragen ein gut Teil zur Vermehrung des städtischen Schmutzes bei; neuerdings dürfen sie nur noch Seitenstraßen benutzen.

Berühmt sind die neapolitanischen Volkslieder, die man allenthalben zu hören bekommt, meist freilich nur von heiseren Bänkelsängern. Auch die hübschen neuen Lieder von *Salvatore di Giacomo* und *Ferdinando Russo* werden viel gesungen.

Zeitungen (5 c. die Nummer): der *Giorno*, der *Mattino* und die in Neapel viel gelesene römische *Tribuna* als Morgenblätter; die gegen 2 Uhr nachm. ausgegebene *Roma* und der *Don Marzio* als Abendblätter. Dreimal in der Woche erscheint der satirische *Monsignor Perrelli*. Sie werden alle mit großem Geschrei angeboten, besonders in der Galleria Umberto I an Via Roma. — Das 15. Nov.-15. Mai So. erscheinende *Echo de Naples* (15 c.) enthält die Fremdenliste und mancherlei andere Angaben für Fremde. — Deutsche Zeitungen findet man, außer in den Buchhandlungen, Gasthöfen und Bierhäusern, bisweilen auch bei den Zeitungsverkäufern, welche die größeren Lokale besuchen.

Die Kirchen- und Volksfeste haben an Bedeutung verloren, geben aber immer noch Gelegenheit zu manchen unterhaltenden Beobachtungen. Obenan stand früher das Piedigrottafest (S. 98), welches zum Andenken an den Sieg Karls III. (1744) über die Österreicher bei Velletri bis 1859 unter Beteiligung des Hofes mit großem Pomp begangen wurde. Jetzt ist es (7./8. September) hauptsächlich ein Nachtfest, welches sich in der Grotta Nuova (S. 98) und deren Umgebung in z. T. wilden Szenen abspielt. — Eigentümlich ist ferner die Rückkehr der Pilger (oft 20000) von der Wallfahrt zur *Madonna di Monte Vergine* bei Avellino (S. 234) am 2. Pfingsttag; das Volk versammelt sich von 5 Uhr nachm. an in den Straßen am Hafen, um den Einzug zu sehen. Folgenden Tags wird die Madonna dell' Arco, 2 St. von Neapel, am Fuße des Monte Somma, gefeiert. — Am Gründonnerstag bis spät in die Nacht und noch am folgenden Tage findet auf der Via Roma (Toledo), in deren Schaufenstern alle Neuheiten der Saison dafür ausgestellt sind, ein Spaziergang der Neapolitaner aller Stände statt, Lo Strusciò (*das*

Rauschen, d. h. der seidenen Kleider) genannt; Wagen sind dann von der Via Roma ausgeschlossen. — Am Tage der Himmelfahrt Mariä (15. August) Fest der Madonna dei Bagni von Scafati (S. 184), in der Nähe von Pompeji, und Fest von Capodimonte. — Am letzten Sonntag im August bietet das Fischerfest von S. Lucia (S. 41) viel Originelles. — Im Oktober finden jeden Sonntag und Donnerstag Ausfahrten mit bunt geschmückten Pferden und Wagen statt, die sog. Ottobrate. — Die Wettrennen auf dem Campo di Marte, am Dienstag und Donnerstag nach Ostern, gestalten sich zu einem großen Volksfest, bei welchem der Adel in stattlichen Karossen zu erscheinen pflegt. — Auch der Karneval wird noch ganz volkstümlich gefeiert. — Großartig ist das Treiben auf den Friedhöfen am 2. November (Allerseelen). — Andere Festlichkeiten, zu Weihnachten, zu Ostern, Himmelfahrt, Fronleichnam *(Corpus Domini)*, Fest des h. Antonius Abbas (Schutzpatron gegen das Feuer; 17. Jan.), und besonders das Fest des heil. Januarius (S. 59), haben mehr kirchlichen Charakter. Als hervorragend werden gerühmt die Karfreitags-Prozession zu Sorrent (S. 168), das Fest der Quattro Altari in Torre del Greco (S. 128) und die Paulinus-Feier in Nola (S. 232), beide bald nach Fronleichnam.

Nationale Feiertage sind das Verfassungsfest *(Festa dello Statuto)* am ersten Sonntag im Juni (vorm. Parade auf der Piazza Principe di Napoli, abends Beleuchtung der öffentlichen Gebäude) und der 20. Sept., der Jahrestag des Einzugs der italienischen Truppen in Rom 1870. — Am Geburtstage des Königs (11. Nov.) vormittags ebenfalls Parade bei der Villa Nazionale.

Die Ziehung des **Lotto** findet jeden Samstag 4 Uhr nachm. Vico Pallonetto S. Chiara 28, in der Nähe der Kirche S. Chiara (Pl. F 4; S. 51), statt. Dazu versammelt sich stets zahlreiches Volk, dessen Treiben zu beobachten nicht ohne Interesse ist.

f. Dauer des Aufenthalts, Zeiteinteilung, Führer.

Dauer des Aufenthalts. Dem Eiligen werden etwa 10 Tage genügen, doch hüte man sich vor Überanstrengung und lasse lieber die eine oder andere Sehenswürdigkeit beiseite. Je knapper die Zeit, desto ratsamer ist es, diese auf die Umgegend zu verwenden und sich in der Stadt auf die Besichtigung des *Museums*, des *Triumphbogens* im Castel Nuovo, der *Porta Capuana* und der einen oder andern Kirche (etwa *Dom*, *S. Chiara*, *Monte Oliveto*), auf den Besuch der *Villa Nazionale* und des *Aquariums*, sowie die Aussicht vom Belvedere von *S. Martino* zu beschränken. Wem das Leben in der Stadt anfangs gar nicht gefallen will, der gehe sofort nach Castellammare, Sorrent oder Capri; bei der Rückkehr wird's schon besser. Vgl. auch S. XXIX.

Zeiteinteilung. Auf die Besichtigung der hervorragendsten Sehenswürdigkeiten der Stadt mag der Eilige 3-4 Tage rechnen. Man besuche morgens (vgl. S. 49) einige Kirchen, in den Mittagsstunden das Museum; nachmittags mache man Spaziergänge oder Fahrten nach den Aussichtspunkten der nächsten Umgebung; den Abend bringe man in der Villa Nazionale oder im Theater zu. Besondere Beachtung verdienen:

***Museo Nazionale* (S. 63; staatlich): mit Ausnahme der staatlich anerkannten Festtage (S. XXV) wochentags Mai-Okt. 9-3, Nov.-Apr. 10-4 Uhr geöffnet, Eintritt 1 fr.; Sonntags 9-1 bzw. 10-2 Uhr frei, aber nicht alles offen.

Museo Filangieri (Pal. Cuomo; S. 61; städtisch): 15. Sept.-15. Juni Di. Sa. (15. Apr.-16. Mai auch Do.) 10-2 Uhr frei.

Museum, Kirche u. **Belvedere* von *S. Martino* (S. 94 ff.; staatl.; Festtage wie beim Mus. Naz.), 10-4 U., 1 fr.; So. 9-1 U. frei.

**Aquarium* (S. 40): täglich von morgens 8 bis abends 5, im Sommer 6 Uhr, Eintr. 2 fr.

Katakomben (S. 92): täglich 8-5 Uhr, Eintr. 1 fr.

Paläste: P. Reale (S. 42), Capodimonte (S. 93).

Kirchen: *Dom, am besten gegen Mittag (S. 58), *S. Chiara (S. 51), *S. Domenico, 7-11 Uhr (S. 52), *Monte Oliveto (S. 50), Incoronata, frühmorg. (S. 49), Kreuzgang von S. Severino (S. 55), S. Giovanni (S. 57), S. Maria del Carmine (S. 46), S. Lorenzo (S. 62), S. Paolo Maggiore (S. 62).

**Aussichten:* *Camaldoli (S. 102), *S. Martino (S. 35, 96), *Strada Nuova di Posilipo (S. 100), *Via Tasso (S. 97).

Ausflüge in die Umgebung (R. 5-11). Pozzuoli, Baia, Capo Miseno, Pompeji, den Vesuv, kann man bequem in je einem Tag von Neapel besuchen. Zu den weiteren Ausflügen gebe man die Wohnung im Gasthof der Stadt auf, lasse aber schweres Gepäck dort zurück. Es ist von Vorteil in Gesellschaft zu reisen; die Auslagen für Wagen- und Bootfahrten, für Führer, Trinkgelder usw. verteilen sich und in den Gasthäusern erlangen drei oder vier Personen oft schon bei eintägigem Aufenthalt den Pensionspreis (vgl. S. xx). — Kleines Geld ist in der Umgebung von Neapel noch mehr vonnöten als in der Stadt. Zahllose Ansprüche werden, sei es unter der Form eines Trinkgeldes bei Sehenswürdigkeiten, sei es als eine Art Wegezoll von Bauern, durch deren Grundstück der Weg führt, oder dgl. an den Reisenden gemacht. Man versehe sich daher vor jedem Ausflug beim Wechsler (S. 30) reichlich mit Kupfer und Nickel.

Als Übersicht zu angemessener Verwendung von 7-13 Tagen mag folgendes dienen:

Pompeji (R. 9; Do. frei, vgl. aber S. 138)	$^1/_2$-1 Tage
Vesuv (R. 8)	1 „
Castellammare, Sorrent, *Capri* (R. 10)	2-3 „
Cava, Salerno, *Paestum*, *Amalfi*, Ravello (R. 11) . .	3-4 „
Pozzuoli, Baia, Capo Miseno (R. 5)	1-1$^1/_2$ „
Procida und Ischia (R. 6)	1$^1/_2$ „
Caserta und Capua (S. 10, 8)	1 „

Der Besuch Ischia's und Capri's ist im Winter nur bei gutem Wetter anzuraten. Die Vesuvbesteigung wird manchmal mit dem Besuch von Pompeji zusammen an einem Tage ausgeführt (vgl. S. 138). Auch die andern Ausflüge lassen sich zur Not schneller als in der angegebenen Zeit „abmachen".

Reisebureaus und **Führer.** Viel benutzt werden die Gesellschaftsführungen (Pompeji 16 fr. einschl. Bahnfahrt, Eintritt, Gabelfrühstück; Vesuv s. S. 129; usw.) der englischen Reiseunternehmer *Thomas Cook & Son* (S. 129; Vertreter: *Paul Faerber*, ein Schweizer), Büreau in der Galleria Vittoria (Pl. E 7; S. 40), Ecke Str. Chiatamone und Via Vittoria; auch Hefte für Rundreisen ohne Führung mit Scheinen für Wagenfahrten und (der Tag zu 13 oder 9$^1/_4$ fr.) für Unterkunft und Verpflegung, sowie Automobiltouren (4 Pers. an 1 Tag hin u. zurück nach Pompeji oder Pozzuoli-Cumae 80 fr.; Sorrent-Amalfi-Cava 250 fr. usw.). Wegen anderer Führer (ca. 10 fr. täglich) wende man sich an sein Hotel. Die Unabhängigkeit geht selbstverständlich bei allen Führungen verloren.

Neapel, ital. *Napoli*, französisch und englisch *Naples*, die Hauptstadt des ehemaligen Königreichs Neapel, jetzt einer Provinz, Sitz einer alten Universität, eines Erzbischofs und des Kommandos des X. Armeekorps, hatte bei der letzten Zählung (1901) 547503 Einwohner (1860: 517000), davon 491614 im engeren Stadtgebiet, und ist jetzt mit über 600000 neben Mailand die volkreichste Stadt, nach Genua der wichtigste Hafenplatz (vgl. S. 38) Italiens. Es liegt unter 40° 51′ nördl. Breite an der Nordseite des gleichnamigen Golfs, am Fuß und an den Abhängen mehrerer Hügel

vom Meere aus amphitheatralisch ansteigend. Seine Umgebung ist eine der schönsten der Erde. Von jeher hat der Golf von Neapel die stärkste Anziehung auf die Menschen geübt: *vedi Napoli e poi muori!* Sieh Neapel und dann stirb! sagt ein altes Wort, das auch der geringste Neapolitaner gern im Munde führt. An Denkmälern der Geschichte und Kunst steht Neapel hinter den mittel- und oberitalischen Städten zurück; nur die herrlichen Funde aus Pompeji und Herculaneum, welche die Erkenntnis des antiken Lebens von einer neuen Seite erschließen, vermögen hier dauernd zu fesseln. Es scheint, daß dem verschwenderisch ausgestatteten Boden, dem weichen üppigen Himmel die Energie und Spannkraft auch der tüchtigsten Volksstämme nur einen kurzen Widerstand entgegenzusetzen vermochte. Griechen, Osker, Römer, Goten, Byzantiner, Normannen, Deutsche, Spanier haben hier nacheinander geherrscht, ohne dauernde Bedeutung gewinnen zu können.

Die Geschichte der Stadt reicht hinauf in das höchste Altertum. Ihr Ursprung ist griechisch, wie ihr Name. Von der im vm. Jahrh. vor Chr. gegründeten euböischen Pflanzstadt *Kyme* (lat. *Cumae*; S. 117) aus scheint schon früh hier eine Niederlassung, *Parthenope* (von dem Grabe der Sirene dieses Namens), angelegt worden zu sein; zu dieser kam etwa seit 450 vor Chr. eine wiederholte Ansiedelung von Griechen, *Neapolis* oder Neustadt genannt, indes das zerstörte Parthenope als *Palaepolis* oder Altstadt wieder erbaut wurde. Letztere wird auf dem Pizzofalcone (S. 40), auf dem Hügel von S. Giovanni Maggiore (Pl. F 4, 5), von andern sogar auf der Südspitze des Posilip, dem Vorgebirge La Gaiola (vgl. S. 101) angesetzt, während die Lage von Neapolis ö. vom jetzigen Castel Capuano (Pl. G 3; S. 56), n. von Via Luigi Settembrini (Pl. F G 3), w. von Strada S. Sebastiano (Pl. F 4), s. durch den Abhang nach dem Hafen zwischen S. Giovanni Maggiore (Pl. F 5) und SS. Annunziata (Pl. H 4) begrenzt wird. Nach der Eroberung von Palaepolis durch die Römer im Jahre 326 vor Chr. hörte der Unterschied zwischen den beiden Städten auf. In den Kriegen gegen Pyrrhus und gegen Hannibal stand Neapel treu auf seiten der Römer und wurde seiner Lage wegen bald ein Lieblingsaufenthalt ihrer Großen. Es bewahrte griechische Sitte und Sprache bis tief in die Kaiserzeit hinab. Lucullus besaß dort Gärten am Posilip und auf beiden Seiten des Pizzofalcone (vgl. S. 40), in welchen nach dem Jahre 476 Romulus Augustulus, der letzte Kaiser Roms, starb. Augustus hielt sich öfter in Neapel auf und Virgil vollendete hier seine schönsten Gedichte. Die folgenden Kaiser, Tiberius, Claudius, Nero, Titus, Hadrian begünstigten gleichfalls die Stadt, die sich fortdauernd ihrer munizipalen Freiheit und griechischen Verfassung erfreute. In den Kriegen der Völkerwanderung litt sie entsetzlich: 536 wurde sie durch Belisar, 543 durch die Goten unter Totila erstürmt. Der byzantinischen Oberherrschaft wußte sich Neapel bald zu entziehen und unter einem eigenen Dogen (duca) seine Unabhängigkeit gegen die langobardischen Fürsten zu behaupten, bis ihr 1130 nach längerer Belagerung der Normanne Roger für immer ein Ende machte. Der Hohenstaufe Friedrich II. gründete die Universität (1224), hat aber nur selten hier residiert. Erst Karl I. von Anjou (1265-85) machte Neapel zur Hauptstadt. Ihre Erweiterung verdankt diese unter den folgenden Herrschern besonders Ferdinand I. von Aragonien (1458-94), dem Vizekönig Don Pedro de Toledo (1532-53) und Karl III. (IV.) von Bourbon (1748-59). Im J. 1860 wurde die Stadt samt Provinz dem Königreich Italien einverleibt.

Reste von Bauten aus griechisch-römischer Zeit sind in der Stadt fast gar nicht mehr vorhanden (S. 61). Dagegen sind von mittelalterlichen und Renaissance-Bauwerken außer den Kirchen ein Stück Stadtmauer,

die fünf Kastelle (Cast. S. Elmo, dell' Ovo, Nuovo, mit dem schönen Triumphbogen Alfons' I., del Carmine, Capuano) und vier Tore (Porta del Carmine, Alba, Nolana und Capuana) erhalten.

Die Hügel, auf denen Neapel liegt, der Vomero, Posilip und Capodimonte, bestehen aus gelbem Tuff, der sich aus dem Aschenauswurf der phlegräischen Vulkane oder unterseeischer Krater gebildet hat, wie man solche in den „secche" genannten, kegelförmigen Untiefen des Golfs zu erkennen glaubt. Der gelbe Tuff, über dem abwechselnd Schichten von grauer Asche und Bimsstein lagern, läßt sich mit Beil oder Säge leicht bearbeiten und liefert von jeher das Baumaterial für die Stadt; alte unterirdische Brüche sind längs der Via Roma und unter dem Pizzofalcone, Stollen und Gänge zahlreich in und um Neapel nachgewiesen; mächtige moderne Brüche finden sich am Posilip.

Die Industrie Neapels ist in starkem Aufschwung begriffen. Früher schon war der Bau von Schiffsmaschinen, die Makkaronifabrikation, der Handel mit dem ausgezeichneten Hanf der Umgebung nicht unbedeutend. 1904 brachte ein Gesetz Steuerfreiheit für gewerbliche Neuanlagen, Zollfreiheit für die Einfuhr ihrer Maschinen und von Rohmaterialien und Halbfabrikaten in die Freizone *Poggioreale* (S. 57), wo eine Lokomotiven-, zwei Waggon- und mehrere andere Maschinenfabriken, zwei große Baumwollspinnereien, eine Jutefabrik, Gerbereien, Nahrungsmittel-, chemische Fabriken usw., im ganzen bereits 88 industrielle Etablissements arbeiten. Elektrische Kraft kommt von dem 80km entfernten Werk am Lete (S. 215); eine zweite Leitung von dem Pescara-Werk bei Popoli (S. 216), mit 85000 Volt Spannung, der höchsten in Europa, ist im Bau. Die Eisenindustrie hat sich besonders im W. der Stadt niedergelassen: in *Bagnòli* (S. 107) verhüttet das Hochofen-, Stahl- und Walzwerk Ilva, neben dem von Piombino das größte in Italien, jährlich 200000 Tonnen Erz von Elba; bei *Pozzuòli* ist das Stabilimento Armstrong (S. 111); eine weitere Eisenhütte mit Schweiß- und Walzwerk in Torre Annunziata (S. 128). — Der Hafen (S. 45) hat zwar keinen großen Warenumschlag (Ausfuhr jährlich ca. 80 Mill. fr.: Agrumen u. a. Früchte, Wein, Olivenöl, Gemüse, Hanf usw.; Einfuhr ca. 140 Mill. fr.: Metalle und Mineralien, Baumwolle, Getreide, Tiere und tierische Erzeugnisse); er ist aber als Anlaufsplatz dank seiner Lage auf dem Weg nach der Levante und dem Suezkanal der erste in Italien (jährlich fast 8000 Schiffe mit 7½ Mill. Registertonnen gegen 6080 mit 7 Mill. T. in Genua), ebenso für die Auswanderung (1907: 238222), deren Hauptanteil ja der Süden Italiens stellt.

Durch die Linie von S. Elmo zum Pizzofalcone, die in den schmalen Felsen des Castello dell' Ovo ausläuft, wird die Stadt in zwei ungleiche Hälften geteilt. Östlich liegt der älteste und größte Teil Neapels, der Hauptsitz des Handels, von S. nach N. durchschnitten von der breiten langen Hauptstraße, dem früheren *Toledo*, jetzt *Via Roma*. Von ihr erstreckt sich westl. bis zu den Höhen vor S. Elmo, zum größten Teile aber östlich bis zum Hafen und Bahnhof ein Labyrinth enger unglaublich dicht bevölkerter Gassen, mit wenigen breiteren Verkehrswegen. Die schlimmen Erfahrungen, die man hier bei der Cholera-Epidemie 1884 gemacht hat, haben zum Durchbruch moderner Straßen (dem sog. *sventramento*, d. h. Ausweidung des Stadtinnern) geführt, an deren Ausbau noch gearbeitet wird. Die Kosten (ca. 100 Mill. Lire) werden von der Stadt und dem Staat gemeinschaftlich getragen. — Der kleinere westliche Stadtteil, mit den meisten Gasthöfen, erstreckt sich westl. vom Pizzofalcone am Meere und am Abhang des Berges hin. Der seit 1885 entstandene Stadtteil *Rione Vomero* ganz auf der

Höhe hat für den Fremden kein weiteres Interesse. — Die folgende Beschreibung der Sehenswürdigkeiten der Stadt ist in topographischer Ordnung zusammengestellt: vgl. die Übersicht S. 1.

Gegenüber dem lärmenden Gewirr des Straßenlebens (S. 33/34), das Neapel zu einer der geräuschvollsten Städte Europas macht, wird es manchem Reisenden, besonders in Begleitung von Damen, nur durch Unterkunft in den großen Gasthöfen oder guten Pensionen und mit steter Benutzung der Fahrgelegenheiten gelingen, die Ruhe zum Genuß zu finden. Der Eilige sei nochmals gewarnt, über der Besichtigung von untergeordneten Dingen nicht Wichtigeres zu versäumen. Für den gebildeten Reisenden ohne Sonderinteressen bleibt der Gesamteindruck der herrlichen Natur Neapels und das Nationalmuseum die Hauptsache.

I. Die Seeseite der Stadt.

Die ***Villa Nazionale** (Pl. C D 7) oder *Comunale*, meist kurz *la Villa* genannt, ein 1780 angelegter mehrfach erweiterter Park mit vielen Palmen, welcher auf der Seeseite von dem breiten Quai Via Caracciolo, auf der Landseite von der Straße Riviera di Chiaia eingefaßt wird, liegt im Mittelpunkt des Fremdenviertels. Unweit vom östlichen Eingang eine große *antike Granitschale* aus Paestum, deren Platz bis 1825 der farnesische Stier einnahm (jetzt im Museum, S. 70). Weiter ein *Monumentalbrunnen* von Naccherino und Montante (um 1600), früher bei S. Lucia (S. 41), und das *Aquarium* (S. 40). In der Mitte, wo das Hauptleben herrscht und die Musik (s. S. 33) spielt, ein Café u. Restaurant. Dann Standbilder des Philosophen *Giambattista Vico* († 1744) und des freisinnigen neapol. Generals, Kriegsministers und Historikers *P. Colletta* (1775-1831), eine Büste des Architekten *Enrico Alvino*, zwei Tempelchen, dem Andenken Virgils, der vermutlich hier in der Nähe begraben war (vgl. S. 99), und Tassos gewidmet, ferner nahe dem Westende ein Standbild des Klaviervirtuosen *Sigism. Thalberg* (gest. 1871 in Neapel). Jenseits dehnt sich die *Piazza Principe di Napoli* (Pl. B 7) aus. — Beim Beginn der Via Carlo Poerio (Pl. D 7) ein Bronzedenkmal des neapolitanisch-italienischen Generals *Enrico Cosenz* (1822-98). — Auf der Via Caracciolo findet im Winter nachmittags, im Sommer abends der meist sehr belebte *Korso* der eleganten Welt statt (Droschkentarif II, vgl. S. 27). An Konzerttagen (S. 33), besonders Sonn- und Festtags, schieben sich dann hier vier und mehr Wagenreihen neben- und durcheinander, während Scharen von Fußgängern die Anlagen füllen.

In der Mitte der Villa befinden sich die weißen Gebäude der 1872-74 von dem deutschen Naturforscher Anton Dohrn († 1909) gegründeten *Zoologischen Station;* der Ostteil wurde 1905 speziell für botanische und physiologische Zwecke erbaut; der mittlere, von

1876, enthält die Bibliothek und das große *Aquarium (Eingang von Norden durch den Ostteil; Eintritt s. S. 35; illustrierter Katalog, auch in deutscher Sprache, 1 fr.). Bei sonnigem Wetter sind die Bassins am besten durchleuchtet.

An Reichtum und Schönheit der Seetierwelt hat das neapolitanische Aquarium nicht seines Gleichen, und wer englische oder deutsche Aquarien gesehen hat, wird doppelt überrascht sein durch die Fülle der wunderbaren Tiergestalten, welche das südliche Meer vor dem nordischen voraus hat. Das Aquarium enthält oft 6-8 Arten von *Tintenfischen* (interessant die Fütterung der großen *Octopus*, das Auswerfen der „Tinte" bei den *Sepien*), ferner *elektrische Rochen* (man kann sich vom Wärter einen solchen Fisch in die Hand geben lassen, um sich von der elektrischen Wirkung zu überzeugen), eine große Zahl andrer farbenprächtiger Mittelmeerfische, die verschiedensten *Korallen*-Arten, große und kleine *Medusen*, *Venusgürtel* u. a. *Quallen*, abenteuerlich aussehende *Krebse* und *Krabben*, kleinen Palmen ähnliche *Röhrenwürmer* u. a.

Die Zoologische Station dient der wissenschaftlichen Erforschung des Tier- und Pflanzenlebens im Mittelmeere. Sie wurde größtenteils aus eigenen Mitteln des Gründers errichtet. Das Deutsche Reich, Italien und die anderen Staaten gaben Zuschüsse und erwarben das Recht, Naturforscher an die Station zu entsenden. Das Personal der Station besteht aus 55 Köpfen; außer dem Direktor (Prof. Dr. Reinhard Dohrn) noch acht bis zehn dauernd angestellte Naturforscher, ein Techniker, Maschinisten, Fischer und Seeleute zur Bedienung der aus einer kleinen Dampfjacht, einer Dampfbarke und mehreren Segel- und Ruderbooten bestehenden Flottille der Station, usw. Alljährlich gibt die Station 4-6 Bände Publikationen heraus; sie versorgt die meisten zoologischen Laboratorien und Museen mit kunstreich konserviertem Material an Seetieren und ist durch ihre Leistungen zum Mittelpunkt des Studiums der Meerestierwelt geworden. In vielen Ländern hat das Beispiel Nachfolge gefunden.

In der *Bibliothek* (Meldung mit Visitenkarte beim Portier im 1. Stock; Trkg.) Fresken (1873) von Hans von Marées (1837-87), wohl das abgerundetste Werk des Künstlers; ferner Marmorbüsten der Naturforscher K. E. v. Baer und Darwin von A. Hildebrand.

Östlich schließt sich an die Villa der Largo della Vittoria (Pl. D 7), mit einem Bronzestandbild des Staatsmanns *Giov. Nicotera* (1828-94), von Franc. Ierace (1900); nördl. führt von diesem die Via Calabritto nach der Piazza de' Martiri (s. S. 47), östl. in der Mitte die Via Vittoria zur Strada Chiatamone: bei der Mündung liegt r. die *Galleria Vittoria* (Pl. E 7), eine glasgedeckte von Kunst- u. a. Läden (darunter Cook's Reisebureau, S. 36) umgebene Halle. Die *Strada Chiatamone* umzieht den Südfuß des **Pizzofalcone** (Pl. E 7), eines ganz mit Gebäuden und Strebemauern bedeckten Ausläufers der Höhe von S. Elmo; ihr parallel läuft am Meer entlang ein stattlicher Quai, die Via Partenope (Pl. E 7).

Der Pizzofalcone hat im Meere seine Fortsetzung in einer kleinen durch Damm und Brücke mit dem Festland verbundenen Felseninsel, die im Altertum *Megaris* hieß. Auf ihr erhebt sich das **Castello dell' Ovo**, in seiner jetzigen Gestalt aus der Zeit des span. Vizekönigs Don Pedro de Toledo (S. 37) herrührend.

Die Insel Megaris bildete den Mittelpunkt der berühmten neapolitanischen Villa des Lucullus (vgl. S. 37). Wilhelm I. begann 1154 den Bau des Kastells, doch wurde er erst unter Friedrich II. vollendet, der hier seine Schätze sicherte. Karl I. erweiterte die Burg und hielt

sich bisweilen dort auf. Robert der Weise (1309) ließ von *Giotto* die Kapelle malen und unterhielt sich oft mit ihm während der Arbeit; aber diese Fresken sind spurlos untergegangen. Karl III. von Durazzo (1381) hielt dort die Königin Johanna I. gefangen und wurde selbst darin belagert. Im Jahre 1495 eroberte Karl VIII. von Frankreich das Kastell, das dann unter Ferdinand II. verwüstet wurde. Es dient jetzt als Militärgefängnis und bietet nichts Merkwürdiges. Den Namen hat es von seiner ovalen Form oder einer alten Legende, nach der es der Zauberer Virgil (S. 99) erbaut und auf einem Ei im Meer festgesetzt haben soll. Die Neubauten auf der NO.-Seite, Borgo dei Marinari, sind für die Schiffer- und Fischerfamilien errichtet worden, welche durch die Anlage der neuen Quais aus ihren Wohnsitzen verdrängt wurden.

Östl. beim Castel dell' Ovo ist der Landeplatz für die S. 174 genannten Dampfer nach Capri.

Als Fortsetzung der Via Partenope umzieht ein neuer aussichtreicher Quai den über der ausgefüllten Bucht von S. Lucia entstehenden Stadtteil **Rione S. Lucia** (Pl. F. 7); an der Ecke ist ein alter Monumentalbrunnen wieder aufgestellt, auf dem mittleren Vorsprung ein *Bronzestandbild König Umberto's I.* von Achille d'Orsi 1910 enthüllt worden. Landeinwärts auf der Ostseite des Pizzofalcone die Strada S. Lucia (Pl. EF 7), in früherer Zeit Schauplatz des unverfälschtesten neapolitanischen Volkslebens (vgl. S. 33/34). Rechts eine beliebte Schwefelwasser-Quelle (5 c. das Glas).

Am N.-Ende von S. Lucia l. hinauf durch Strada Cesario Console. R. blickt man in den Kohlenhof des Marine-Arsenals, geradeaus auf das die Stadt überragende Kastell S. Elmo, und erreicht die

Piazza del Plebiscito (Pl. E 6), deren Mitte ein Springbrunnen schmückt. An Sommerabenden finden hier Konzerte statt (S. 26). Rechts liegt das königliche Schloß, geradeaus die *Prefettura di Napoli*, zum Teil mit Läden im Erdgeschoß; an der Westseite, die einen Halbkreis bildet, die Kuppelkirche S. Francesco di Paola mit ihren Säulengängen; auf der vierten Seite der ehem. Palast des Prinzen von Salerno, jetzt Sitz des *General-Kommandos*. — Vor der Kirche S. Francesco zwei *Reiterstatuen* neapolitan. Könige in römischem Gewande: r. Karl III. (1818), l. Ferdinand I. von Bourbon (1829), die beiden Pferde und die Statue Karls III. von *Canova*, jene Ferdinands I. von *Antonio Calì*.

Die Kirche **S. Francesco di Páola** (Pl. E 6), 1817 von Ferdinand I. nach dem Entwurfe des *P. Bianchi* begonnen und 1831 beendet, ist eine Nachahmung des Pantheons zu Rom. Die ionische Vorhalle hat sechs Säulen und zwei Pfeiler.

Im Innern (geöffnet vorm. bis gegen 12 Uhr) tragen 32 korinthische Säulen aus Marmor von Mondragone die stattliche Kuppel. Der kostbare Hochaltar, aus der Kirche SS. Apostoli hierher versetzt, ist von Jaspis und Lapislazuli; die zwei Säulen an den Seiten, von ägyptischer Breccia, aus S. Severino. Oben die Tribuna für die königliche Familie. Statuen und Gemälde stammen von italienischen Künstlern der Mitte des XIX. Jahrhunderts: vom Eingange l. *Angelo Salaro*, h. Athanasius; *Camillo Guerra*, der Tod des h. Joseph; *Tom. Arnaud*, h. Augustin, Statue; *Casparo Landi*, Madonna della Concezione; *Fabris*, h. Markus, Statue; *Natale Carta*, h. Nikolaus; *Tenerani*, Johannes der Evangelist, Statue. Im

Chor *Camuccini*, h. Franz von Paola einen Jüngling ins Leben rufend; *Finelli*, h. Matthäus, Statue; *Pietro Benvenuti*, letztes Abendmahl des h. Ferdinand von Castilien; *Ant. Cali*, h. Lukas, Statue; *Tito Angelini*, h. Ambrosius, Statue; *Tommaso de Vivo*, Tod des h. Andreas von Avellino; *Gennaro Cali*, h. Joh. Chrysostomus, Statue.

Südl., an der kleinen Piazza Paggeria, am Ostende der Strada Solitaria, ist der Eingang des *Museo artistico industriale* (Pl. E 7; geöffnet wochentags 10-4, 5 oder 6 Uhr), wo die Erzeugnisse der staatlichen Kunstgewerbeschule und eine hübsche Sammlung alter Bodenfliesen zu besichtigen sind.

Das königl. Schloß, ***Palazzo Reale** (Pl. F 6), erbaut nach dem Entwurfe des römischen Architekten *Dom. Fontana*, wurde 1600 unter dem Vizekönig Grafen von Lemos begonnen, nach dem Brande von 1837 bis zum Jahr 1841 hergestellt. Die Vorderseite, 169m lang, zeigt in ihren drei Stockwerken die dorische, ionische und korinthische Säulenordnung, nur daß die meisten Bogen des Erdgeschosses der Festigkeit wegen vermauert sind. Die acht Marmorstatuen in den Nischen der Front, 1885-88 ausgeführt, stellen die Dynastien Neapels in den letzten acht Jahrhunderten dar; l. an Piazza S. Ferdinando beginnend der Normanne Roger, dann Friedrich II. von Hohenstaufen, Karl I. von Anjou, Alfons I., Karl V., Karl III. Bourbon, Joachim Murat, Viktor Emanuel.

Für die Besichtigung des Innern (So. Do. 11-4 Uhr; den führenden Bedienten jeweils 25-40 c.), ebenso für Capodimonte (S. 93), erhält man Mi. Sa. 11-12 Uhr unentgeltlich (auch durch Vermittlung des Hotels) Permesse auf der Schloßintendantur (dem Portier ein kleines Trkg.; er beschafft auch allenfalls den Schloßpermeß während der Besuchsstunden). Man wird zuerst auf die Gartenterrasse geführt, von wo schöne Aussicht über den Hafen und das untenliegende Arsenal; in der Mitte ein großer Marmortisch. — In der Schloßkapelle ein Deckengemälde von Dom. Morelli. — Die weiträumige prachtvolle Staatstreppe, fast ganz von weißem Marmor, mit Reliefs und Statuen, wurde 1651 erbaut. — Auf der Seite nach dem Platz zu ein kleines Theater und ein prächtiger Speisesaal. — Weiterhin folgt der Thronsaal, mit rotem goldgestickten Seidenbrokat ausgeschlagen, oben vergoldete Reliefiguren, die Provinzen des Königreichs Neapel darstellend. — Im übrigen enthalten die Räume: große Porzellanvasen aus Sèvres und Meißen; eine Bacchusbüste und eine kleine Herkulesbüste aus Herculaneum; eine Büste des Marc Aurel; ferner Wandteppiche sowie eine Anzahl Gemälde: *Tizian*, Pier Luigi Farnese, sehr übermalt (1547); *Schidone*, Carità; *Lod. Carracci*, Johannes d. T.; *Guercino*, h. Joseph; *M. Caravaggio*, Christus im Tempel, Verlobung der h. Katharina, Orpheus: *Ribera*, h. Bruno; *Stanziomi*, h. Ignatius, *L. Giordano*, Engel Gabriel, usw.; dann Bilder niederländischer Meister: Anbetung der Könige, in der Art des *Bernaert van Orley;* Schule des *Quinten Matsys*, Wucherer; *van Dyck*, Porträt, beachtenswert; *Vervloet*, Dom in Palermo, Markt in Venedig; zwei gute Bildnisse von *Abraham van den Tempel;* alte Dame, in der Art des *Nic. Maes*, u. a.; außerdem eine Anzahl Bilder von neueren italienischen Malern.

An der Nordseite des kgl. Palastes, den ein Flügelbau mit dem Theater S. Carlo verbindet, erinnert eine *Statue der Italia* in einem kleinen Garten an die Volksabstimmung vom 21. Okt. 1860, welche den Anschluß Neapels an das Reich Viktor Emanuels II. zur Folge hatte.

Der kleine Platz, welcher hier an die Piazza del Plebiscito anschließt, heißt nach der gegenüberliegenden Kirche Piazza S. Ferdinando (Pl. E 6). Er ist Hauptverkehrspunkt der Straßenbahnen und Omnibus (S. 27/29); auch eine große Zahl Droschken hält stets hier. Links münden die *Strada di Chiaia* (S. 47) und die Hauptstraße Neapels, die *Via Roma* (S. 47).

Wir wenden uns r. in die Strada S. Carlo, an welcher l. der südl. Eingang der Galleria Umberto I sich öffnet, r. die Hauptfassade des S. Carlo-Theaters liegt.

Die belebte ***Galleria Umberto I** (Pl. E F 6; Cafés, Restaurants und Konzerte s. S. 26) wurde 1887-90 nach Plänen des Neapler Architekten *Em. Rocco* erbaut, angeblich mit einem Kostenaufwand von 22 Mill. Lire. Im Äußeren steht sie hinter der Mailänder Gall. Vittorio Emanuele zurück, da zwei Kirchen und mehrere Privathäuser in sie verbaut sind, im übrigen aber wetteifert sie mit jener an Großartigkeit der Verhältnisse. Sie hat ebenfalls die Form eines lateinischen Kreuzes. Das kürzere Schiff, in das man von der Strada S. Carlo durch das Hauptportal eintritt, hat eine Länge von $121{,}_{63}$m, das längere Schiff, das sich von Via Roma nach der Strada Municipio hin erstreckt, eine solche von $146{,}_{80}$m; ihre Breite beträgt 15m, ihre Höhe $34{,}_{30}$m; das Achteck, in dem sie sich schneiden, hat $36{,}_{21}$m Durchmesser, die darüber aufragende Kuppel aus Eisen und Glas eine Höhe von $56{,}_{70}$m. Die Ausschmückung mit Bildwerk, Stuck und Gold ist glänzend. Unter der Kuppel vier Engel aus Kupfer. — Beim Nordausgang liegt l. die Kirche *S. Brigida*, mit Kuppelfresken und einem h. Nikolaus von Bari von Luca Giordano, der hier begraben liegt.

Das **Teatro San Carlo** (Pl. F 6; vgl. S. 33), von Karl III. 1737 nach dem Entwurfe des Sizilianers *Giovanni Medrano* durch den neapolitan. Architekten *Angelo Carasale* erbaut, 1816 im Innern ausgebrannt, aber nach dem ursprünglichen Plan wiederhergestellt, ist eins der größten Theater Europas. Manche berühmten Werke von Rossini, Bellini, Donizetti und Mercadante sind hier zuerst aufgeführt worden. Die Hauptfassade, auf einer Arkadenreihe ruhend, darüber eine Säulenstellung, sowie die nach der Piazza S. Ferdinando gerichtete Seite sind mit Reliefs geschmückt. — Unter den Bogen sitzen die S. 34 gen. öffentlichen Schreiber.

An das Theater schließt sich der kleine Schloßgarten; am Tor zwei *Rossebändiger*, wie die gleichen vor dem königl. Schlosse in Berlin von Baron Clodt in St. Petersburg und ein Geschenk des Kaisers Nikolaus I. von Rußland. — Weiterhin ein Durchblick auf den Triumphbogen des Castel Nuovo (S. 44).

Auf der Piazza del Municipio (Pl. F 6) steht seit 1897 ein *Reiterstandbild Viktor Emanuels II.*, nach Franceschi's Entwurf. L. das stattliche **Municipio** oder Stadthaus, 1819-25 nach den Entwürfen des *Luigi* und *Stefano Gasse* für die Ministerien erbaut.

Am Haupteingang die Namen der zur Zeit der Bourbonen wegen Aufruhr hingerichteten Neapolitaner. Im Torweg die Statuen des Königs Roger und Friedrichs II.

An das Municipio stößt, in der Fassade mit ihm vereinigt, die Kirche **S. Giacomo degli Spagnuoli** (Pl. F 5, 6), 1540 von Don Pedro de Toledo aufgeführt, in den letzten Jahren hergestellt.

Eingang durch die auf das Tor des Municipio folgende Tür, die Treppe hinauf. Inneres: r. vom Eingang eine gute h. Familie von *Andrea del Sarto*; 3. Kap. l. *G. B. Lama*, Kreuzabnahme; auch Bilder von *Bernardino Siciliano*, *Marco da Siena* u. a. Hinter dem Hochaltar das prunkvolle Grabmal des Don Pedro de Toledo († 1553; s. S. 37), ein Werk der Schule des *Giov. da Nola*, mit vier Statuen der Haupttugenden, Reliefdarstellungen der Taten des Vizekönigs und dessen knieender Statue nebst der seiner Gemahlin. Dahinter das Grabmal des Hans Walther von Hiernheim († 1557), Rates und Obersten Karls V. und Philipps II., von *Caccavello* (S. 50).

An der N.-Seite der Piazza del Municipio öffnet sich die breite *Strada Medina*, mit der Kirche *Incoronata* (S. 49).

Die SO.-Seite des Platzes begrenzt das **Castel Nuovo** (Pl. F 6), 1279-83 von Karl I. von Anjou wohl nach dem Entwurfe des *Pierre d'Angicourt* ausgeführt, unter Alfons I. (1442), Don Pedro de Toledo (1546) und Karl III. (1735) mehrfach erweitert. Es war Sitz der Könige aus dem Hause Anjou und Aragonien, sowie der spanischen Vizekönige. Die äußere Umwallung ist niedergelegt, die modernen Anbauten folgen. Das Innere, das einen schönen gotischen Waffensaal (unzugänglich) von ungewöhnlicher Höhe enthält und noch als Kaserne dient, soll als Museum hergerichtet werden.

Der Eingang befindet sich an der Nordseite. Man schreitet an der Wache vorüber (Eintritt frei), wendet sich r., dann l. und erreicht nach gut 200 Schritten das Innentor des Kastells, den zwischen zwei Rundtürme eingeklemmten prächtigen ***Triumphbogen**, der 1453-70 zu Ehren des Einzuges Alfons' I. von Aragonien (2. Juni 1442) errichtet wurde und seit 1904 nach sachgemäßer Herstellung und Freilegung durch den Architekten Ad. Avena wieder in der alten Schönheit dasteht. Er ist das erste größere, rückhaltlos die Formen der antiken Baukunst wieder belebende Denkmal der Renaissance: ein Bogen mit korinth. Säulen zur Seite, Fries und Kranzgesims, darüber eine Attika mit beachtenswertem Relief, den Einzug Alfons' I. darstellend; über ihr ein zweiter ähnlicher Bogen nebst Attika, in deren Nischen Statuen der vier Kardinaltugenden stehen; den Giebel krönt die Statue des h. Michael (die Seitenstatuen, h. Antonius Abbas und h. Sebastian, wurden 1904 entfernt). Der erste Entwurf stammt wahrscheinlich von *Francesco Laurana* und wurde von dem Leiter des Baues, dem Mailänder Bildhauer *Pietro di Martino*, weitergebildet. Der Bildschmuck ist von *Pietro di Martino*, *Isaia da Pisa*, *Paolo Romano*, *Andrea dell' Aquila*, *Domenico Gagini* u. a. geschaffen; später arbeiteten wohl auch noch *Franc. Laurana*, *Benedetto* und *Giuliano da Maiano* daran. Die ehernen, 1889 restaurierten Torflügel sind von dem Franzosen *Guglielmo Monaco* (nach 1462) mit Darstellungen der Siege Ferdinands I. geschmückt, nur bemerkenswert als frühe Werke historischer Reliefkomposition. In dem l. Flügel steckt noch eine Kanonenkugel aus den Kriegen zur Zeit des Gonsalvo da Cordova.

Die ursprünglich gotische, in der Renaissancezeit ganz erneute Kirche S. Barbara oder S. Sebastiano im inneren Kasernenhof rührt von *Mattia Fortimany* her (1470), der auch die schöne Frührenaissance-Tür schuf; darüber eine schöne Statuette der Madonna von *Francesco Laurana* (1474).

Im Inneren (der Kastellan schließt auf; 30-40 c.) an der l. Chorwand ein Ciborium von dem Mailänder *Iacopo della Pila* (1481) r. vom Chor eine Treppe hoch eine kleine reiche Kapelle; vom Balkon prächtige Aussicht auf Häfen und Vesuv.

Dem Kastell nördl. gegenüber, neben dem *Teatro Mercadante* (Pl. F 6; S. 33), führt die *Strada Agostino Depretis* auf die Piazza della Borsa (Pl. F 5), mit der neuen *Börse* und einem alten, hier neu aufgestellten Neptunbrunnen. N.ö. schließt sich der 1894 eröffnete breite Corso Umberto I *(Rettifilo)* an, der seit 1888 durch die dichtest bewohnten Viertel durchgebrochen worden ist und den Bahnhof mit dem Hafen und den besseren Stadtteilen verbindet. An ihm r. die Kirche *S. Pietro Martire* (Pl. G 5), mit einigen Denkmälern und Bildern (u. a. Legende des h. Vinzenz, in 12 Abteilungen, ein gutes Werk des Simon Marmion aus Valenciennes, um 1470). Davor ein Denkmal für den Gelehrten und Politiker *Ruggiero Bonghi* (1828-95); gegenüber der 1909 eingeweihte großartige Neubau für die philosophische und die juristische Fakultät der *Universität* (vgl. S. 55), nach Plänen von P. P. Quaglia. Weiterhin, wo die Via del Duomo (S. 60) kreuzt, die *Piazza Nicola Amore*, mit einem Standbild des verdienten Bürgermeisters des Namens († 1894), von Franc. Ierace.

Die östliche Fortsetzung der Piazza del Municipio bildet ein breiter Damm *(Molo Angioino)*, zuerst 1302 von Karl v. Anjou erbaut. An diesen schließen sich die **Häfen** (Pl. F-H 5-7; vgl. S. 38). R. der gegen den Molo durch ein Gitter abgesperrte Kriegshafen, *Porto Militare*. In seiner SW.-Ecke der alte Kriegshafen, *Darsena*, und das 1577 von dem Vizekönig Mendoza erbaute *Arsenale della Marina*, mit Zeughaus und Schiffswerften.

An dem Knie, welches der Molo bildet, erhebt sich der Ende des xv. Jahrh. zuerst angelegte, 1843 in seiner jetzigen Gestalt errichtete **Leuchtturm** (*Faro;* Pl. G 6), dessen Besteigung zur Orientierung über die Stadt zu empfehlen ist (Trkg. 1 fr.). Eine bequeme Marmortreppe von 142 Stufen führt auf die Galerie. Die Magazine am Ende des Molo dienen als Lagerraum für unverzollte Waren *(Porto franco)*. Hier endigt die nur dem Güterverkehr dienende Verbindungsbahn zwischen dem Bahnhof und dem Hafen. — Der innere Hafen, *Porto Mercantile* (Pl. G H 6, 5), wurde 1302 zugleich mit dem Molo angelegt, 1740 von Karl III. und neuerdings erweitert; jetzt sind im O., vor den Granili (S. 124), große Quaianlagen und ein Wellenbrecher im Bau.

Der am Porto Mercantile entlang führende Quai, welchem die Hafenbahn folgt, heißt Strada del Piliero. Am Ende desselben l. die *Dogana* und der nur Booten zugängliche *Porto Piccolo* (Pl. G 5), ein Teil des ältesten Hafens von Neapolis; r. auf dem Molo die *Immacolatella vecchia* mit Büreaus der Zollbehörden und des Hafen-Gesundheitsamts (*Deputazione della Salute;* Pl. G 5). Dampfer nach Capri, Ischia usw. s. S. 29, 118, 174. Weiter die *Immacolatella*

nuova, mit dem Hafenkommando (*Capitaneria del Porto;* Pl. G5). Ankunft und Abfahrt der Dampfer nach Palermo usw., vgl. S. 23.

Der breite stets belebte Quai nimmt den Namen Strada Nuova an (Pl. GH5). Von ihr geht nördl. die Via del Duomo (S. 60) aus; r. weiterhin sind auf dem früheren öffentlichen Garten Villa del Popolo (Pl. H5) Marinebauten erstanden.

Gegenüber erhebt sich das **Castel del Carmine** (Pl. H4), 1484 von Ferdinand I. aufgeführt, 1647 bei dem Aufruhr des Masaniello (s. unten) vom Volke besetzt, jetzt Militärbäckerei.

Durch die *Porta del Carmine*, westl. am Kastell, gelangt man auf einen Platz, an welchem r. **S. Maria del Carmine** liegt, mit hohem Turm (Pl. H4: geöffnet am frühen Vormittag und von $4^1/_2$ Uhr nachm. an). Die Kirche, von alter Gründung, 1769 ganz erneut, enthält am Hochaltar ein berühmtes Gnadenbild der Madonna („la bruna"; Fest am 16./17. Juli), sowie im Schiff ein nach Thorwaldsens Modell von Schöpf gearbeitetes *Standbild Konradins*, des letzten Hohenstaufen, welches der nachmalige König Maximilian II. von Bayern 1847 hier errichten ließ.

Am Sockel außer der deutschen Inschrift zwei Reliefs, Konradins Abschied von seiner Mutter Elisabeth und seine Trennung von Friedrich von Baden auf dem Richtplatze darstellend. Unter dem Denkmal wurden Konradins Reste beigesetzt. Das alte Grab befand sich hinter dem Hochaltar, wo die Stelle durch einen Stein mit Inschrift bezeichnet wird: Zugang r., durch die Sakristei (dem Sakristan einige Soldi).

Von hier l. nach der Piazza del Mercato (P. H4), namentl. Montags und Freitags belebt. An der Nordseite des Platzes, die ein Halbrund bildet, die Kirche *S. Croce al Mercato;* an der Südseite zwei Brunnen. Hier wurde am 29. Oktober 1268 auf Befehl Karls I. von Anjou der $16^1/_2$jährige Konradin von Schwaben mit seinem Verwandten, Friedrich von Baden, enthauptet. In der Sakristei der Kirche S. Croce befindet sich eine Porphyrsäule, die ehemals auf der Stelle des Blutgerüstes gestanden haben soll.

Auf der Piazza del Mercato brach am 7. Juli 1647 ein Aufstand gegen den Steuerdruck der spanischen Vicekönige los, unter Führung des Fischers *Masaniello* (Tommaso Aniello, geb. 1622 in dem nahen Vico Rotto), der eine Woche als Generalkapitän des Volkes die Stadt beherrschte, dann im Stich gelassen am 16. Juli durch Mörderhand endete.

Zur Carmine-Kirche zurückkehrend, kann man l. in 8 Min. zur Porta Capuana (S. 56) gelangen; oder man geht an der Kirche entlang geradeaus bis zu der kleinen *Piazza Guglielmo Pepe* (Pl. H4), die der breite 100m südl. an der Hafenstraße beginnende Corso Garibaldi kreuzt: nach N. führt er an (5 Min.) *Porta Nolana*, am *Zentralbahnhof* (S. 23), vor dem sich die *Piazza Garibaldi* (Pl. H3), mit dem Denkmal des Freiheitshelden von Ces. Zocchi (1904), ausbreitet, und an (5 Min.) Porta Capuana (S. 56) vorüber zur (10 Min.) Strada Foria (S. 48/9).

II. Via Roma, früher Toledo.

Vom Largo della Vittoria (S. 40; Pl. D 7) gelangt man nördl. durch die ladenreiche Via Calabritto auf die dreieckige hübsche Piazza de' Mârtiri (Pl. DE 7) mit der Colonna de' Martiri, einem 1864 errichteten Denkmal für die in den verschiedenen Revolutionen Neapels umgekommenen Patrioten. Die mit Trophäen, auf der Spitze mit einer Viktoria aus Bronze geschmückte Marmorsäule umgeben vier gewaltige Löwen in verschiedener Haltung, die vier bedeutendsten Aufstände der Neapolitaner gegen die Herrschaft der Bourbonen (1799, 1820, 1848, 1860) symbolisierend. Der Plan des Ganzen ist von *Alvino*, die Viktoria von *Caggiano*.

Die nördlich ansteigende belebte Strada S. Caterina, von welcher l. die Via Gaetano Filangieri, im späteren Verlauf Via dei Mille genannt, zu dem neuen Stadtteil *Rione Amedeo* (Pl. C 6, 7; Straßenbahn Nr. 5, S. 28) hinanführt, geht gleich danach in die Strada di Chiaia (Pl. E 6) über. Am Anfang der letzteren l. Nr. 149 der *Palazzo Cellamare (Francavilla)*, in dem Goethes Freund, der Landschaftsmaler Philipp Hackert wohnte; das von Goethe selbst bewohnte Haus an der Piazza del Municipio ist abgerissen. Wo die Straße ansteigt, spannt sich ein Viadukt über sie hinweg, der 1634 erbaute *Ponte di Chiaia*, auf dem die Strada Monte di Dio aus dem Viertel von Pizzofalcone nach den Höhen unterhalb S. Elmo zuführt (im r. Brückenpfeiler ein Aufzug, für 10 und 5 c., sowie eine Treppe zur Strada Monte di Dio hinauf). Ohne Bemerkenswertes darzubieten mündet die Strada di Chiaia, dem Teatro S. Carlo gegenüber, auf die Piazza S. Ferdinando (S. 43), von der die Via Roma ausgeht.

Die **Via Roma**, die große von früh bis spät belebte Pulsader Neapels, wurde 1540 von dem Vizekönig Don Pedro de Toledo angelegt und in der Folge nach ihm *Toledo* genannt; erst in jüngster Zeit dringt die seit 1870 amtlich eingeführte Benennung Via Roma durch. Sie durchschneidet die Stadt in gerader Linie, von S. nach N. ansteigend. Ihre Länge beträgt von Piazza del Plebiscito (S. 41) mit der Fortsetzung bis zum Museo Nazionale $2^1/_4$km oder $^1/_2$ St. An bedeutsamen Gebäuden ist sie arm. Zu beiden Seiten kreuzen und winden sich eine Unzahl von Straßen und Gassen, welche l., vielfach in Treppen, nach dem Corso Vittorio Emanuele und dem Kastell S. Elmo sich aufwärts ziehen, r. bis zum Bahnhof und Hafen der Hauptsitz des Geschäfts- und Handelslebens sind.

Geht man von Piazza S. Ferdinando die Via Roma hinauf, so trifft man nach 10 Min. einen kleinen Platz, Largo della Carità (Pl. E 5), auch *Piazza Carlo Poerio* genannt nach dem Denkmal für den unerschrockenen italienischen Patrioten (1803-67), dessen ungerechte Einkerkerung im J. 1849 den Haß des Volkes gegen die Bourbonen schüren half (vgl. S. 96). — Nordwestl. gelangt man von

hier nach dem *Largo Monte Santo*, der Abfahrtsstelle der S. 29 gen. Drahtseilbahn nach dem Vomero und der Ferrovia Cumana (S. 105). — R. geht die Strada della Corsea ab; an ihrem Anfang l. soll an Stelle der 1906 unter dem Aschenregen zusammengebrochenen Markthalle (vgl. S. 133) das neue Hauptpostgebäude erstehen. — 200 Schritt weiter führt von der Via Roma r. eine Straße nach der Piazza Monteoliveto und der jetzigen Post (s. S. 50).

Ebenfalls r., jenseit Nr. 39, die einzige bedeutendere Querstraße auf der ganzen Strecke, weiter östl. *Strada S. Trinità Maggiore* (S. 51) genannt. Die Ecke bildet r. der *Palazzo Maddaloni* (Pl. E F 5, 4), ein gewaltiger Bau, Torweg und Treppe nach Fansaga's Entwurf. Weiterhin r. an Via Roma, an der Ecke der Strada S. Anna de' Lombardi (S. 50), der *Palazzo d'Angri* (Pl. *P. A.*: E 4), um 1773 durch L. Vanvitelli erbaut, 1860 von dem Diktator Garibaldi bewohnt. Der Platz heißt nach der gegenüberliegenden Kirche *Largo Spirito Santo* oder *Piazza Sette Settembre*.

Nach 2-3 Min. gelangt man auf die Piazza Dante (Pl. E F 4), mit einem *Marmordenkmal Dantes*, von Tito Angelini und Solari (1872). Das ausgerundete Gebäude dahinter, seit 1861 *Liceo-Ginnasio Vittorio Emanuele*, von einer Balustrade mit 26 Statuen überragt, wurde 1757 von der Stadt zu Ehren Karls III. errichtet; die Statuen stellen die Tugenden des Königs dar. — L. anstoßend die *Porta Alba*, 1632 errichtet, mit der Bronzestatue des h. Gaetano; von hier gelangt man in die Strada de' Tribunali (s. S. 58, 61).

Von Piazza Dante erreicht man in der Fortsetzung der Via Roma, der sanft ansteigenden *Salita del Museo Nazionale*, nach 5 Min. das **Museo Nazionale** (Pl. E F 3; S. 63), ein großes rotes Gebäude, vor welchem r. (n.ö.) eine breite Seitenstraße nach der Piazza Cavour (s. unten) führt. — L. geradeaus weiter geht es nach Capodimonte, s. S. 92.

Gegenüber dem Eingang des Museums, der sich in dieser Seitenstraße befindet, öffnet sich die *Galleria Principe di Napoli*, ein gedeckter Bazar (Pl. F 3), nach Plänen von *Alvino* 1876-82 erbaut, aber ohne Verkehr.

Die langgestreckte Piazza Cavour (Pl. F 3), welche sich auf der O.-Seite des Museumsgebäudes ausdehnt, ist mit Anlagen und einem Denkmal des irredentistischen Politikers *Matteo Renato Imbriani* (1843-1901) geschmückt. In nordöstlicher Richtung verengt sie sich zur Strada Foria (Pl. F G 3, 2), von der rechts zunächst die Strada del Duomo (S. 61) in 4 Min. nach dem Dome führt, dann die Via Cirillo und ihre Fortsetzung nach S. Giovanni a Carbonara (S. 57) und Porta Capuana, weiter die Via Cesare Rosaroll ebenfalls nach Porta Capuana (10 Min.; S. 56).

Dann folgt, l. an Strada Foria, der 1809 gegründete *botanische Garten* (Pl. G 2; bis abends offen); darin viele schöne Exemplare tropischer Gewächse. — Nebenan das große Armenhaus, *Albergo*

de' Pòveri oder *Reclusorio* (Pl. G H 2,1), 1751 nach Fuga's Entwurf von König Karl III. begonnen, zu vier großen Höfen berechnet, nur zu $^3/_5$ beendigt, eine Seite für Männer, die andere für Frauen. Hier und in den kleineren davon abhängigen Anstalten werden an 2000 Personen unterhalten. Mit wohltätigen Anstalten ist die Stadt überhaupt reich versehen; man zählt deren gegen 60, die meisten mit bedeutenden Einkünften ausgestattet.

1km genau nördl. vom Reclusorio die *Ponti Rossi*, Bogen eines antiken, der Serinoleitung (S. 233) entsprechenden Aquäduktes.

III. Die Altstadt östl. der Via Roma bis zum Hafen.

Kirchen besitzt Neapel etwa 300. Die Mehrzahl bietet baugeschichtlich weniger Interesse: die frühere architektonische und künstlerische Ausstattung ist im XVII. und XVIII. Jahrhundert unter den Barockformen verschwunden, in denen keine Stadt so schwelgt wie Neapel; die von den Anjou erbauten Kirchen zeigen z. T. wenigstens noch die französisch-gotische Anlage. Dagegen besitzen die meisten eine Fülle von Grabmonumenten, die für die Geschichte der Skulptur und wegen der damit verknüpften historischen Erinnerungen von Wichtigkeit sind. — Man vergesse nicht, daß um Mittag geschlossen und erst gegen Abend wieder geöffnet wird.

Wir beginnen unsere Wanderung in der Strada Medina (Pl. F 5; S. 44). Hier ist l. neben Nr. 49, die von einem Gitter umgebene Treppe hinab, der Eingang zu der Kirche der

Incoronata (Pl. F 5; morgens offen), der alten Königskapelle des Justizpalastes (Cappella Reale), welche Johanna I. im J. 1352, zum Andenken ihrer hier gefeierten Krönung und Vermählung mit ihrem Vetter Ludwig von Tarent, erweitern und ausschmücken ließ.

Die Fresken im Innern entstammen der *sienesischen Schule* (dunkel und z. T. beschädigt; zur Besichtigung steigt man beim Eintritt in die Kirche l. eine Wendeltreppe hinauf; Schlüssel in der Sakristei, 25-30 c.). Die Deckenfelder stellen die sieben Sakramente und die Kirche dar. Im Bogen über dem Eingangsfenster: r. Verherrlichung des h. Ludwig von Anjou, Bischof von Toulouse, mit den Bildern des Königs Robert und seines Sohnes Karl in Purpurkleidern; l. die letzte Ölung. In dem r. anschließenden Bogen: l. Taufe, r. Firmung, dann folgen l. Abendmahl, r. Beichte; über dem Schiff der Kirche l. Ordination, r. Ehe mit Beziehung auf die oben erwähnte Hochzeit, die im J. 1347 stattfand. Man deutet ohne Grund zwei Halbfiguren bei der Taufe (davon eine mit Lorbeer bekränzt) auf Petrarca und Laura, eine bei der Ehe auf Dante. An den Wänden Reste alttestamentlicher Szenen. — In der Capp. del Crocefisso, am Ende des l. Seitenschiffes, sind ebenfalls Fresken sienesischen Stils, dem *Gennaro di Cola*, Schüler des Maestro Simone, zugeschrieben; l. die Krönung der Königin Johanna I., ihre Hochzeit und andere Ereignisse ihres Lebens, rechts die H. Martin und Georg, sehr beschädigt. — Über der Orgel schöne Holzschnitzereien.

Gegenüber der *Palazzo Fondi*, nach L. Vanvitelli's Entwurf gebaut. — Am oberen Ende der Strada Medina ein Standbild des Opernkomponisten *Franc. Sav. Mercadante* († 1870).

Am Ende der Str. Medina schlägt man l. geradeaus die belebte *Strada S. Giuseppe* ein. Nach wenigen Min. führt r. eine Straße

zur Kirche **S. Maria la Nuova** (Pl. F 5), 1268 durch *Giov. da Pisa* erbaut, um 1525 durch *Agnolo Franco* erneut, mit Freitreppe und späterem Portal (1599).

Inneres. Die Gemälde in den Feldern der Decke sind von *Santafede d. A.* und *Simone Papa d. J.*, die Kuppelbilder (in den Zwickeln die vier Franziskanerlehrer St. Bonaventura, Duns Scotus, Nikolaus de Lira und Alexander ab Alexandro) von *Corenzio*. — In der 1. Kapelle r. der Erzengel Michael, früher dem *Michelangelo* zugeschrieben. In der 3. Kapelle Kreuzigung von *Marco da Siena*. — Im r. Kreuzschiff das Denkmal des Galeazzo Sanseverino († 1467), mit Skulpturen. In der Kapelle gegenüber ein schönes Kruzifix in Holz, von *Giovanni da Nola*, und Fresken von *Corenzio*. — Am Hochaltar: Madonna aus Holz, von *Tommaso de' Stefani;* die Heiligen von *Ag. Borghetti*. — Die große Kapelle l. vom Eingang, dem S. Giacomo della Marca geweiht, wurde 1504 von Gonsalvo da Cordova, „il gran capitano", gebaut, dessen Neffe Ferdinand 1550 die beiden Denkmäler seiner ausgezeichneten Feinde zu beiden Seiten des Altars errichtete, des Pietro Navarro (der sich im Gefängnis des Castel Nuovo selbst erwürgte) und des Franzosen Lautrec, Feldherrn Franz' I. (der, Neapel belagernd, 1528 an der Pest starb). Sie sind von *Annibale Caccavello* einem Schüler des Giov. da Nola. Die Inschriften von *Paolo Giovio* zeugen für den ritterlichen Sinn der Zeit.

Das anstoßende Kloster hat zwei *Kreuzgänge* mit Grabmälern und ein *Refektorium*, jetzt zwei Säle des Consiglio provinciale, mit zwei großen übermalten Fresken, Kreuztragung und Anbetung der Könige, von unbekannten Meistern des XIV. Jahrhunderts.

Nun zurück und weiter in der Strada S. Giuseppe, welche durch die Strada Monteoliveto fortgesetzt wird. Wo diese sich zu einem Platz erweitert, liegt r. der *Palazzo Gravina*, jetzt **Haupt-Post- u. Telegraphenamt** (Pl. F 5), 1513 für Ferd. Orsini Duca di Gravina von *Gabriele d'Agnolo* aufgeführt, 1549 von *Gianfrancesco Mormanno* vollendet, jedoch gänzlich modernisiert.

Von hier bei dem 1663 errichteten *Brunnen* mit einer Bronzestatue Karls II. links die Piazza di Monteoliveto hinauf, wo r. die S. 48 erwähnte Seitenstraße der Via Roma mündet, nach der Kirche **Monte Oliveto** (Pl. F 5), meist *S. Anna dei Lombardi* genannt, 1411 durch Guerello Origlia, den Günstling des Königs Ladislaus begonnen, später im Stile der Frührenaissance weitergeführt. Die flachgedeckte einschiffige Basilika enthält treffliche Skulpturen; die Kapellen öffnet der Sakristan ($^1/_4$-$^1/_2$ fr.).

In der Vorhalle r. das Grab Domenico Fontana's, von 1627.

Inneres (meist nur vorm. geöffnet). R. u. l. vom Eingang zwei schöne Marienaltäre von (r.) *Giovanni da Nola* (1536) und (l.) *Girolamo da S. Croce* (1502-37). In der Capp. Piccolomini (1. l.) ein schöner Altar von dem Florentiner *Ant. Rossellino* (um 1475): in der Mitte die Geburt Christi, an den Seiten in den Nischen und Medaillons die vier Evangelisten. Das schöne Grabmal der Maria von Aragonien († 1470), natürlichen Tochter Ferdinands I., Gemahlin des Antonio Piccolomini, Herzogs von Amalfi, ist ebenfalls von *Rossellino*, aber nach dessen Tode von *Benedetto da Maiano* vollendet; es ist eine Wiederholung des Denkmals des Kardinals von Portugal in S. Miniato zu Florenz. Kreuzigung von *Giulio Mazzoni* aus Piacenza (um 1550; nicht *Rossellino*). Himmelfahrt Christi, Gemälde von *Silvestro de' Buoni* (nach Frizzoni Schule des *Pinturicchio*). — In der 5. Kap. l. Statue Johannes des Täufers, von *Giovanni da Nola*. — Im Chor hinter dem Hochaltar alte Intarsien, die Gräber Alfons' II. und des Guerello Origlia von *Giovanni da Nola* und

der Sarkophag des Bischofs Vassalo von *Tomm. Malvito* aus Como (1500). — Die alte Sakristei *(Cappella della Congregazione di S. Carlo)* r. vom Chor enthält schöne Intarsien von *Giovanni da Verona* († 1525), 1860 von *Minchiotti* restauriert, und Fresken von *Vasari*. — In der Kap. des h. Grabes eine derb naturalistische, 1489-92 für geschlossene Aufstellung in einer Nische gearbeitete Gruppe aus Terrakotta von *Guido Mazzoni* gen. *Modanino*, Christus im Grabe, von sieben lebensgroßen knienden Gestalten umgeben, welche Bildnisse von Zeitgenossen des Künstlers sind: Sannazaro (S. 99) als Joseph von Arimathia, Pontano (S. 54) als Nikodemus, Alfons II. als Johannes, sein Sohn, Prinz Ferdinand, als Christus; im Eingang das Grab des Juristen Alessandro, von *Malvito* (1491). — In der Capp. Mastrogiudici (1. r.) ein schöner Marmoraltar mit der Verkündigung, darunter sieben kleine Reliefs mit Darstellungen aus dem Leben Christi, von *Benedetto da Maiano* (1489). Mehrere Grabmäler, u. a. das des Marinus Curialis Surrentinus Terrenovae comes (1490), der diese Kapelle gründete.

Das anstoßende ehem. Benediktinerkloster, wo 1588 Torquato Tasso krank und unglücklich Aufnahme fand, ist jetzt Sitz von Behörden.

Wir wenden uns zu dem S. 50 gen. Brunnen zurück u. geradeaus durch die Calata Trinità Magg. zum Largo Trinità Maggiore (Pl. F 4), auf welchem sich eine hohe *Mariensäule* erhebt, Barockstil von 1748. An dem Platz liegt die Kirche **Gesù Nuovo** oder *SS. Trinità Maggiore*, 1584 in der Form eines griechischen Kreuzes erbaut, mit schönem, von Barockzutaten eingerahmtem Frührenaissance-Portal in der von einem älteren (1470) Palastbau übernommenen Fassade; das Innere, überreich an Marmor und Schmuck, enthält Fresken von *Solimena* (Geschichte des Heliodor, über dem Portal), *Lanfranco* (Kuppelzwickel), *Stanzioni*, *Spagnoletto* und *Corenzio*. — Der Kirche gegenüber, Nr. 19, in dem Refektorium des früheren Klosters S. Chiara ein stark beschädigtes Fresko von einem Schüler *Giotto's:* Christus u. die Speisung der 5000 (Zutritt zu erbitten in Nr. 13, Buchdruckerei Nicola Iovene).

Weiter am Gesù vorbei in Strada Trinità Maggiore, einer der belebtesten Querstraßen der Via Roma (S. 48), gleich r. durch ein Tor nach **Santa Chiara** (Pl. F 4), dem Pantheon Neapels, 1310 durch Robert den Weisen gegründet, 1340 vollendet, endlich 1742-57 reich aber geschmacklos erneut. *Giotto's* Fresken wurden im XVII. Jahrh. übertüncht. Die Kirche enthält beachtenswerte gotische Grabmäler des Anjou'schen Herrscherhauses und andere Skulpturen.

Das stattliche *Innere, mit französisch-gotischem Grundplan, ist 82m lang, $28,_3$m breit, $45,_7$m hoch; es gleicht einem großen Prachtsaale. Links vom Haupteingang das Grabmal des Onofrio di Penna, Geheimschreibers des Königs Ladislaus, mit Relief der Madonna und der h. Einsiedler, von *Baboccio* (1423), in einen Altar verwandelt; darüber eine Madonna auf dem Thron und die Dreieinigkeit von *Francesco*, dem Sohne des Maestro Simone (nach 1300). — An der Orgelbrüstung oben elf zierliche Reliefs aus dem Leben der h. Katharina, kameenartig auf dunklem Grunde, wohl von *Pace* und *Giovanni da Firenze* (S. 52). — Von den größeren Deckengemälden ist das erste, Königin von Saba, und das zweite, David auf der Harfe spielend, von *Seb. Conca*, das dritte, David opfernd, von *Bonito*, das vierte, die h. Klara die Sarazenen in die Flucht jagend, von *Francesco*

di Muro. Von demselben das Altarbild des Hauptaltars (das Sakrament) und das Gemälde über der Haupttür (König Robert besichtigt den Bau der Kirche).

In der 2. Kap. l. zwei Sarkophage aus dem XIV. Jahrh. — Am 3. Pfeiler l. der Altar der Madonna delle Grazie, dessen fast ganz unter Flitter versteckte Freske ohne Grund *Giotto* zugeschrieben wird. — An dem linken Seitenausgang rechts das zierliche Denkmal der Antonia Gaudino, die als noch nicht 14jährige Braut am 31. Dez. 1529 starb, *Giov. da Nola* zugeschrieben, die schöne Grabschrift von dem 1555 gestorbenen Dichter Antonius Epicurus. Gegenüber das Grab des Gabriele Adorno († 1572), Admirals unter Kaiser Karl V. — In der folg. Kapelle zwei Grabmäler aus dem XIV. Jahrh. — Die Capp. Sanfelice, r. neben der von Löwen getragenen Kanzel mit Reliefs des XIV. Jahrh., enthält eine Kreuzigung von *Lanfranco* (verdorben) und einen antiken Sarkophag mit Protesilaos und Laodamia, der als Grab des Cesare Sanfelice Duca di Rodi († 1632) dient. — In der folg. Capp. Longobardi de la Cruz Ahedo: l. ein Denkmal von 1529, r. ein ähnliches von 1853.

Hinter dem Hochaltar das 13m h. prachtvolle got. **Grabmal Roberts des Weisen* († 26. Jan. 1343), von den Brüdern *Pace* und *Giovanni da Firenze* (nicht von *Masuccio d. J.*). Die Anordnung ist die herkömmliche. Unter einem hohen, mit vielen Figuren geschmückten Baldachin sieht man unten den reliefgeschmückten Sarkophag mit dem liegenden Königsbild in Franziskaner-Ordenstracht, vor welchem Engel den Vorhang wegziehen; darüber in einer Nische der König auf dem Thron sitzend. Zu beiden Seiten Fresken von einem Schüler Giotto's. Oben die Madonna zwischen den H. Franziskus und Klara. Die Inschrift: Cernite Robertum regem virtute refertum, wird dem Petrarca zugeschrieben. — Nebenan im linken Querschiff das Grabmal seiner Enkelin Maria († 1366), Tochter Karls des Erlauchten, Kaiserin von Konstantinopel und Herzogin von Durazzo, im kaiserlichen Schmuck. An der Wand l. das Grab zweier Töchter dieser Maria, Agnes und Clementia (nach 1381), die erste gleichfalls Gattin eines Titularkaisers von Konstantinopel, Giacomo's del Balzo, Fürsten von Tarent, von *Baboccio*. In der l. Seitenwand die Grabmäler zweier Kinder, einer Tochter und eines Enkels Karls des Erlauchten, die 1328 bzw. 1344 starben. Ebenda das schöne Grabmal der Paolina Ranieri, der treuen Pflegerin Giacomo Leopardi's, mit der liegenden Gestalt der Verstorbenen, von *Car. Solari* (1878). — Im rechten Querschiff neben dem Grabmal Roberts d. W. das seines ältesten Sohnes Karl des Erlauchten, Herzogs von Calabrien, der 1328 vor dem Vater starb, von dem Sienesen *Tino da Camaino* und dem Neapolitaner *Gallardo Primario* (1332-33); von denselben weiter r. das Grabmal der Maria von Valois, seiner Gemahlin († 1331), irrtümlich für das ihrer Tochter Johanna I. gehalten. — Die Kapelle r. neben dem r. Querschiff ist die Grabkapelle der Bourbonen; sechs Kinder Karls III. sind hier bestattet.

Der stattliche Campanile von S. Chiara ist erst nach 1600 auf der alten Grundlage und unter Benutzung der Inschriftstreifen aus der Zeit der Gründung von S. Chiara erbaut worden.

In der Strada Trinità Maggiore weitergehend, trifft man bald l. den Largo S. Domenico Maggiore (Pl. F 4). Auf dem Platz steht ein *Obelisk* im Barockstil, mit der Erzstatue des Heiligen nach *Fansaga's* Entwurf von *Vaccaro*, 1737. Die Treppe l. führt zu einem Nebeneingang der Kirche S. Domenico, deren (meist verschlossener) Haupteingang im Hof der Pretura, Vico S. Domenico Maggiore, ist.

S. Domenico Maggiore (Pl. F 4; nur 7-11 Uhr zugänglich), 1289 von Karl II. im gotischen Stil erbaut, ist nach allen späteren Änderungen, die letzte 1850-53 ausgeführte mit einbegriffen, immer

noch eines der ansehnlichsten Gotteshäuser Neapels. Die Kirche ist 76m lang, 33m breit und 26,5m hoch. Sie hat drei Schiffe, 27 Kapellen und 12 Altäre und macht durch reiche Vergoldung und gekuppelte Säulen einen prachtvollen Eindruck, den nur die unschöne Kassettendecke aus dem XVII. Jahrhundert beeinträchtigt. Die vornehmsten Familien Neapels haben seit Jahrhunderten hier ihre Kapellen mit zahlreichen Denkmälern, welche für die Skulptur der Frührenaissance von gleicher Bedeutung sind wie die von S. Chiara für die Gotik.

Rechts die 1. Kapelle (an der Eingangswand), jetzt im Besitz der *Saluzzo*, ehemals der *Carafa*, mit einem verdorbenen Altarbild von *Andrea da Salerno*, Madonna mit den H. Martin und Dominicus und einigen Carafa. L. das barocke Denkmal des Generals Filippo Saluzzo († 1852); r. das Renaissancegrab des Galeotto Carafa († 1513) mit Medaillonbildnis. — Die 2. Kap., mit Altarbild von *Agnolo Franco*, enthält das Grabmal des Bischofs Bartol. Brancaccio († 1341); die 4. Kap. eine Taufe Christi von *Marco da Siena*.

In der (7.) *Capp. del Crocefisso sind schöne Denkmäler aus dem XV. Jahrhundert: der Altar nach dem Entwurfe des *Cosimo Fansaga;* unten an demselben eine Reliefdarstellung des Wunders des Kruzifixes, das zu dem h. Thomas von Aquino gesagt haben soll: „Bene scripsisti de me, Thoma: quam ergo mercedem recipies?“ worauf Thomas erwiderte: „Non aliam nisi te“. Zu beiden Seiten des Altars Gemälde, r. Kreuztragung und l. Kreuzabnahme von einem Nachahmer flandrischen Stils (XV. Jahrh.). L. vom Altar das Grabmal des Francesco Carafa († 1470), gegenüber das eines anderen Carafa. In der kleinen Seitenkapelle das Grab des Ettore Carafa Conte di Ruvo († 1511); in der nächsten l. Freske (Madonna) von einem der früheren Neapolitaner, in der folgenden (Villani) die Madonna della Rosa, dem sog. *Maestro Simone* zugeschrieben. Auf der andern Seite das schöne Grabmal (1507) des Mariano d'Alagno und seiner Gemahlin Catarinella Ursino, von *Tommaso Malvito*. Daneben das Denkmal des Niccolò di Sangro, von *Domenico d'Auria*.

Am Eingang zur Sakristei: Grabmäler (1342-45) aus der Familie des Thomas von Aquino. — Die Sakristei hat ein Deckenbild von *Solimena* und am Altar eine Verkündigung, die *Andrea da Salerno* zugeschrieben wird. An den Wänden oben ringsum 45 große Holzsärge mit Sammetdecken; zehn davon enthalten Fürsten des aragonischen Hauses: Ferdinand I. († 1494), Ferdinand II. († 1496), seine Tante, die Königin Johanna, (Tochter Ferdinands I.; † 1518), Isabella († 1524), Tochter Alfonso's II., Gemahlin des Johann Galeazzo Sforza, Herzogs von Mailand u. a. Der dritte Sarg r. ist der des Ferdinando Francesco d'Avalos, Marchese di Pescara (S. 120), des Helden von Ravenna und Pavia, der 1525 zu Mailand an seinen Wunden starb. Die Inschrift von *Ariost*. Über seinem Grabe hängen sein Bildnis, ein Banner und sein Schwert. Er war vermählt mit der berühmten Vittoria Colonna, die nach seinem Tode auf Ischia seine Taten besang (S. 120) und ebenfalls hier beigesetzt ist.

Im rechten Kreuzschiff: Denkmal des Galeazzo Pandono († 1514), nicht von *Giovanni da Nola*. — Aus dem r. Kreuzschiff führt eine Tür in einen Teil der älteren Kirche, mit Grabmälern, bes. des Tomm. Brancaccio von *Iac. della Pila*, 1482, und der Porzia Rota-Capece von *Caccavello* (1563). Hier der Nebeneingang (S. 52).

Der Hochaltar mit florentiner Mosaik ist von *Fansaga*, 1652; am Osterleuchter neun allegorische Figuren aus dem XIV. Jahrhundert.

Im linken Kreuzschiff, über der Kapelle Pignatelli, die Grabmäler des Giovanni di Durazzo († 1323) und Filippo di Taranto († 1335), Söhne König Karls II., mit einer langen Inschrift in leoninischen Versen.

Linkes Seitenschiff. In der 8. Kapelle (S. Maria della Neve) Altar mit der Statue der h. Jungfrau und den H. Matthäus und Johannes d. T. zur Seite, das beste Werk des *Giovanni da Nola*, von 1536. Hier ist r. das Denkmal des Dichters Giambattista Marini aus Neapel († 1625), einst bekannt als Verfasser schwülstiger Schilderungen und Vorbild des Deutschen Lohenstein, mit Büste von *Bartolomeo Viscontini*. — In der (7.) Kapelle Ruffo Bagnara: die Marter der h. Katharina von *Leonardo da Pistoia* (um 1520), zwei Gräber der Familie Tomacelli von 1473 u. 1529. — In der 6. Kapelle Gräber der Carafa, — in der 5. der Andrea, — in der 4. Gräber der Rota, sowie ein Altar mit der Statue Johannes d. T. von *Giov. da Nola* und das Denkmal des Dichters Bernardino Rota († 1575), mit den Gestalten des Arno und des Tiber, aus der Schule des *Giov. da Nola* (1600). — In der 3. Kapelle die Marter Johannes des Evangelisten von *Scipione Gaetano*, l. das Grab des Antonio Carafa, genannt Malizia († 1438). — Die 2. Kapelle, im Stil des XVII. Jahrhunderts, mit der wundertätigen Madonna di S. Andrea. — In der 1. Kapelle l. beim Eingange (S. Giuseppe) Christus, den h. Joseph krönend, von *Luca Giordano*; an den Seitenwänden eine Anbetung der drei Könige, von einem niederländischen Maler, und eine h. Familie, angeblich von *Andrea da Salerno*.

In dem anstoßenden Kloster lebte 1272 *Thomas von Aquino* (S. 4) als Professor der Philosophie an der damals gestifteten Universität. Die vornehmsten Männer, der König selbst besuchten seine Vorträge. Seine Zelle, jetzt Kapelle, und Hörsaal sind noch erhalten. Später wurde *Giordano Bruno* hier erzogen. Die 1471 durch den gelehrten Humanisten Giov. Pontano gestiftete *Accademia Pontaniana* hielt daselbst ihre Sitzungen, bis sie in den Palazzo Tarsia (am Fuße von S. Elmo) übersiedelte. Das Kloster ist jetzt Sitz von Verwaltungsbehörden.

Die kleine Kirche *S. Maria della Pietà de' Sangri* oder *Cappella Sansevero* (Pl. F 4; Eintritt 1 fr.!), Ecke Vico und Calata Sansevero, hatte als Grabkapelle des fürstl. Hauses der Sangri di Sansevero zu dem abgebrochenen Palazzo Sansevero gehört. Die darin enthaltenen Marmorbilder, ein toter Christus im Leichentuch, Cecilia Gaetani, Gattin des Antonio di Sangro, als Schamhaftigkeit und der sich aus dem Netz des Irrtums befreiende Mann, von Gius. Sammartino, Ant. Corradini und Franc. Queirolo, zeigen die Spielerei des XVIII. Jahrh. mit durchscheinenden Gewändern, die Künstelei und Naturwidrigkeit in abstoßender Weise bei großer technischer Vollendung. — Südl. von S. Domenico (den Vico Mezzocannone hinunter bis zur dritten r. Straße, Vicoletto Mezzocannone, dann durch diese zur Piazza di S. Giovanni Maggiore) liegt die Kirche *S. Giovanni Maggiore* (Pl. F 5), in den letzten Jahren ganz neu aufgeführt; die anschließende Kapelle *S. Giovanni de' Pappacoda* hat ein got. Portal aus der Schule des Baboccio (1415).

Wir folgen vom Largo S. Domenico Maggiore (S. 59) der Hauptstraße, welche von hier an Strada Nilo und bald S. Biagio de' Librai (S. 56) heißt, in nordöstlicher Richtung weiter. Gleich r. **S. Angelo a Nilo** (Pl. F 4; bis 11 Uhr vorm. offen), 1385 erbaut; r. vom Hochaltar das *Grabmal des Erbauers, Kardinal Rinaldo Brancaccio († 1427), von *Michelozzo*, 1426-29 in Pisa gearbeitet, im Aufbau aber noch den gotischen Grabmälern Neapels folgend; das feine mittlere Relief, mit der Himmelfahrt Mariä, ist von *Donatello*.

Die Strada della Università (vom Largo S. Domenico

zweite r.) führt bald hinunter r. nach der **Universität** (Pl. F G 4; *Regia Università degli Studi*), 1224 von Kaiser Friedrich II. gestiftet, 1780 umgestaltet, eine der ältesten in Europa, mit fünf Fakultäten, etwa 100 Lehrstühlen und 5000 Studenten. Seit 1780 ist sie in dem 1605 erbauten Jesuitenkollegium untergebracht, mit naturwissenschaftlichen, besonders für Mineralogie ausgezeichneten Sammlungen. Im ersten Stock r. die Universitätsbibliothek (geöffnet 9-7 Uhr; Bibliothekar A. Miola; 353 000 Druckbände). Im Hofe außer einigen Büsten, worunter die schöne Giac. Leopardi's (S. 105), die Statuen von Pietro della Vigna, Kanzler Friedrichs II., von Thomas von Aquino, G. B. Vico und Giordano Bruno, 1863 errichtet. Neubau am Corso Umberto I, s. S. 45.

Dem Portal der Universität gegenüber gelangt man geradeaus nach dem Largo S. Marcellino mit r. der Renaissancefassade von *S. Marcellino* und l. der reich geschmückten Kirche

SS. Severino e Sosio (Pl. G 4), 1494 begonnen, 1537 von Gian Franc. Mormanno vollendet.

Die Decke hat Fresken von *Francesco di Mura*, an Stelle der ursprünglichen von *Corenzio*, der am Eingang zur Sakristei begraben liegt. In der 4. Kapelle r. ein gutes Bild der *Neapler Schule des XV. Jahrh.*, Madonna und h. Severin zwischen je vier Heiligen. Beim Eingang in die Sakristei (aus der letzten Kap. r.; schöne geschnitzte Renaissancetür), zweiter Raum (Kap.) r., das schöne Grab eines Knaben, Andrea Bonifacio Cicara, von *Giov. da Nola* (1530), gegenüber jenes des Giambattista Cicara, beide mit Inschriften von Sannazaro. Neben dem Chor r. Kapelle der Sanseverini mit drei Grabdenkmälern für drei Brüder, die 1516 von ihrem Oheim Ascanio vergiftet wurden, von *Giovanni da Nola* (1539-45). Schön geschnitzte Chorstühle (von *Torelli*, 1560-75). In der Kapelle l. neben dem Chor Grab des Historikers Carlo Troya († 1858). Im l. Querschiff Grabmal des Admirals Vincenzo Carafa († 1611), von *Naccherino*, und des Duca Francesco de Mormilis († 1649). In der 2. Kap. l. ein schönes sechsteiliges Altarbild von Raffaels Schüler *Andrea da Salerno*, Madonna, Kreuzigung und Heilige.

In dem zu dieser Kirche gehörigen Kloster, mit Fresken und Bildern von *Corenzio*, befindet sich seit 1818 das große *Staatsarchiv*, eines der wichtigsten in der Welt: gegen 40 000 Pergamenturkunden (die ältesten in griechischer Sprache), vom Jahre 703 bis zu den Zeiten der Normannen, Hohenstaufen, Anjou, Aragonier, Spanier und der Gegenwart. In 378 Bänden finden sich über 380 000 Stücke aus der Zeit der Anjou (Besichtigung 10-3 Uhr mit Erlaubnis des Archivdirektors Cav. Dr. E. Casanova).

Der Kreuzgang (Eingang in der Straße l. neben der Kirche hinauf, Torweg r.; Kustode gleich l. an diesem; 25 c.) enthält an den Wänden zwanzig beachtenswerte Fresken aus dem Leben des h. Benedikt, welche um die Wende des XV. Jahrh. von *Ant. Solario*, gen. *lo Zingaro* (vgl. S. LIV), und seinen Schülern ausgeführt wurden, leider sehr beschädigt und übel restauriert. Am besten ist die grau in grau gemalte Darstellung des jugendlichen Heiligen, wie er mit Vater und Amme nach Rom wandert (bestes Licht vormittags). In dem offenen Raum in der Mitte eine gewaltige Platane, die der h. Benedikt selbst gepflanzt haben soll; aus ihr ist ein Feigenbaum hervorgewachsen.

Zurück zur Hauptstraße (S. 54), die für die nächste Strecke

Strada S. Biagio de' Librai heißt. Gleich r. das *Leihhaus* (Monte di Pietà; 1605), einige Schritte l. in der gleichnam. Straße die Kirche *S. Gregorio* (Pl. F G 4), von 1572, mit geschnitzter Tür, geschnitzter und gemalter Renaissance-Decke und Fresken von Luca Giordano u. a. Nach 5 Min. kreuzt die breite Via del Duomo (S. 60); man kann durch sie (l.) in die Via de' Tribunali gelangen, welche auf das unten gen. Castel Capuano mündet.

Wir folgen geradeaus der Strada Forcella, nach 3 Minuten halbrechts der Strada Egiziaca a Forcella und 150 Schritt weiter (bei einem umgitterten antiken Mauerrest) wieder l. der Strada dell'Annunziata (Pl. H 4). In letzterer die Kirche **SS. Annunziata** (Pl. H 4), die an Stelle eines älteren (1318), auf Robert den Weisen zurückgehenden Baues 1757-82 nach *L. Vanvitelli's* Plänen errichtet wurde; vor dem Hauptaltar die einfache Grabplatte der liederlichen Königin Johanna II. († 1435); die Sakristei (Eingang von der 3. Kap. r.), einst ein Prachtraum, jetzt sehr vernachlässigt, und der anstoßende Tesoro enthalten Fresken von *Corenzio*, reich geschnitzte Schränke und Wanddekorationen von *Giov. da Nola* (l. Sakristeiwand, um 1540; der Rest von *Dom. d'Auria* und *Caccavello*, 1577) und Fliesenfußboden. — Nebenan das großartige Findelhaus *(Casa dei Trovatelli)*, dessen Besichtigung nur auf besondere Empfehlung hin gestattet wird. Außen vor dem Eingang l. die jetzt vermauerte Nische mit der „ruota" (Rad), auf welche früher die ausgesetzten Kinder gelegt wurden. Die jährlichen Einkünfte des Hauses werden mit ca. 400 000 fr. angegeben. Am 24./25. April wird das Findelhaus vom Volke in Scharen besucht.

Nach wenig Schritten ist die Strada dell' Annunziata zu Ende. Links führt die Strada della Maddalena auf den Platz unmittelbar innerhalb der Porta Capuana. Hier hat man zur Rechten das Tor (s. unten), geradeaus die Kirche *S. Caterina a Formello*, von 1519-93, mit Kuppel (der ersten in Neapel) von 1523, links das

Castel Capuano (Pl. G 3), gewöhnlich *la Vicaria* genannt, von Wilhelm I. angelegt, von Friedrich II. 1231 nach dem Entwurfe des *Fuccio* beendigt, einst Sitz der Hohenstaufen und gelegentlich der Anjou. Im Jahre 1540 verlegte Don Pedro de Toledo in diesen Palast die verschiedenen Gerichtshöfe der Stadt, welche noch jetzt sich dort befinden. Ein Besuch der Korridore und der öffentlichen Sitzungen selbst (Kriminalprozesse, in den kleinen Sälen am inneren Hof, beginnen mittags) gewährt einen Einblick in den neapolitanischen Volkscharakter. Der Haupteingang des Gebäudes ist gegenüber der Strada de' Tribunali (S. 58).

Die ***Porta Capuana** (Pl. G H 3), seit 1485 von Ferdinand I. von Aragonien nach dem Entwurf des Florentiners *Giuliano da Maiano* erbaut, ist eines der schönsten Tore der Renaissance. Beim Einzug Karls V., 1535, wurde die Außenseite mit Reliefs und Sta-

tuen von *Giovanni da Nola* geschmückt, nach der Pest von 1656 die Nische darauf gesetzt. Zu beiden Seiten zwei stattliche Rundtürme, wie fast an allen Toren Neapels.

Östl. der Porta Capuana führt der *Corso Garibaldi* (S. 46) vorüber; dies- und jenseits (Pl. H 3) die Bahnhöfe der Straßenbahnen nach Caivano u. Aversa (S. 29, Linien B und C) und der Sekundärbahn nach Nola-Baiano (S. 232/233).

Vor Porta Capuana dehnt sich östl. das üppig fruchtbare Gebiet der *Paduli* (*Paludi* Sümpfe) aus, etwa 50qkm umfassend, die Gemüsegärten Neapels, in denen das ganze Jahr hindurch gesät und geerntet wird. 2½km vom Tor erreicht die Straßenbahn (S. 28, Nr. 16 u. 21) kurz jenseit des großen Schlachthauses *(Macello)* den gegenüber dem neuen Industrieviertel (vgl. S. 38) an der Höhe *Poggioreale* ansteigenden

Campo Santo Nuovo, 1836 angelegt. Vom unteren Eingang führt der Hauptweg zunächst zu einem rechteckigen Platz mit Grabmälern angesehener neapolitanischer Familien. Weiter hinauf liegt die *Kirche*, in welcher am 2. Nov. (Fest Allerseelen, „giorno dei morti") feierlicher Gottesdienst stattfindet. Neben der Kirche führt eine offene Tür zu dem großartigen, von Säulenhallen umschlossenen Atrium des Friedhofs; in der Mitte eine *Kolossalstatue der Religion* von Angelini. Eigentümlich sind die zahlreichen Kapellen der Begräbnis-Bruderschaften, welche einen Unterraum für die erste Bestattung und einen Oberraum zur dauernden Beisetzung enthalten. Der Tuff des Bodens verhindert nämlich die Verwesung und trocknet in ca. 15 Monaten die Leichen völlig aus, die dann nach den Nischen des Oberraums übergeführt werden.

Von hier gelangt man durch das obere Tor des Friedhofs auf die vom Reclusorio (S. 49) herkommende Straße. In dieser l. nach wenigen Schritten der 1888 eröffnete Armenfriedhof, *Cimitero della Pietà* genannt. Terrassenförmig angelegt, ähnelt er einem mächtigen Amphitheater. In der Mitte steht eine *Pietà* aus Marmor, auf der Höhe eine Kapelle.

1km westl. am Weg zum Reclusorio, an der Haltestelle der Straßenbahn nach Capodichino (Linie C, S. 29), liegt der parkähnliche *Cimitero protestante* (man schellt an der Gittertür; ½ fr.). Zahlreiche Deutsche, Schweizer, Engländer, Amerikaner, Russen usw. ruhen hier.

Von dem Platz innerhalb Porta Capuana folgen wir zunächst, vor der S. 56 gen. Kuppelkirche S. Caterina vorüber, der Strada Carbonara, welche in 8 Min. zur Strada Foria führt (s. S. 48). Wo die Breite der Straße aufhört, liegt r. oben (die Treppe hinauf, dann l. in einen Seiteneingang) die Kirche

S. Giovanni a Carbonara (Pl. G 3), 1344 erbaut, später durch König Ladislaus erweitert.

Das **Grabmal des Königs Ladislaus* († 1414), hinter dem 1746 erneuten Hochaltar im Auftrag seiner Schwester Johanna II. durch *Andreas de Florentia* errichtet, ist noch ganz in gotischem Formensinn, aber von bedeutender Gesamtwirkung und auch im einzelnen trefflich ausgeführt. Oben der König zu Pferde, darunter in einer Nische der Sarg mit seiner liegenden Gestalt, die ein Bischof einsegnet (Anspielung auf die Aufhebung des Kirchenbannes, in welchem der König starb), unten Ladislaus sitzend, zu seiner Rechten Johanna, das Ganze getragen von Statuen, welche die Tugenden des Verstorbenen bezeichnen. Die Inschriften sind von *Sannazaro*.

Hinter diesem Denkmal in der Capp. del Sole das unvollendete Grabmal des 1432 ermordeten Seneschals *Ser Gianni Caracciolo*, Günstlings der Johanna II., von seinem Sohn Troiano errichtet, von *Andreas de Florentia (?)*, bereits mit Renaissance-Anklängen. Die Inschrift ist

von *Lorenzo Valla*. Die Fresken dieser Kapelle, aus dem Leben Mariä und der Heiligengeschichte, sind zum Teil von *Leonardo da Besozzo* (1426), einem Mailänder Künstler; die Majolikafliesen des Fußbodens von 1440. — Die Kap. der Caracciolo di Vico, l. vom Hochaltar, ein Rundtempel, nach dem Entwurfe des *Girolamo da Santacroce* 1516-57 errichtet und ausgeschmückt, enthält die Grabmäler des Galeazzo, l., und seines Sohnes Nicolantonio Caracciolo, gegenüber, u. a. Bildwerke von *Giov. da Nola*, *Girol. da Santacroce*, *Caccavello* (Altarrelief: Anbetung der Könige), *Scilla* und *Domenico d'Auria*. — Auf der l. Seite, dem Eingang schräg gegenüber, die Kap. der Caracciolo di S. Eramo, die alte Sakristei, mit 15 sehr beschädigten Bildern aus der Geschichte Christi, von *Vasari* (1546). — R. vom Eingang dieser Kapelle eine schöne Madonna delle Grazie, Marmorstatue *Naccherino's* von 1571. — L. weiter: ein großer kapellenartiger Altar, Capp. dei Miroballo, Johannes d. Täufer geweiht, mit Renaissanceskulpturen des XV. Jahrh., 1619 erneut. — Neben dem Eingang Freskofragment (XIV. Jahrh.): Johannes d. T. und der Engel der Verkündigung (die Madonna zerstört).

In der Congregazione di S. Monica (meist nur an hohen Feiertagen geöffnet), mit besonderem Eingang am oberen Ende der Treppe, die zur Kirche hinaufführt: Grabmal des Ferd. di Sanseverino von *Andreas de Florentia* (1432); von demselben auch das Portal.

Nahe bei S. Giovanni a Carbonara war einst die Arena für Gladiatorenkämpfe, denen noch Petrarca zur Zeit der Königin Johanna I. und des Königs Andreas schaudernd beiwohnte.

Wir kehren zurück zum Castel Capuano (S. 56).

Von Piazza de' Tribunali, dem Haupteingang des Castel Capuano gegenüber, führt die belebte Strada de' Tribunali (Pl. G F 3, 4) in s.w. Richtung nach der Via Roma zu. Man erreicht, derselben folgend, an dem (l.) roman. Eingang des *Ospedale della Pace* vorüber, bald zur Rechten den kleinen Platz *S. Gennaro*, auf welchem eine Säule an den schrecklichen Ausbruch des Vesuv im Jahre 1631 und den Beistand des h. Januarius erinnert: oben das Erzbild des Heiligen von Finelli.

Jetzt die Treppe hinauf in den Dom (Haupteingang in der Hauptfassade an Via del Duomo, s. S. 60).

Der **Dom** (Pl. G 3), ursprünglich der Maria, später dem Schutzpatron der Stadt, dem *h. Januarius* (S. Gennáro) geweiht, wurde 1272 von Karl I. von Anjou angeblich an der Stelle eines Neptuntempels gegründet, jedoch erst unter Karl II. seit 1294 ausgeführt und 1323 unter Robert vollendet: ein gotischer Bau, z. T. unter französischem Einfluß, mit hohen Türmen und Spitzbogen. 1456 wurde er durch ein Erdbeben großenteils zerstört, aber von König Alfons I. wieder aufgebaut. Im XVII. und XVIII. Jahrh. mehrmals erneut und verändert, hat die Kirche noch immer manches von ihrem ursprünglichen Charakter. Dem Grundplan nach ist sie eine dreischiffige Basilika, mit flachgedecktem Mittelschiff und gotisch gewölbten Seitenschiffen.

Inneres. Die Deckengemälde des Mittelschiffes sind von *Franc. Santafede* (die viereckigen) und *Vincenzo da Forti* (die ovalen); die Fresken oben an den Seitenwänden von *Luca Giordano* und seinen

Schülern. Die H. Cyrillus u. Chrysostomus sind von *Solimena*. Über dem Haupteingange das Grabmal für Karl I. von Anjou (l.), Karl Martell, König von Ungarn, ältesten Sohn Karls II. (r.), und (in der Mitte) seine Gemahlin Clementia, eine Tochter Rudolfs von Habsburg, 1599 von dem Vizekönig Olivarez errichtet. Über den Seiteneingängen David mit der Harfe und die Schutzheiligen von Neapel (die Köpfe Porträte der Farnese, z. B. des Papstes Paul III.), von *Vasari*, 1546.

Im rechten Seitenschiff die 3. Kap. ist die **Kapelle des h. Januarius** (8-12 vorm. zu besichtigen), gewöhnlich *Capp. del Tesoro* genannt, mit prächtiger Messingtür; r. u. l. zwei hohe grünliche Marmorsäulen. Die Inschrift auf dem Architrav meldet: „Dem h. Januarius das aus Hungersnot, Krieg, Pest und Feuer des Vesuv durch wunderbare Hilfe des Blutes gerettete Neapel, dem Mitbürger, Patron und Schützer". Die Kapelle wurde 1526 während der Pest gelobt, aber erst 1608-37 nach *Fr. Grimaldi's* Plan mit einem Aufwand von 1 Mill. Dukaten (ca. $4^1/_4$ Mill. Mark) ausgeführt. Das Innere bildet ein griechisches Kreuz und ist reich mit Gold und Marmor ausgestattet; es hat 7 Altäre und 42 Säulen von Broccatello. Die Ausschmückung mit Gemälden wurde dem *Domenichino* übertragen; jedoch sind von den fünf Ölgemälden auf Kupfer nur vier ganz von ihm (1. u. 3. Kap. r.: Auferweckung eines Jünglings, Heilung einer Besessenen; 1. u. 2. Kap. l.: Krankenheilung vor dem Grab des Heiligen, seine Enthauptung; das Martyrium des Heiligen, 2. Kap. r., ist von Spagnoletto vollendet, 1646); ebensowenig konnte er die Fresken beendigen, da ihn, ebenso wie den Guido Reni und Lanfranco, die Drohungen der eifersüchtigen Neapolitaner Spagnoletto und Corenzio nötigten, die Arbeiten in der Kuppel aufzugeben. — Die *Sakristei* des Tesoro enthält Bilder von *Stanzioni* und *Luca Giordano*, eine große Anzahl von heiligen Gewändern und Gefäßen, die Silberbüste des h. Januarius, für Karl II. 1306 gefertigt, 49 andere Silberbüsten (seit 1605) der Protektoren der Stadt und andere Kostbarkeiten. — Das Tabernakel des Hochaltars, der hinter mehreren Vorlagen mit einem Silberrelief, Einbringung der Reliquien des h. Januarius, geschmückt ist, enthält die zwei Gefäße mit dem *Blute des h. Januarius*, Bischofs zu Beneventum, der unter Diocletian im J. 305 den Märtyrertod erlitt (vgl. S. 110). Das Flüssigwerden des Blutes, das nach der Legende bei der Übertragung der Leiche nach Neapel durch Bischof St. Severus zur Zeit Konstantins zuerst stattgefunden haben soll, erfolgt 3 mal jährlich mehrere Tage hintereinander (1. Samstag abend im Mai in der Kirche S. Chiara, mit großer Abendprozession zum Dom, 19. Sept. und 16. Dez. im Dom) und gilt, je nachdem es schnell oder langsam vor sich geht, als ein gutes oder schlimmes Vorzeichen für das Jahr (Fremde, die sich an den Sagrestano wenden, können den Vorgang wohl in unmittelbarer Nähe des Altars beobachten).

Im r. Seitenschiff weiter, 5. Capp. Brancia, mit dem schönen Grabmal des Kardinals Franc. Carbone († 1405) von *Ant. Baboccio (?)*. — Dann im rechten Querschiff die Capp. Caracciolo mit dem Grabmal des Kardinals Bernardino Caracciolo († 1268).

An der Hinterseite r. Eingang zu der gotischen Capp. Minutolo (tägl. 10-12 Uhr zugänglich; kleines Trkg.; die gedruckte Beschreibung, für die 1 fr. gefordert wird, weise man zurück); die Fresken, aus dem XIV. Jahrh., sind durch Übermalungen entstellt; über dem Hauptaltar das Grab des Kardinals Arrigo Minutolo († 1412), mit Relief der h. Jungfrau und den 12 Aposteln, von *Ant. Baboccio (?)*; das Triptychon der h. Dreieinigkeit auf dem Altar l. ist ein gutes altsienesisches Werk von *Taddeo di Bartolo;* außerdem enthält die Kapelle noch Gräber aus dem XIV. u. XV. Jahrh., sowie unten an den Wänden Bildnisse der Minutolo von 1410-62. — L. daneben die Capp. Tocco (Capp. di S. Aspreno) mit dem Grabe des h. Asprenas, eines der ersten Bischöfe von Neapel.

Unter dem Hochaltar (r. die Treppe hinab; eherne Türen; dem Kustoden 30 c.) die *Konfession, dreischiffig mit antiken Säulen und schöner Marmordecke, 1497-1508 von dem Kardinal Oliviero Carafa erbaut, die Ornamentation von *Tommaso Malvito* aus Como: das reichste Denkmal

der Renaissancedekoration in Neapel. Darin das Grab des h. Januarius; hinter dem Grab die kniende Statue des Erbauers, von *Malvito*. — Kuppelbild des Chors von *Domenichino*, die Anbetung der Engel.

Links vom Hochaltar in der got. Kapelle der Capece Galeota ein Gemälde, Christus zwischen den H. Januarius und Athanasius (xv. Jahrh.).

Im linken Querschiff neben der Sakristeitür die Gräber (r.) Innocenz' IV. († 1254 zu Neapel), 1318 durch den Erzbischof Umberto di Montorio errichtet, im xvi. Jahrh. zum Teil erneut, und (l.) des Königs Andreas von Ungarn, der 1345 durch seine Gattin Johanna I. in Aversa ermordet wurde, wie die Aufschrift meldet: „Andreæ Caroli Uberti Pannoniæ regis f. Neapolitanorum regi Ioannæ uxoris dolo laqueo necato Ursi Minutili pietate hic recondito." Links vom letzteren das Grabmal Papst Innocenz' XII. (Pignatelli aus Neapel, † 1696).

Im linken Seitenschiff, zunächst dem Kreuzschiff, die Capp. de' Scripandi, mit einer Himmelfahrt der Jungfrau von einem späten Nachahmer des *Perugino*. — In der Mitte des Seitenschiffes der Eingang zu Santa Restituta (s. unten). — In der folgenden Kapelle die Grablegung, Relief von *Giovanni da Nola*, darüber der ungläubige Thomas, Gemälde von *Marco da Siena* (1573). Daneben im Mittelschiff das Taufbecken, eine antike Schale von grünem Basalt mit bacchischen Stäben und Masken.

Links stößt an den Dom, von diesem durch die eben genannte Tür des linken Seitenschiffes zugänglich (wenn geschlossen: Trkg. $^1/_4$-$^1/_2$ fr.), die spitzbogige Basilika **Santa Restituta**, angeblich auf der Stelle eines Apollotempels errichtet, von dem vielleicht die alten korinthischen Säulen im Schiffe herstammen. Sie war bis zum Bau der großen Kirche die Kathedrale der Stadt und wird irrtümlich Konstantin dem Großen zugeschrieben, während sie ursprünglich aus dem vii. Jahrh. herrührt. Beim Bau des Domes wurde sie verkürzt und im xvii. Jahrh. erneut. In der Kapelle S. Maria del Principio, am Ende des l. Seitenschiffes, ein Mosaik der Madonna mit den H. Januarius und Restituta, 1322 von *Lellus* ausgeführt; an den Seitenmauern neben der Kap. zwei Reliefs von Altarschranken, aus dem xii. Jahrh., jedes in 15 Abteilungen: l. Geschichte Josephs; r. oben der h. Januarius, dann Simson, unten der h. Georg. Hinter dem Hochaltar die Jungfrau mit den H. Michael u. Restituta von *Silvestro de' Buoni (?)*, ein tüchtiges Bild im neapolitanisch-umbrischen Mischstil (die Inschrift gefälscht; nach 1500 gemalt). An der Eingangswand Denkmal des Epigraphikers Al. S. Mazzocchi. — Die Kapelle S. Giovanni in Fonte r. (verschlossen; Eingang in *Capp. Piscicelli*, letzte r., mit Tabernakel aus dem xv. Jahrh.), ehemals das Baptisterium der Kirche, nach der Inschrift neben der Tür r. von Konstantin 343 erbaut, stammt in Wahrheit aus der zweiten Hälfte des v. Jahrh.; ihre kleine mit Eckzwickeln auf quadratischen Grundmauern ruhende Kuppel, die früheste derartige in Italien, ist geschmückt mit gut restaurierten Mosaiken des v. Jahrh. (die Köpfe al fresco aus späterer Zeit): Christus, die h. Jungfrau u. a.

Die *Hauptfassade* des Domes (vgl. S. 58), im W., wurde in der Art der Domfassaden zu Orvieto und Siena 1877 bis 1905 von Nic. Breglia und Gius. Pisanto z. T. nach Skizzen Enr. Alvino's neu errichtet. Der Skulpturenschmuck rührt von den Neapler Bildhauern Franc. Ierace, Dom. Pellegrini, Raff. Belliazzi, Cepparulo u. a. her. Den drei Giebeln entsprechen dreigeteilte Fenster und drei Portale, deren mittleres das alte von Baboccio (1407) ist. An den Seiten werden zwei Türme errichtet.

Vor der Hauptfassade zieht die Via del Duomo (Pl. FG 3, 4) vorüber, welche von Strada Foría ausgehend (S. 48), der Via Roma ziemlich parallel durch die engbevölkerten Häusermassen der Altstadt durchgebrochen und bis zum Meere fortgeführt ist.

An den Dom stößt, beim Austritt r., der weitläufige *Palast des Erzbischofs* (Pl. G 3), im XIII. Jahrh. erbaut, 1647 durch den Kardinal Filomarino völlig erneut; Hauptfassade nach dem Platze Donna Regina zu.

Gegenüber **S. Maria Donna Regina,** mit dem zugehörigen Kloster von der Königin Maria von Ungarn († 1323), Gemahlin Karls II. von Neapel, gestiftet. In der vorderen, neuen (1620) Kirche links vom Hochaltar (Eingang durch die Sakristei) das Grabmal Marias von *Tino di Camaino* und *Gallardo Primario* (1325-26). Hinter ihr die „alte Kirche", jetzt **Museo Donnaregina** (Eingang Vico Donnaregina 25, klopfen; die Treppe hinauf; Trkg. 30-40 c.), mit bedeutenden, kunstgeschichtlich wichtigen Freskenzyklen, nach Ad. Venturi von Giottos Zeitgenossen *Pietro Cavallini* (um 1308): gegenüber dem Eingang Szenen aus der Passion und der Legende der h. Elisabeth von Ungarn; beim Eingang Legenden der H. Katharina und Agnes; Jüngstes Gericht u. a.; die schöne Kassettendecke, mit vortrefflicher Holzschnitzerei in der Mitte, ist wahrscheinlich von *Pietro Belverte* (Anf. XVI. Jahrh.).

In der Straße Anticaglia (Pl. F G 3) Überreste des antiken *Theaters,* in welchem Nero als Schauspieler auftrat. Es war von ansehnlichem Umfang; sichtbar sind zwei Bogen.

Abwärts in Strada del Duomo r. der **Palazzo Cuomo** (Pl. G 4) ein stattlicher Frührenaissancebau, für Ang. Cuomo 1464-88 wahrscheinlich von florentinischen Meistern ausgeführt, beim Durchbruch der neuen Straße 20m rückwärts 1882-86 neu errichtet und vom Fürsten *Gaetano Filangieri* († 1892) für seine der Stadt überwiesenen Sammlungen ausgebaut. Dies **Museo civico Filangieri** ist außer im Sommer zu den S. 35 angegebenen Stunden zugänglich (Katalog von 1888, 2 fr.).

Die weite Halle des Erdgeschosses, die mit Mosaiken im Stil des XIV. Jahrh. von Salviati geschmückt ist, enthält Waffen, einige Antiken u. a.; unter ersteren eine aragonesische Hinterlader-Feldschlange aus dem XV. Jahrh. — Eine Wendeltreppe führt zum oberen Stockwerk, das zu einem hübschen Ausstellungssaal eingerichtet ist: kunstvolle Waffen aus dem XVI.-XVIII. Jahrh., gleich vorn zwei italien. Truhen aus dem XVI. Jahrh., Kostbarkeiten, Schmelzwerk (vorderer Glastisch, Nr. 1023 u. 1025 von *Pénicaud* von Limoges) und etwa 60 alte Bilder, darunter an der r. Wand, zu Anfang: 1466. *Giulio Campi,* Madonna, 1439. *Jan Steen,* Schenke, 1431. *Fragonard,* Dame vom Geliebten überrascht, 1489. *Bern. Luini,* Madonna mit einer Bentivoglio als Stifterin; zu Ende: 1493. *Boucher,* Venus; vor der l. Wand: 1440. *Spagnoletto,* h. Maria Aegyptiaca; l. Wand: 1438. *Bonifazio,* Kreuzabnahme, 1469. *J. van Eyck (? Patinir),* Madonna, daneben 1506. *Sandro Botticelli* (nicht Dom. Ghirlandaio), männl. Bildnis, 1455. *Spagnoletto,* Haupt Johannes des Täufers; auf der Galerie 1446. *van Dyck,* Christus am Kreuz. — Auf der Galerie ferner italienische Majoliken, Porzellane von Capodimonte usw.

Wir kehren auf die Strada de' Tribunali zurück und folgen ihr l. nach der Via Roma zu. Gleich r. der kleine *Largo Gerolomini*

mit der Kirche **S. Filippo Neri** (Pl. G 3) oder *de' Gerolomini*, 1592-1619 erbaut, mit Schmuck überladen.

Die große Freske über dem Haupteingang, Christus die Verkäufer aus dem Tempel treibend, ist von *Luca Giordano*, das Gemälde des Hochaltars von *Giov. Bernardino Siciliano*, die Seitenbilder von *Corenzio*. Schöne vergoldete Renaissancedecke. Die reiche Kapelle des h. Philippus Neri, l. vom Hochaltar, hat ein Kuppelbild von *Solimena*, jene des h. Franziskus von Assisi (5. Cap. l.) ein Gemälde von *Guido Reni*. In der Nähe, am Fuße der Säule davor im Kirchenschiff, der Grabstein des Gelehrten Giambattista Vico (1670-1744). Die Sakristei (Eingang l.) enthält in einem Hinterzimmer Gemälde von *Andrea da Salerno*, *Corrado*, *Domenichino*, *Salimbeni*, *Guido Reni* u. a. (Katalog liegt aus.)

Weiter gelangt man r. zu **S. Páolo Maggiore** (Pl. F 4), mit hoher Freitreppe, 1590 nach dem Plan des Theatiners *Franc. Grimaldi* auf der Stelle eines den Dioskuren Castor und Pollux geweihten Tempels der früheren Kaiserzeit erbaut, dessen schöne Vorhalle erst durch das Erdbeben von 1688 zerstört wurde; nur zwei korinthische Säulen mit einem Teile des Architravs sind erhalten. Die Kirche hat reichen Schmuck an Marmor und Bildern von *Corenzio, Stanzioni, Marco da Siena* und *Solimena*. Im Kreuzgang (Eingang Strada S. Paolo 14) 22 antike Granitsäulen. Hier war zur Zeit der Römer der Mittelpunkt der Stadt.

An dem kleinen Platze vor S. Paolo, auf der andern Seite der Strada de' Tribunali, liegt l. **S. Lorenzo** (Pl. G 4), 1266-84 von Karl I. von Anjou im gotischen Stil umgebaut, doch rühren nur noch das Portal und der Chor, mit Umgang und Kapellenkranz nach nordischer Art, aus dieser Periode her; das Schiff wurde im XVII. Jahrh. erneut, der schlichte Glockenturm 1487 im Stil der Frührenaissance erbaut.

Das INNERE ist zurzeit in Restauration. Das große Bild, Jesus mit dem h. Franziskus, über dem Haupteingang, ist von *Vinc. Corso*. R. vom Eingang das Grab des Lodovico Aldemoresco, von *Baboccio* (1421), sehr zerstört, aber bemerkenswert, da hier zum erstenmal die Familie anbetend mitdargestellt ist. In der Nähe im Fußboden der Grabstein des Naturphilosophen Giambattista della Porta (1550-1616). Die Krönung König Roberts durch den h. Ludwig von Toulouse, mit Predella (bezeichnet), in der 7. Kapelle r., ist von *Simone Martini* aus Siena bald nach 1317 gemalt. Ebenda Freskenreste sienesischen Stils. — Der h. Antonius von Padua in der gleichnamigen Kapelle im l. Querschiff, auf Goldgrund, und der h. Franziskus als Ordensstifter in der gleichnamigen Kapelle des r. Querschiffs (beide von *Simone Napoletano?*) zeigen flandrischen Einfluß. Die drei Statuen der H. Franziskus, Laurentius und Antonius und die schönen Reliefs am Hochaltar sind vielleicht von *Girolamo da Santacroce*. Im Chorumgang, hinter dem Hochaltar, r. eintretend, die Grabmäler: 1. der Katharina von Österreich, ersten Gattin Karls, Herzogs von Calabrien, † 1323, mit pyramidalem Baldachin u. Mosaiken; 2. der Johanna von Durazzo, Tochter Karls von Durazzo, und ihres Gemahls Robert von Artois († 1393 bzw. 1383; die Inschrift mit dem Todesjahr 1387 ist später angebracht), Werk *Baboccio's* von 1399; unten drei Tugenden, oben zwei Engel, die den Vorhang wegziehen. Weiter, in dem verschlossenen Raum, 3. Grabmal Karls von Durazzo, 1348 erdrosselt zu Aversa; 4. am Ende der Apsis, Grabmal Marias († 1371), der zweijährigen Tochter Karls III. Im Durchgang nach Strada de' Tribunali das Epitaph des Iacopo Rocco von *Francesco da Milano*.

Das anstoßende ehem. Franziskanerkloster war lange Sitz der Stadtverwaltung, woran über dem Straßeneingang noch die farbigen Wappenschilder der Quartiere (Sedili) der Stadt erinnern. — Im Kloster hielt sich Petrarca 1345 auf; in der Kirche erblickte 1334 Boccaccio die schöne Fürstin, die er unter dem Namen Fiammetta gepriesen hat.

Nach der Via Roma zu fortgehend trifft man links *S. Pietro a Maiella* (Pl. F 4; im Verfall und geschlossen), ursprünglich von Giovanni Pipino di Barletta, Günstling Karls II. erbaut († 1316, sein Grab im l. Kreuzschiff), mit Deckenfresken der Geschichte Cölestins V. und der h. Katharina von Alexandria, von Calabrese. In dem anstoßenden Kloster befindet sich das Konservatorium der Musik *(R. Collegio di Musica)*, 1537 gegründet. Es hat viele berühmte Schüler (z. B. Bellini) gebildet, war lange von Mercadante († 1870) geleitet und besitzt kostbare Handschriften Paesiello's, Iomelli's, Pergolese's u. a. — In der nahen Strada S. M. di Costantinopoli ein *Denkmal Bellini's* (Pl. F 4; vgl. S. 402). — Durch Porta Alba zur Piazza Dante an Via Roma s. S. 48.

IV. Das Museo Nazionale.

In dem oberen Teile der Stadt, in der nördl. Fortsetzung der Via Roma, wo r. die Straße nach Piazza Cavour abgeht (vgl. S. 48; ½ Stunde von Piazza S. Ferdinando; Omnibus von da s. S. 29, elektrische Straßenbahnen s. S. 28, Nr. 4, 6, 14 u. 24), erhebt sich das **Museo Nazionale** (Pl. E F 3). Das Gebäude wurde 1586 von dem Vizekönig Herzog von Ossuna nach Dom. Fontana's Plan als Reiterkaserne errichtet und 1616 von dem Grafen Lemos der Universität eingeräumt, die 1780 in den Gesù Vecchio versetzt ward. Seit 1790 wurde es für die königlichen Sammlungen der Altertümer und Gemälde eingerichtet, welchen Ferdinand I. 1816 den Namen *Museo Reale Borbonico* gab. Es vereinigt in sich die Sammlungen der Krone Neapel, die aus Rom und Parma stammende Farnesische, sowie jene aus den Palästen von Portici und Capodimonte, und endlich die Ergebnisse der Ausgrabungen von Herculaneum, Pompeji, Stabiae, Cumae. Es gehört jetzt zu den ersten Sammlungen der Welt, namentlich haben die pompejanischen Altertümer und Kunstsachen, sowie die Bronzen aus Herculaneum nirgends ihres gleichen. — Direktor: Prof. Vittorio Spinazzola. — Guter „Illustrierter Führer des National-Museums“ (deutsch 2 fr., im Museum käuflich). Illustrierter ital. Katalog der *Antiken*, von De Petra, Sogliano, Mariani u. a. (2. Aufl. 1911, 12 fr.); der *Pinakothek*, von Aldo de Rinaldis (1911, 7 fr.; beide zusammen 16 fr.).

Der Eingang (Eintritt s. S. 35) ist in der von der Via Roma nach Piazza Cavour führenden Straße, gegenüber der Galleria Principe di Napoli (S. 48). Rechts im Torweg löst man die Billette; da-

neben die *Garderobe*, wo Stöcke und Schirme abzugeben sind (10 c.). Die amtlichen Kustoden sprechen zum Teil französisch und erteilen jede Auskunft (kein Trkg.).

Den für Kopieren, Messen, Photographieren und anderweitige Studien nötigen Erlaubnisschein für das Museum und Pompeji, Paestum, Herculaneum, Pozzuoli und Capua, sowie freien Eintritt erhalten Künstler und Archäologen (vgl. Einleitung S. XXV) in der *Direktion*, im obersten Stock des Gebäudes; Eingang durch die Tür am r. Ende der Front (wie zur Bibliothek, S. 91; Aufzug).

Die Sammlungen sind folgendermaßen verteilt:

A. Erdgeschoß (vgl. nebenstehenden Grundriß).

Ostflügel oder rechte Seite: *Marmorbildwerke* der *archaischen Zeit* (S. 65), der *ersten Blüte* (v. Jahrh.; S. 66), der *zweiten Blüte griechischer Kunst* und der *hellenistischen Zeit* (S. 68); *Mosaiken* (S. 66); *ägyptische Sammlung*, *Terrakottensammlung*, *prähistorische Sammlung* (S. 70/71); *Skulptur-* und *Architekturfragmente* (S. 71); *farbige Bildwerke* (S. 72).

Westflügel oder linke Seite: *griechische Bildnisse* (S. 72); *Inschriften* (S. 73); *römische Bildnisse* und *Reliefs* (S. 73); *Alexanderschlacht* (S. 74); ferner die *großen Bronzen* (S. 75).

B. Zwischengeschoß.

Ostflügel: *antike Wandgemälde* (S. 78).

C. Erster Stock (vgl. Grundriß S. 80).

Ostflügel: *Pompejanische Lebensmittel* (S. 80); *kleine Bronzen* (S. 80); *Bibliothek* (S. 91).

D. Zweiter Stock (vgl. Grundriß S. 83).

Ostflügel: *antike Glassachen* (S. 83); *Gold- und Silbersachen* (S. 84); *Waffen* (S. 84); *geschnittene Steine* (S. 84); *Papyri* (S. 85); *Münzen* (S. 85); *Vasen* (S. 85); *Sammlung Santangelo* (S. 86); *Collezione Cumana* (S. 86).

E. Erster Stock (vgl. Grundriß S. 80).

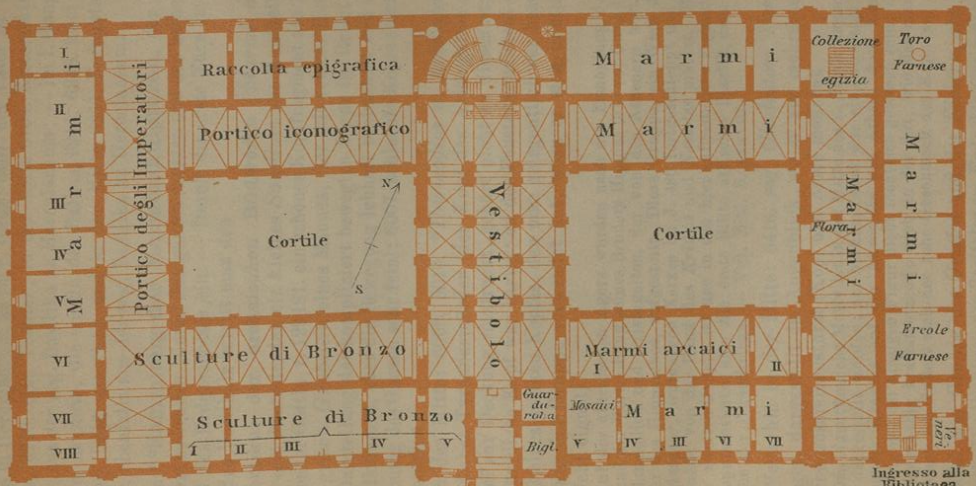
Westflügel: *Gemäldesammlung* (S. 86), mit den *Wandteppichen*, *Renaissance-Arbeiten* und *Handzeichnungen* (S. 91).

A. Erdgeschoß.

Aus dem Eingangstorweg gelangt man in ein großes dreischiffiges **Vestibül** *(Vestibolo)*, an dessen Ende die Treppe nach dem Zwischengeschoß und dem oberen Stockwerk führt: s. S. 78 ff. R. und l. an der Eingangswand zwei große *Cipollinsäulen* mit archaisierenden griechischen Inschriften (gefunden bei Rom in einem Demeterheiligtum an der Via Appia).

Im Mittelgang des Vestibüls links 6780. die *Puteolanische Basis*, die einst eine Reiterstatue des Tiberius trug, mit den Personifikationen von 14 kleinasiatischen Städten, die der Kaiser nach dem Erdbeben des J. 17 nach Chr. wieder aufbaute. Rechts 6232. Ehrenstatue der *Priesterin Eumachia* aus Pompeji (S. 147), von den Tuchwalkern gesetzt. L. gegenüber 6233. Ehrenstatue des *Marcus Holconius Rufus*, römischen Militärtribuns und fünfmaligen Bürgermeisters von Pompeji, im Typus des Mars Ultor, wie er in seinem Tempel auf dem Augustusforum zu Rom dargestellt war.

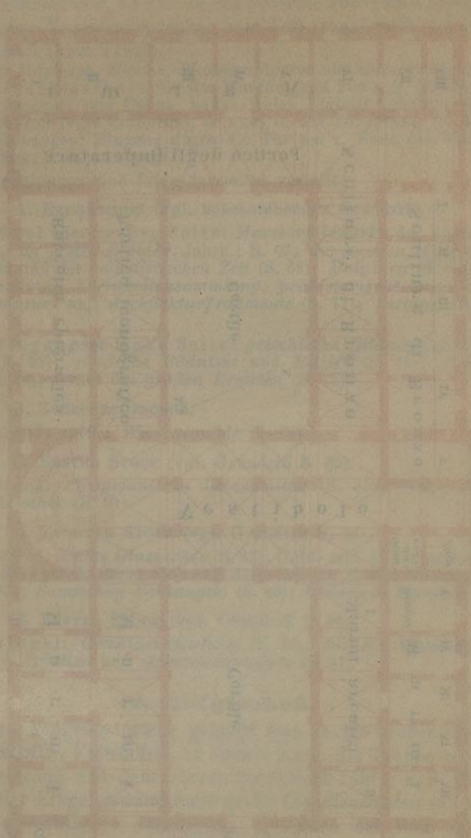
MUSEO NAZIONALE.



PIANTERRENO.

Geograph. Anstalt von

Wagner & Debes, Leipzig.



In den Seitengängen des Vestibüls u. a. Statuen einer vornehmen Familie in Herculaneum, so im r. Gang: 6167. der Vater *M. Nonius Balbus*, 6249. eine Tochter, in der Mitte 6104. Reiterstatue eines Sohnes, aus der sog. Basilika zu Herculaneum; — im l. Gang: 6168. *Viciria Archais*, die Gattin des Balbus, 6244, 6248. zwei weitere Töchter, 6246. ein Sohn und in der Mitte 6211. Reiterstatue des Vaters, ebenfalls aus der sog. Basilika zu Herculaneum.

Die **Sammlung der Marmorskulpturen, der wir uns zunächst zuwenden, nimmt den ganzen rechten und den halben linken Flügel des Erdgeschosses ein. — Durch die erste Türe im rechten Gang des Vestibüls betritt man den

Portikus der archaischen Bildwerke *(Marmi arcaici)*. Links vom Eintretenden ein kleines *Sacellum* aus Muschelkalk mit thronender Göttin, r. 129181. ein schönes Kopffragment aus Marmor; 6556. griech. *Grabstein* eines Mannes, der mit seinem Hund spielt (die Darstellung der kompliziert bewegten Figur im Relief ist noch unvollkommen, aber die Bewegung lebhaft beobachtet und die naive Stimmung des Ganzen sehr fein); 6007. schlechte Kopie einer *Athena Promachos*.

In der Mitte: 6009, 6010. **Harmodios u. Aristogeiton*, die athenischen Tyrannenmörder (der Kopf des Aristogeiton, der den Mantel zur Deckung vorstreckt, gehört nicht zu dieser Statue; der ursprüngliche Kopf war bärtig; an der Fensterwand steht der Gipsabguß eines antiken Kopfes, den man gelegentlich zur besseren Ergänzung der Gruppe verwendet hat, wozu er sich in stilistischer Hinsicht eignet).

Auf der athenischen Agora wurden nach der Ermordung des Hipparchos und der Vertreibung seines Bruders Hippias (510 vor Chr.) die Statuen des Harmodios und Aristogeiton, der von den Athenern hochgefeierten Mörder des Hipparchos, aufgestellt. Diese Gruppe, ein Werk des Künstlers *Antenor*, wurde von Xerxes im J. 480 fortgeschleppt und 478 durch eine neue von der Hand des *Kritios* und *Nesiotes* ersetzt. Eine Kopie dieser zweiten Gruppe ist uns in den hier aufgestellten Figuren erhalten. Sie repräsentieren also die erste Blüte attischer Plastik nach der Katastrophe der Perserkriege. — Vgl. Einl. S. XXXVIII.

Weiterhin in der Mitte: 6416. sog. *Gladiatore Farnese*, ein Krieger, dargestellt im Augenblick, wo er aus mehreren Wunden blutend zusammenstürzt (Kopf und Arme modern).

Das eigentümliche Motiv ist in der Mitte des v. Jahrh. augenscheinlich öfter dargestellt worden; am berühmtesten war eine derartige Statue des Bildhauers Kresilas auf der Akropolis von Athen, doch kann sie mit dem Original der hiesigen Figur nicht identisch gewesen sein; die Formen sind übermäßig kraftstrotzend; auch in der Art, wie das rinnende Blut angegeben ist, äußert sich der rohe Geschmack des Kopisten.

6006. sog. Gruppe des *Orestes* und der *Elektra*, ein Werk der eklektischen Richtung des Pasiteles am Ende der römischen Republik (Einl. S. XLI).

Es sind zwei bedeutungslos und mühselig nebeneinandergeordnete Aktfiguren, der Jüngling eine flaue Kopie einer archaischen Einzelfigur,

das Mädchen im Körper nach hellenistischem, im Kopf wieder nach archaischem Vorbilde gearbeitet; die Deutung ist unsicher.

Rechts 109 621. schöner *weiblicher Kopf* mit archaisierender Haartracht; r. davon 6408. ein *Krieger* (nur der Torso ist antik; im Motiv entspricht er dem Harmodios S. 65).

*6008. Statuette der *eilenden Artemis,* mit Spuren der Bemalung und Vergoldung, aus Pompeji.

Sie ist die verkleinerte, aber stilgetreue Kopie eines im Altertum berühmten Goldelfenbeinbildes, das die Künstler Menaichmos und Soidas am Ende des VI. Jahrh. für Kalydon schufen und das nach der Schlacht bei Actium von Augustus nach Italien gebracht wurde; köstlich ist der Ausdruck der behenden Eilfertigkeit und frischen Fröhlichkeit.

Hier in die anstoßenden Säle mit **Skulpturen der ersten Blüte griechischer Kunst** (V. Jahrhundert):

Saal III. Gleich r. vom Eingang *6322. sehr schöne *Büste der Athena,* mit herbem Ausdruck, wahrscheinlich nach einem frühen Werk des Kephisodot, des Vaters des Praxiteles; dann r. die kopflose *Statue eines eilenden Mädchens* mit flatternden Gewändern, gefunden in Neapel; gegenüber ein schöner weibl. Oberkörper. Am Fenster *zwei Darstellungen der *Aphrodite* in durchscheinendem Gewande, nach einem berühmten Original, in dem man ein Werk des Alkamenes, eines Schülers des Phidias, vermutet hat; die l. ist gut gearbeitet, die r. schlecht. Im Durchgang nach dem r. anstoßenden Saal IV 6560. griechische *Grabstele.*

Saal IV. R. in der Mitte *6005. sog. *Hera Farnese,* das großartigste Bild einer weiblichen Gottheit in strengster Auffassung, das uns aus dem Altertum erhalten ist (vgl. Einl. S. XXXVIII).

Man glaubte früher in diesem Kopf eine Kopie der Hera des Polyklet erkennen zu können; mit Unrecht, denn nach seinem Stile stammt er vielmehr aus einer attischen Schule, und zudem ist es unsicher, ob er Hera darstellt.

Nach dem Fenster zu *6011. *Statue des Doryphoros,* des Speerträgers, mäßige Kopie des Bronzeoriginals von Polyklet, einer Musterfigur der polykletischen Schule, daher auch *Kanon* genannt (vgl. S. XXXIX u. 77, 150); eine bessere Kopie des Kopfes ist Nr. 6412. Dem Kopf gegenüber 6164. *Kopf mit gerollter Siegerbinde,* ebenfalls nach einem Werk des Polyklet. An den Wänden einander gegenüber zwei *Reliefs:* 6715, mit zwei Karyatiden und einer sitzenden Frau, dekorativer Bestimmung, 6725, mit den reigentanzenden Chariten und Nymphen, ein Weihgeschenk. — Hier schließt sich an

Saal V: *Mosaiken *(Mosaici).* In der Mitte, im Boden, gefesselter Löwe zwischen Eroten und bacchischen Figuren aus Casa del Centauro in Pompeji (S. 158). — Eingangswand nach dem Fenster zu: 109 982. Totenkopf u. a. Symbole, auf dem Tisch eines Triclinium in Pompeji gefunden; darunter 9986. Schauspieler von einem Dichter eingeübt; l. und r. *Komödienszenen (laut Inschrift von Dioskurides aus Samos); 9980. Rebhuhn; 9983. Enten; 9982. Hähne

nach dem Kampf; oben 9977, 9979. Beispiele von *opus alexandrinum*, das dem modernen Florentiner Marmormosaik entspricht. — Neben dem Fenster l. 114281. Tauben um ein bronzenes Gefäß (das gleiche Motiv wie auf dem berühmten Taubenmosaik im kapitolinischen Museum); unter dem Fenster: 9990. Tiere des Nils (diente als Schwelle vor dem Alexanderschlacht-Mosaik, S. 74). — Weiter: 9991. Erot mit Rebenkranz und Weingefäß auf einem Löwen reitend; darunter *9994. Girlande mit Masken; Papageien, Wildkatze mit Rebhuhn, Fische, alles aus dem Hause des Faun (S. 156). Unter dem Fischmosaik am Mittelpfeiler 124545. Versammlung von sieben Philosophen, die über einen Himmelsglobus in ihrer Mitte disputieren (man hat vergebens versucht, der Szene eine bestimmte Deutung zu geben und die einzelnen Philosophen zu benennen); in den Nischen vier Mosaiksäulen aus Pompeji (S. 161). — R. Wand: große Nische, wahrscheinlich für einen laufenden Brunnen bestimmt; l. davon Hochzeitszug des Neptun und der Amphitrite.

Nun zurück durch Saal IV und III in

Saal VI, mit den Resten eines in *Locri* (S. 261 und XXXVIII) ausgegrabenen griechischen Tempels aus dem Anfang des v. Jahrh.: in der Mitte die einer Giebel- oder Firstgruppe angehörigen Figuren der beiden Dioskuren, die der Sage nach den Lokrern im Kriege gegen Kroton beistanden; sie sind im Augenblick ihrer Ankunft aus Sparta dargestellt, wie sie eben von ihren Rossen abspringen; der tragende Triton deutet auf den Ritt übers Meer; die metallenen Spitzen sollten die Vögel fernhalten. Architekturfragmente; Stücke von der Terrakottaverkleidung. — In den Durchgängen zu Saal VII ein attisches *Weihrelief* für eine Erdgottheit, aus Pompeji, und ein *Weihrelief* für Herakles.

Saal VII. Am Mittelpfeiler der Eingangswand **6727. Relief mit den Figuren des *Orpheus* (r.), der *Eurydike* und des *Hermes* (s. Einl. S. XXXIX). An der Fensterwand 6304, 6303. *Athenaköpfe* aus der Zeit und Schule des Phidias. An der Langwand r. und l. 6395 u. 6396. zwei *Aphroditestatuen* (an der ersten der Kopf modern), aus derselben Zeit und Schule, aus der auch der in der Mitte aufgestellte *weibliche Kopf* (6369), wahrscheinlich auch Aphrodite, herrührt. An der Langwand ferner 6261. geringe Statue des *Apollon* auf dem Omphalos; r. daneben 6393. schöner *Kopf des Apollon* (der Typus ist die vornehmste Darstellung des Gottes aus der Jugendzeit des Phidias, das Neapeler Exemplar leider sehr geputzt und verallgemeinert); dann *6024. Statue der *Athena*, nach einem Original des Phidias oder eines seiner nächsten Schüler; die Kopie ist nicht fein durchgeführt, aber großartig in ihrer Gesamtwirkung. — Zurück in den Portikus der archaischen Bildwerke und weiter in den kleinen

Saal II. In der Mitte 119917. Statue eines siegreichen bekränzten *Faustkämpfers* (aus Sorrent; das Bronzeoriginal war das

Werk eines attischen Künstlers vom Ende des v. Jahrh.); besonders fein die Formen des Kopfes. An den Wänden bärtige *Hermen* (zu beachten 6419) und 6411. Statue eines eilenden, verwundeten Knaben (die Wunde wahrscheinlich moderne Zutat) mit weichen Formen. — Geradeaus in den

Portikus der Flora. Gleich r. eine sehr verwaschene, aber äußerst lebendige, ausdrucksvolle *Büste des Jupiter Amon.* — Dem Eingang gegenüber 6360. *Statue des Asklepios,* gefunden auf der Tiberinsel in Rom, wo ein berühmtes Heiligtum des Gottes lag. — Wieder gegenüber 6073. *Statue des Hermes* nach einem Vorbild des v. Jahrh.; der Kopf ist römisches Porträt, dem man jedoch einige Züge des griechischen Originals gelassen hat. — Rechts weibliche Gewandfiguren, besonders schön das antike Mittelstück der letzten. — In der Mitte 5999. *Neoptolemos mit der Leiche des Astyanax* (vgl. S. XL). Fortsetzung des Portikus s. S. 70.

Nun in die hier anschließenden Säle mit **Skulpturen der zweiten Blüte griechischer Kunst und der hellenistischen Zeit.**

Mittelraum. Am Fenster *6306. *Büste des bärtigen Dionysos* nach Praxiteles, Wiederholung des sog. Sardanapal im Vatikan, auf feinem bacchischem Altar. Darüber an der Wand 6713. hellenistisches Relief, das darstellt, wie Dionysos einem im Wettstreit siegreichen Dichter oder Schauspieler am Abend seines Ehrentages seinen Besuch macht, sog. *Banchetto d'Icario.* — Gegenüber 6353. *Statue des Eros,* Replik des Eros von Centocelle im Vatikan. — Im Durchgang zu dem rechts anstoßenden, südlichen Saal r. 6260. *Fragment eines Zeuskopfes,* nach demselben Original wie der berühmte Zeus von Otricoli im Vatikan, wahrscheinlich einem Werk des Bryaxis, Zeitgenossen des Lysipp.

Im zweiten Saale selbst r. 6034. Torso eines sitzenden jugendlichen *Dionysos;* 6027. *Statue der Hera,* schlechte Kopie eines Originals aus der Zeit des Phidias, Kopf und Gliedmaßen modern; dann der **Torso eines sitzenden Mannes,* von vorzüglicher Arbeit, Rest einer Wiederholung des bekannten Ares Ludovisi in Rom; das Original war ein Werk des Lysipp. — Vor dem Fenster *6035. Torso einer Statue der *Aphrodite,* eine der schönsten Darstellungen nackter Weiblichkeit, die aus dem Altertum erhalten sind; r. und l. ein unerfreulicher *Ganymed* und die Statue einer *Meergottheit.*

Im Durchgang zum dritten Raum die kolossale Statue des *farnesischen Herakles,* gefunden 1540 in den Caracallathermen zu Rom. Der Held ruht kampfesmatt auf seine Keule gestützt; in der r. Hand hält er die Hesperidenäpfel, das Zeichen glücklicher Ausführung der von Eurystheus auferlegten Arbeiten. Die Statue ist laut Inschrift in römischer Zeit von einem Athener Glykon gearbeitet, der eine der schönsten Schöpfungen Lysipp's widerlich übertreibend ins Kolossale gesteigert hat.

Im dritten Raum r. 124325. *Sarkophag* einer Metilia Torquata, mit Darstellungen aus dem Mythus des Achill. Weiter l. 6670. rundes *Puteal* (Brunneneinfassung) mit Reliefdarstellung von sieben Göttern; vorzüglich gearbeiteter *Satyrtorso* hellenist. Stils; 6675. *Puteal* mit kelternden Satyrn; drei *Marmorvasen*, die mittlere (6673) besonders zu beachten: sie ist das Werk eines Salpion aus Athen, der hier aber nur eine ältere Darstellung wiederholt hat (Hermes bringt das neugeborene Dionysosknäblein zu den Nymphen in Pflege); vgl. Einl. S. XLI. An den Wänden bacchische Reliefs.

Hier stoßen zwei kleine Zimmer an; im Durchgang 6406. *Gruppe des Herakles und der Omphale* (er mit Weiberkleidern, sie mit seinen Waffen; unbedeutend).

In dem ersten der kleinen Zimmer vier Statuetten: l. 6014. *sterbender Perser*, dann 6013. *toter Gigant*, dann 6015. *verwundeter Gallier*, in der Mitte 6012. *tote Amazone*, alles *Werke der ersten pergamenischen Schule.

Zur Erinnerung an seinen großen Sieg über die in Mysien eingedrungenen Gallier (239 vor Chr.) weihte König Attalos I. von Pergamon auf der Akropolis von Athen vier figurenreiche Gruppen, die den Sieg der höheren Gesittung über die Mächte der rohen Gewalt darstellen sollten: die Kämpfe der Götter gegen die Giganten, der Athener gegen die Amazonen, der Athener gegen die Perser bei Marathon, des Attalos selbst gegen die Gallier. Diese Gruppen selbst waren aus Bronze; doch sind in den hier vereinigten Statuetten, sowie in einigen anderen in Venedig und Rom, Nachbildungen nach einzelnen Figuren erkannt worden, die, nach der Qualität des Marmors und der Art der Arbeit zu schließen, von pergamenischen Bildhauern eben der attalischen Zeit ausgeführt worden sind. Alle Werke jener Schule charakterisiert ein starker großzügiger Realismus. Um die Statuetten recht zu würdigen, müssen wir sie uns in den Zusammenhang der figurenreichen, wildbewegten Gruppen zurückversetzen.

In dem zweiten kleinen Zimmer *(Veneri)* in der Mitte 6020. die sog. *Kallipygos*, keine Venus, sondern eine Hetäre, die mit kokettem Wohlgefallen den Körperteil betrachtet, nach dem sie den Namen bekommen hat. R. vom Fenster *Statue der kauernden Venus;* das Original der zahlreichen Darstellungen dieses Motives war das Werk eines Bithyniers Dödalsas, der in der ersten Hälfte des III. Jahrh. vor Chr. lebte; die Formen seiner Göttin erinnern an die weiblichen Gestalten des Rubens.

Nun zurück in den Mittelraum und geradeaus weiter in den vierten Saal. Im Durchgang 6350. *Kopf des bärtigen Dionysos.* Dann l. 6017. Statue der *Venus von Capua* (so genannt nach dem Fundort): die Göttin hielt mit beiden Händen den Schild, um sich darin zu bespiegeln; die Statue ist die mäßig ausgeführte Kopie eines schönen Bronzeoriginals, das im IV. Jahrh. vor Chr. entstanden sein muß; diesem Original nachgebildet, aber selbständig verändert ist die berühmte Venus von Milo im Louvre, ein Werk des II. Jahrh. vor Chr. — Rechts 6016. sog. *Adonis von Capua* (sehr stark ergänzt; ursprünglich wohl eine Statue des Antinous); gegenüber 6019.

sog. *Psyche*, Fragment einer Statue der Aphrodite oder einer Nymphe, sehr lieblich, allerdings im XVIII. Jahrh. überarbeitet und geglättet; darüber **griechisches Relief*, die Verführung der Helena durch Paris-Alexandros: *Helena* sitzt links; ihr spricht *Aphrodite* zu, deren Helferin *Peitho*, die Göttin der Überredung, oben wie eine Taube auf dem Gesims sitzt; an *Paris* wendet sich *Eros;* Helena hebt widerstrebend die Rechte. — Im Durchgang zum fünften Saal r. 6274. Büste des *Jupiter Amon.*

Im fünften Saal l. 6022. *Satyr* mit dem kleinen Dionysos; 6329. *Pan und Daphnis:* Pan lehrt den schönen Hirten die Syrinx blasen. R. Statue des *Dionysos* und drei *Satyrstatuen.*

Im letzten Saal l. 6307. Gruppe des *Dionysos und Eros.* — 6002. die Gruppe des *farnesischen Stiers (Toro Farnese)*, 1546 sehr verstümmelt in den Caracallathermen gefunden; die Restauration überwachte Michelangelo. Amphion und Zethos rächen ihre Mutter Antiope an der Dirke, indem sie diese an die Hörner eines wilden Stiers binden. Der Aufbau der Gruppe ist kühn und lebendig, wirkt aber durch Überladung verworren; die Hauptansicht ist die, in welcher man den Stier und Dirke in der Mitte zwischen den beiden Brüdern sieht. Die Gruppe kopiert ein berühmtes Werk der rhodischen Künstler Apollonios und Tauriskos, das in Rom im Besitz des Asinius Pollio war. (Vgl. S. XL.)

Zurück durch den Mittelraum in den Portikus der Flora (S. 68); gleich r. in der Mitte 6409. die sog. *farnesische Flora*, gleichzeitig mit dem Herakles und dem Stier in den Caracallathermen zu Rom gefunden; wahrscheinlich ist sie nach einem viel kleineren Vorbilde, einer Statue der Aphrodite, ins Kolossale übertragen; künstlerisch ist sie nicht mehr wert als jene beiden; Kopf, Arme und Füße sind modern. — Unbedeutende Statuen der *Aphrodite* und des *Dionysos;* reizvolle Statue der jagenden *Artemis.*

Vom Portikus der Flora geradeaus in den Vorraum der ägyptischen Sammlung.

Ägyptische Sammlung. Vorraum. An den Wänden Abgüsse von Stelen im Turiner Museum. Statuenköpfe und Grabmonumente. Am Fenster 1068. kniende Statue eines Ministers (zwischen den Knien ein Schrein mit Osirisbild). — Die Treppe hinab in einen länglichen Raum, an dessen Fenster einige Skulpturen aufgestellt sind: 1061. Isis (?); 1065. Torso aus schwarzem Basalt, ganz mit kleinen Hieroglyphen bedeckt. — In einem anstoßenden Kabinett Papyrusfragmente, darunter ein Teil des Totenbuches (um 1500 vor Chr.) und ein Bericht über Wasserbauten (um 250 vor Chr.), sowie Skarabäen u. dgl. — Im zweiten Raum Mumien, einbalsamiertes Krokodil, Grabvasen (Canopi) aus dunklem Marmor oder Alabaster, zur Bergung der edlen Eingeweide des Toten, Statuetten u. a. Fragmente aus hellenistischer und römischer Zeit.

Im dritten Raum die **Terrakottensammlung:** im Schrank l. vom Eingang archaische architektonische Reliefs aus Velletri; r. vom Fenster und r. vom Ausgang architektonische Terrakotten aus Metapont und Weihgeschenke an eine Heilgottheit (menschliche Körperteile), ebendaher; weitere architektonische Terrakotten, etruskische Figuren und Sargdeckel; Korkmodelle der Gebäude von Paestum. — Im vierten Raum Terrakotta-

Sarkophage und Statuen, u. a. die eines Schauspielers. In den Wandschränken Statuetten und Aschenurnen aus Terrakotta. — Es folgt die unzugängliche **prähistorische Sammlung**: vorgriechische Funde aus Striano (S. 129) und S. Marzano bei Sarno, aus Cumae (S. 117), aus den Höhlen von Pertosa (S. 250) und Zachito, aus den Felsgräbern von Matera (S. 248); analoge Funde aus anderen Gegenden und Ländern. — Zurück und wieder die Treppe hinauf in den Vorraum.

An den Vorraum der ägyptischen Sammlung grenzt eine Flucht von fünf Sälen mit meist **fragmentierten Skulpturen und architektonischen Resten.**

Erster Saal. In der Mitte *Statue der Athena;* r. vom Eingang großes *Relieffragment* mit einer am Boden sitzenden Gottheit; l. vom Eingang Unterteil einer Figur auf einem Widder (wahrscheinlich Aphrodite). 6319. Statue der *Athena,* der Kopf modern.

Zweiter Saal. R. vom Eingang 6354. Statue des tanzenden *Dionysos* mit durchscheinendem Gewand und Nebris. An der Wand l. vom Eingang ein Relief: *Orestes* schleicht vom Altar des Apollon in Delphi, um sich nach Athen zu begeben; vorsichtig steigt er über die entschlummerte Erinys. An der Rückwand kolossales Fragment eines *Giganten* (man erinnere sich des Gigantenkampfes aus Pergamon in Berlin). L. davon Kopf einer *Göttin* mit Diadem, r. 6315. Kopf mit reichem Lockenhaar *(Apollon?),* beide pergamenisch. In der Mitte: *Eros* von einem Delphin umschlungen stürzt sich in die Wellen (geschmacklose Brunnengruppe).

Dritter Saal. In der Mitte 6672. *Trapezophor* (Tischfuß) mit einem Kentauren, auf dessen Rücken ein Erot steht, andrerseits der Skylla, die die Gefährten des Odysseus verschlingt. An Ein- und Ausgang vier *Brunnenmündungen* mit feinen Ranken in Relief. Auf der Fensterseite zwei zierliche *Kandelaberbasen.* An der Eingangswand schöne *Reliefs:* oben 6687. Komödienszene, 6688. Gelage, 6716. alte Hirtin, einem Hirten, von dem nur der Fuß erhalten ist, voller Sorgfalt einen Dorn aus der Sohle ziehend. Gegenüber 6679. eleusinische Weihe, der Geweihte sitzt verhüllt zwischen Priester und Priesterin; 6691. nächtlicher Ritt; *Masken* und runde Scheiben *(Oscillen),* die man frei aufhängte (daher auf beiden Seiten Reliefs). Am Fenster l. eine sehr lebendige Darstellung einer *Hündin.* Im andern Teil des Zimmers weitere Masken und Rundreliefs; an der Ausgangswand eine sehr zerstörte, aber vorzüglich komponierte Gruppe, *Satyr und Nymphe.*

Vierter Saal. In der Mitte 6374. *Atlas* mit dem Himmelsglobus, an dem die Sternbilder in Relief wiedergegeben sind (nach einem hellenistischen Vorbild; gut nur der Kopf des Atlas). An den Wänden *Sarkophage* und *dekorative Reliefs.*

Fünftes Zimmer. In der Mitte Unterteil einer Statue des *Zeus.* An den Wänden *Sarkophage* und *dekorative Reliefs.* An der Rückwand die Statue *Ferdinands IV.* von Neapel, von Canova.

— Zurück in den dritten Saal und hier rechts in den vor dieser Flucht herziehenden

Portikus der farbigen Bildwerke. Am Anfang in der Mitte *weibliche Statue* mit flatterndem Gewand aus Marmo bigio; die jetzt fehlenden nackten Teile waren aus weißem Marmor gearbeitet. *Meleagerstatuette* aus Rosso antico. Große *Apollonstatue* aus Basalt. Statuette und zwei Statuen eines *knienden Barbaren*, als Stützfigur, wohl nach einem pergamenischen Vorbild. Die *ephesische Artemis*, Gesicht und Hände aus Bronze. Drei Figuren der *Isis* mit schwarzem Gewand. *Hermanubis* mit Hundskopf. Thronender *Sarapis*. In der Mitte sitzender *Apollon* aus Porphyr, die weißen Marmorteile modern. An der Fensterwand zwei *Kandelaber*. An den Wänden eine Reihe später *Votivreliefs* an Apoll und die Nymphen und zwei Darstellungen des stiertötenden *Mithras*.

Man durchschreitet das Vestibül und kommt gegenüber in den

Portikus der griechischen Bildnisse *(Portico iconografico)*. Rechts 6156. Büste des Spartanerkönigs *Archidamos*, wahrscheinlich des *III.*, der in der zweiten Hälfte des IV. Jahrh., zur Zeit des Lysipp, herrschte; 6126. Statue eines *Dichters*, als Homer ergänzt (mit 6210 und 6018, Aeschines, in dem Theater von Herculaneum gefunden); 6149. Büste eines *Diadochen*, kenntlich an der Binde und den kurzen Hörnern, die ihn als „neuen Dionysos" bezeichnen, früher fälschlich *Alexander* genannt; 6150. behelmte Büste, wahrscheinlich *König Pyrrhos* von Epirus, für den der Eichenkranz bezeichnend wäre; *6155. vorzügliche bärtige *Herme* (nicht *Demosthenes*); *6018. Statue des athenischen Redners *Aeschines* (389-314 vor Chr.), des bekannten durch Philipp von Makedonien gewonnenen Gegners des Demosthenes, gefunden in der Villa der Papyri zu Herculaneum.

Demosthenes war der idealistische Patriot und Feuergeist, Aeschines kühl berechnender Verstandesmensch und Realpolitiker; man denke an das Porträt des Demosthenes im Vatikan. In Stellung und Tracht erinnert die Statue an den Sophokles im Lateran, doch ist der Mantel hier künstlicher und unruhiger geordnet; das ist wohl weniger in der Absicht, den Dargestellten zu charakterisieren, begründet, als aus der späteren Entstehungszeit zu erklären.

6154. Büste eines Afrikaners *(Juba?)*; 6162. *Philosoph;* 6238. Statuette des Philosophen und Tragikers *Moschion*, mit Inschrift, Kopf modern; *6023. *Homer*, effektvoll gearbeitete Wiederholung des Idealbildnisses, das den Sänger der Vorzeit als blinden Greis darstellt, der von der drängenden Gewalt der lebendig erschauten Bilder des Menschenschicksals wie ein Seher ergriffen wird; *6135. Büste des *Euripides*, mit Inschrift; 6140. *Bildnis*, das man ohne entscheidende Gründe Homer, Hesiod und Apollonios von Thyana genannt hat; 6133. Büste des *Sophokles;* 6415. Herme des *Sokrates* mit griechischer Inschrift (aus Platons Kriton: Ich werde jetzt und immerdar nur dem unter meinen Gedanken folgen, den ich nach reiflicher Überlegung als besten erkannt habe); 6143, *6136. *Philo-*

sophen; *6132. *Feldherr;* 6139. *Dichter.* — Gegenüber rückwärts: 6159. *Antisthenes;* 6130. *Lysias,* mit Inschrift; 6131. *Chrysippos;* 6163. *Euripides (?);* 6413. *Sophokles* im Alter; 6129. *Sokrates;* 6161, 6160. *Euripides;* 6146. *Herodot;* 6144. Unbekannt; 6152. *Philosoph;* 6153, 6147. Unbekannte; 6151. *Feldherr* mit makedonischem Helm (Gefährte Alexanders d. Gr.); 6158. *Ptolemaeus Soter (?);* *6148. *Philetaerus,* der Begründer des pergamenischen Herrscherhauses. — In der Mitte: 6236. Doppelherme eines *Römers* und *Griechen* (bärtig), beide unbekannt; 6239. Doppelherme des *Herodot* und *Thukydides,* mit Inschriften; *vorzügliche griechische *Porträtstatue* ohne Kopf.

In der Mitte des Portico iconografico ist die Türe der **Inschriftensammlung** *(Raccolta epigrafica).* Sie umfaßt über 2000 lateinische, einige oskische und andere Dialektinschriften auf Stein und Bronzetafeln, eingeritzte *(graffiti)* und gemalte *(dipinti)* Mauerinschriften aus Pompeji u. a., meist Grab-, doch auch Ehren-, Bauinschriften u. dgl.

An das Westende des Portico iconografico grenzt der

Portikus der Kaiser *(Portico degli Imperatori),* der im nördl. Teil auch noch griechische, weiterhin **römische Bildnisse** enthält. Gleich r. 1037. Köpfchen eines *Ptolemäers* (aus Ägypten); dann 6187, 6185, 6186. drei Köpfe des sog. *Seneca,* tatsächlich eines hellenist. Dichters, am wahrscheinlichsten des *Kallimachos;* 6127. *Chrysippos;* 6128. *Zenon;* 6142. *Poseidonios* (mit Inschrift); 6141. Büste eines bejahrten griechischen *Kriegers* (das Original wird keine Büste, sondern eine sehr lebhaft bewegte Statue gewesen sein); 6028. *römische Büste* (erste Kaiserzeit); 6025. römische Büste, fälschlich *Brutus* genannt. — In der Mitte eine wundervolle **griechische Philosophenherme,* wohl das schönste griechische Porträt, das uns erhalten ist. — An der andern Wand: 6194. feines weibliches *Köpfchen,* ganz in den Schleier gehüllt, hellenistisch; neun sehr gute *römische Bildnisse* der ersten Kaiserzeit. Weiter an dieser Wand 6070. römische *Büste* aus antoninischer Zeit; 6079. *Marc Aurel;* 6081. *Lucius Verus;* 6031. *Antoninus Pius;* 6092. *Marc Aurel;* 6075. *Hadrian.* Jenseit des Durchgangs 6058. *Titus* mit der corona civica; 6060. *Claudius;* 6046. *Caligula;* 6043, 6052. *Tiberius.* — An der Fensterwand 109516. feiner Kopf eines *Claudiers.* — In der Mitte 120424 *weiblicher Kopf* und 6029. *sitzende Matrone* (nicht *Agrippina*) aus der claudischen Zeit; *6033. Büste des *Caracalla;* 6030. Statue des *Antinous,* des Lieblings Hadrians.

Dem Portikus der Kaiser entlang zieht eine Flucht von acht Sälen, die weitere **römische Statuen** und **-Büsten, Reliefs** und **architektonische Fragmente** enthalten; in den drei letzten außerdem römische zur Bronzensammlung gehörige Werke u. a. Wir beginnen mit dem nördlichsten.

Saal I, mit römischen Porträts aus verschiedenen Epochen, zu beachten gleich r. beim Eingang 6169. *Alter* mit mächtiger Hakennase (erste Kaiserzeit); am Ende 6106. Kolossalbüste eines *Dakers.*

Saal II. Zu beiden Seiten des r. Eingangs zwei Büsten des *Hadrian*. Weiter r. 6071. *Antoninus Pius*, den auch 6078. der Kolossalkopf in der Mitte darstellt. Von den beiden männlichen Statuen gegenüber dem Ausgang stellt Nr. 6072. *Trajan*, 6095. *Lucius Verus* dar, von den Büsten zwischen ihnen die l. 6032. *Plotina*, Gemahlin des Trajan, 6076. *Faustina die Ältere*, Gemahlin des Antoninus Pius. Die drei *Reliefs* mit stehenden barbarischen Figuren (dem römischen Reich unterworfene Nationen) und zwei mit Waffen stammen von der Basilica Neptuni in Rom.

Im Saal III außer römischen Architekturfragmenten ein Kolossalkopf des *Titus*, eine Kolossalstatue des *Tiberius*, und in der Mitte 6193. die feine Büste eines dem Tiberius auffallend ähnlichen *Mädchens*.

In Saal IV. das ***Mosaik der Alexanderschlacht*, 1831 im Hause des Faun zu Pompeji gefunden (S. 156). Es stellt mit nur 23 Figuren (8 Griechen, 15 Persern) ein großartiges Schlachtgetümmel dar, und zwar den entscheidenden Augenblick in der Schlacht bei Issus, wo Alexander, dem der Helm vom Haupte gefallen ist, mit seinen Reitern gegen den König Darius heranstürmt und einen auf blutendem Pferde gestürzten vornehmen Perser durchbohrt, bevor dieser das andere bereit gehaltene Pferd besteigen kann, während der Wagen des Perserkönigs, der mit schmerzlicher Teilnahme seinen Offizier fallen sieht, sich zur Flucht wendet. Vgl. S. XLVIII/XLIX. — In der Mitte 6038. Kolossalkopf des *Julius Caesar (?)*; r. und l. davon 6041, 6044. wahrscheinlich Statuen der *Octavia*, der Schwester des Augustus, und ihres Sohnes *Marcellus*, aus dem Macellum in Pompeji.

In Saal V zwei Kolossalköpfe des *Vespasian* und in der Mitte 6066. ein kleinerer Kopf desselben. Architektonische Fragmente; eine *Imperatorenstatue*, ergänzt als Julius Caesar.

Saal VI. Fragmente von bronzenen *Porträtstatuen*. In der Mitte unter Glas *Büste des Galba (?)* aus Silber.

Saal VII. Dem Eingang gegenüber Kolossalbüste des *Zeus* in schöner energischer Auffassung (nach einem Vorbild des IV. Jahrh. vor Chr.), gefunden im Jupitertempel zu Pompeji. Links in der Mitte Bronzestatue des *bogenschießenden Apollon* und Oberteil einer ebensolchen Statue der *Artemis*, künstlerisch unerfreuliche, inhaltsleere Werke, beide aus Pompeji. Dorther (S. 149) auch r. die Terrakottastatuen des *Zeus* und der *Hera*, ebenso unerfreulich.

Saal VIII. Funde aus dem *Isistempel* zu Pompeji: Wandgemälde, Statuetten (976. *Isis*) und Geräte. In der Mitte: 6290. reizendes *Mädchenköpfchen;* 4991. Bronzeporträt eines *C. Norbanus Sorex*, auf seinem Hermenschaft mit Inschrift.

Der südliche Teil des Kaiserportikus, die Säle I-V jenseit des Kaiserportikus und der dahinter liegende Portikus bergen die

**Bronzeskulpturen *(Sculture di Bronzo)*. Sie stammen zum größeren Teil aus Herculaneum, zum geringeren aus Pompeji. Die verschiedenartige Verschüttung (vgl. S. 126, 140) hat zweierlei Patina erzeugt: die Bronzen von Herculaneum sind dunkel, schwarzgrün gefärbt, während die von Pompeji hell, blaugrün (grünspanfarben) oxydiert sind. Diese Sammlung findet nirgends ihresgleichen. Die Menge und Größe der Bildwerke, die feine dem Material angemessene Bearbeitung, die geschickte Überwindung aller Schwierigkeiten in Guß und Ziselierung geben eine Vorstellung der Ausdehnung und Vollendung dieses Kunstzweiges im Altertum.

Beim Eintritt aus Saal VIII in den Kaiserportikus gleich l. *110663. Bronzeporträt des *L. Caecilius Iucundus*, eines reichen Wucherers aus Pompeji, auf seinem Hermenschaft mit Inschrift. Weiter vorn 5635: Reiterstatue aus Pompeji (S. 157), früher auf Nero oder Caligula bezogen. Beim Fenster 126170 vorzügliche **Bronzestatuette*, vor einigen Jahren in Pompeji gefunden; sie stellt einen Sterblichen als Hermes dar; man hat in dem Kopf das Porträt eines Seleukiden *Antiochos VIII.* erkennen wollen, der von seiner Hakennase den Beinamen *Grypos* hatte; nach ihrer stark realistischen, äußerst lebendigen Bildung zu urteilen ist die Statuette jedenfalls in hellenistischer Zeit entstanden.

Nun geradeaus in die **Hauptsäle der Bronzensammlung, an der Südfront des Museums.

Saal I, mit Bronzen aus Pompeji. Auf dem Tisch am Fenster: *5002. Statuette eines bärtigen *tanzenden Satyrs* (nach ihr ist die Casa del Fauno in Pompeji genannt); *111495. jugendlicher *Satyr*, der aus einem Weinschlauch in eine jetzt verlorene Schale gießt, Brunnenfigur; *5001. Statuette eines *Silens*, der mit herkulischer Anstrengung eine Schlange erhebt (Gefäßträger; man beachte die fein dekorierte Basis).

In der Mitte *5003. Statuette des sog. *Narciß*, tatsächlich eines jugendlichen Dionysos, der aus seliger Träumerei erwachend fernen Tönen zu lauschen scheint, in ihrer Zierlichkeit und Liebenswürdigkeit ein meisterhaftes Werk der praxitelischen Schule.

Die Figur ist mit der jetzigen Basis in Pompeji gefunden worden, hat aber ursprünglich auf einer anderen, augenscheinlich steinernen gestanden; als man sie auf der runden befestigte, ließ man das Blei, mit dem sie einst in die steinerne Basis festgegossen war, unter dem r. Fuß und lehnte die Figur nach vorn über, so daß ihr Gewicht jetzt auf dem falschen Fuße ruht; an der Verschiebung der Hüften sieht man, daß sie ursprünglich leicht zurückgelehnt auf dem r. Fuße ruhte, während der l. Fuß den Boden nur mit der Ferse berührte; durch diese Stellung kam das sanfte Hinträumen noch mehr zum Ausdruck.

An den Wänden Tiere; r. ein Angler (Brunnenstatuette). Oben in diesem und den folgenden Sälen Teile pompejanischer Wände, deren Dekoration hier Malerei und Stuckornamentik vereinigt.

Saal II, ebenfalls mit Bronzen aus Pompeji. *5630. archaische Statue des *leierspielenden Apollon* (nach ihr wurde die Casa del

Citarista, S. 150, genannt); in der l. Hand wäre eine gegen die Schulter gelehnte Kithara zu ergänzen, in der r. das Plektron, das Instrument, mit dem die Saiten geschlagen wurden.

Die klare durchaus edle Modellierung ohne jede Härte, die einfache aber sehr ausdrucksvolle Stellung des Körpers und der Glieder, der stille Ernst des Gesichtes, der bescheidene strenge Geist, der die ganze Schöpfung belebt, machen die Figur zu einem Meisterwerk der archaischen Periode aus der ersten Hälfte des v. Jahrh. und speziell der peloponnesischen Kunst jener Zeit; ein derartiger Apoll — vielleicht diese Figur selber, die zweifellos ein griechisches Original ist — hat auf dem Markt von Sparta gestanden.

*4997. Statuette der *Siegesgöttin* (die Kugel ist moderne Zutat; die Figur sollte an dem Ring zwischen den Flügeln aufgehängt werden; prachtvoll die Vehemenz der Bewegung und dabei höchste Anmut); 4998. *Aphroditestatuette.*

Auf einer Säule 125 348. *versilberte Knabenstatuette,* unbedeutendes griech. Werk vom Ende des v. Jahrh.; in seinem Stil kreuzen sich die Richtungen der attischen und polykletischen Kunst.

Die Statuette wurde vor einigen Jahren in Pompeji gefunden in einer Werkstatt, wo man augenscheinlich die Versilberung vorgenommen und in der r. Hand eine stilisierte Ranke befestigt hatte, die jetzt wieder entfernt ist und mittels deren die Figur zu einem Lampenhalter gemacht werden sollte; neu eingesetzt waren auch die Augen; ältere, besser gearbeitete fand man im Innern des Kopfes, in das sie hineingefallen waren. Aus der Zurichtung der Sohlen erkennt man, daß sie ursprünglich, wie der „Narciß", auf einer Steinbasis gestanden hatte, von der man sie losriß, als sie aus Griechenland entführt wurde.

Saal III, mit Bronzen aus Herculaneum. Beim r. Fenster 5608. archaischer *Jünglingskopf;* die Haare sind in Zöpfe geflochten, die um den Kopf gebunden sind; in die Stirn fallen gedrehte Locken; der Kopf ist, nach seinem Stil zu urteilen, in der Zeit der Perserkriege in der auf Aegina blühenden Kunstschule entstanden; man erinnere sich der aeginetischen Bildwerke in der Münchener Glyptothek. Dem Fenster gegenüber *5625. Statue des *ausruhenden Hermes,* ein frisches Bild elastischer Jugend in einem Augenblick kurzer Ausspannung (bezeichnend für den die Luft durcheilenden Götterboten ist die Art, wie die Rosetten auf den Sohlen ausgearbeitet sind; der Stab in der Hand ist zum Kerykeion zu ergänzen), ein charakteristisches Werk aus der Schule Lysipps. Zwischen den Eingängen l. *5633. ein außerordentlich feiner *Knabenkopf,* vom Ende des v. Jahrh. vor Chr.; 5603. Statuette eines *Mädchens* mit betend ausgebreiteten Händen, schlechte Kopie nach einem Werk der peloponnesischen Kunst des v. Jahrh.; 5614. *Kopf eines Epheben,* feines energisches Gesicht, attisches Werk vom Ende des v. Jahrhunderts. Rückwärts in der Mitte 5594. *Kopf des Herakles* mit der Siegerbinde, nicht fein in den Formen, aber lebendig im Ausdruck; auf gemeinsamer Basis 5604, 5605, 5619-5621. fünf *Mädchenstatuen,* sog. *Tänzerinnen,* geringwertige Kopien nach Originalen der peloponnesischen Kunst aus der Mitte des v. Jahrh.; die Mädchen sind z. T. mit ihrem Gewande beschäftigt, die eine trug

ein Gefäß auf dem Kopfe, eine andere hielt einen Gegenstand in der vorgestreckten Hand; 5592. Mädchenkopf, sog. *Berenike*, Kopie nach einem schönen Original aus dem Anfang des IV. Jahrhunderts. Zwischen den beiden Ausgängen l. *4885. Büste mit dem *Kopf des Doryphoros*, nach der Inschrift Werk eines Atheners Apollonios, Sohnes eines Archias; der Kopf ist die beste erhaltene Kopie des berühmten polykletischen Werkes (vgl. S. 66); 5610. *Kopf eines Epheben*, Kopie nach einem polykletischen Werke, aus der Zeit, als der Meister bereits den Einfluß der gleichzeitigen attischen Kunst erfahren hatte; die Formen sind feiner, weniger großzügig als beim Doryphoros; 4889. Büste mit einem strengen *weiblichen Kopf*, jedenfalls auch Kopie nach einem Werk des V. Jahrhunderts. Dem l. Fenster gegenüber 5624. *schlafender Satyr*. Am Fenster *5618. Kopf des *bärtigen Dionysos*, wohl das am großartigsten aufgefaßte Ideal des mächtigen Gottes, gute Kopie nach einem Werk aus der Schule des Myron; die strenge Stilisierung der Haare ist noch archaisch, wodurch allein schon die frühere Benennung „Plato" widerlegt wird.

Saal IV, ebenfalls mit Bronzen aus Herculaneum. In der Mitte 5628. Statue eines *trunkenen Satyrs* (Brunnenfigur; das Wasser rann aus dem Schlauch), ziemlich grobe Kopie nach einem derb realistischen Original der pergamenischen Kunst; 4886, 4888. zwei zierliche *Gazellen;* 5626, 5627. zwei *Ringer*, im Begriff einander zu packen. An den Wänden allerlei Statuetten.

Saal V, mit weiteren Bronzen aus Herculaneum. Dem Fenster gegenüber *5616. sog. *Seneca*, vorzügliches realistisches Porträt eines hellenistischen Dichters, vgl. die Marmorwiederholungen am Anfang des Kaiserportikus, S. 73; 5623, 5602. zwei hellenistische Bildnisse, wohl Philosophen. Links 5607. sog. *Archytas*, schönes Porträt mit eigentümlicher Kopfbedeckung, Werk des IV. Jahrh. vor Chr.; 5634. sog. *Scipio*, wahrscheinlich Bildnis eines Priesters in einem der in Italien eingebürgerten orientalischen Kulte; 5598. schönes Porträt einer *alexandrinischen Frau*, charakteristisch die weichlichen Formen und die Frisur, deren größter Teil nach alten Spuren ergänzt ist; 5588. unbärtiges *griechisches Porträt* eines Unbekannten. In der Mitte 5622, 5631. *römische Bildnisse*. Rechts 5596. Bildnis eines *Königs* aus der Zeit Alexanders d. Gr.; 5600. *Ptolemaeus Soter (?);* 5590. *Seleukos Nikator (?);* 4896. feines *weibliches Porträt* (griechisch, Ende des IV. Jahrh.). Am Fenster kleine Büsten usw.: oben *Demosthenes, Epikur, Metrodor, Zenon, weibliches Porträt* der claudischen Zeit; unten Statuette eines jugendlichen, mit dem Thyrsosstab tanzenden, und eines bärtigen *Satyrs*, der tanzt und die Doppelflöte blies (Motiv des Satyr Borghese in Rom); zwischen beiden die Büsten des *Hermarch, Demosthenes, Epikur*. Gegenüber Mündungen von Wasserleitungen. An den Wänden *Fresken aus Boscoreale* (oberhalb Pompeji's); beach-

tenswert die derb-realistische Darstellung über der l. verschlossenen Tür zum Vorraum.

Zurück in den Portikus der Kaiser und von hier aus rechts in den

Portikus der bronzenen Porträtstatuen. Im Beginn 5595. *Augustus* als Jupiter mit Blitz und Zepter; r. 5615. *Tiberius* oder sein Bruder *Drusus* (die Toga wurde beim Opfern über den Kopf gezogen); l. 5593. *Claudius;* r. 5589. *Livia* mit betend erhobenen Händen. In der Mitte eins von den vier *Pferden* von der Quadriga, deren Reste 1759 zu Herculaneum gefunden wurden; an dem Wagen waren die vier kleinen Figuren 5004, 5005, 5013, 5016 angebracht. Weiter unbedeutende Statuen von Privatleuten.

B. Zwischengeschoß.

Im Treppenhaus zwischen den beiden aufwärtsführenden Treppen Nr. 6266. oberer Teil einer Kolossalstatue des *thronenden Jupiter*, aus Cumae. Im rechten Flügel des Zwischengeschosses *(Mezzanino)* die

****Sammlung antiker Wandgemälde** *(Affreschi Pompeiani)*, aus Herculaneum, Pompeji, Stabiae usw. Vgl. Einl. S. XLV u. folg. Zunächst in die Flucht hellerleuchteter Zimmer.

I. Zimmer. An den Wänden: l. 9008. Herakles findet sein Söhnchen Telephos, wie es unter dem Schutz der Götter des Bergwaldes von einer Hindin gesäugt wird; — 9110. Achill wird unter den Töchtern des Lykomedes entdeckt; 9104. Achill zieht im Zorn das Schwert gegen Agamemnon, Athena hält ihn zurück (Fragment); *9105. Briseis wird aus dem Zelt des Achill abgeholt um zu Agamemnon gebracht zu werden; 9112. Opferung der Iphigenie; *9109. der Kentaur Chiron unterrichtet den Achill im Saitenspiel; *9559. Hochzeit des Zeus und der Hera; 9108. Helena besteigt das Schiff des Paris; 116085. Entdeckung des Achill (wie oben); — 9249. Mars und Venus; 9257. Bestrafung Amors; 109751. Raub des Palladion aus Troja; — 111210. Tod des Laokoon; 9001, 111474. Herakles straft den Kentauren Nessus, weil er sich an Deianira vergriffen; 9042. Bestrafung der Dirke (vgl. den „farnesischen Stier", S. 70); 111475. Europa und der Stier; *111473. Pan und Nymphen; 8980. Meleager und Atalante nach der Jagd auf den kalydonischen Eber; — 9049. Theseus nach der Tötung des Minotauros mit den befreiten athenischen Kindern. — In der Mitte *sechs Malereien auf weißen Marmorplatten (die ersten fünf aus Herculaneum, die sechste aus Pompeji): 9560. Kampf eines Lapithen mit einem Kentauren; 9562. Leto und Niobe mit drei Töchtern, von denen zwei mit Knöcheln spielen (Leto, die Göttin, scheint sich beleidigt von der sterblichen Niobe abzuwenden; das unbekümmerte Spiel der Kinder steht dazu im Gegensatz; Inschriften nennen die einzelnen Figuren und als Maler einen Athener Alexandros); 9564. Quadriga mit Apobat (ein

gewaffneter Jüngling springt im vollen Lauf ab, ein in der Rennbahn bewundertes Kunststück); 109370. Niobe beim Tod ihrer Kinder (sie hält einen Knaben, rechts die Amme eine sterbende Tochter); 9561. Silen erquickt von den Nymphen; 9563. Tragödienszene.

II. Zimmer. In der Mitte 109608. Marmorstatuette der *Aphrodite*, mit erhaltener Bemalung, die aber kein Muster von Feinheit ist. — An den Wänden: l. 112282. Mars und Venus; — 112283. schlafende Mänade; *9111. Orest und Pylades gebunden vor Thoas, während Iphigenie aus dem Tempel heranschreitet; l. davon 111439. Iphigenie (Fragment); 9539. Apoll und Marsyas; *8976. Medea vor der Ermordung ihrer Kinder; — *8992. Herakles und Omphale (Herakles lehnt sich auf Priap); *9286. Dionysos nähert sich mit seinem Gefolge der schlafenden Ariadne; 111437. Aphrodite und Adonis (sie hält ein Eroten-Nest).

III. Zimmer. In der Mitte 6533. *Erot* (Brunnenstatuette). — An den Wänden 9529. Hephästus arbeitet im Beisein der Thetis an den Waffen des Achill; — 9231, 9236. die drei Grazien; 9043. Theseus und der Minotaur; 9044. die Kentauren erscheinen zur Hochzeit des Peirithoos; 9556. Io und Argos; 8898. die drei Teile der alten Welt, Europa, Asien, Afrika; — 9026. Admet erhält das Orakel, daß er vom Tod verschont werden könne, wenn jemand für ihn sterbe (die alten Eltern wollen nicht, sein Weib Alkestis erbietet sich zum Opfer); darunter 9012. der kleine Herakles erwürgt die Schlangen; 9027. Admet (wie oben); — 8977. Medea und die Kinder; 9248. Mars und Venus; 8998. Perseus und die befreite Andromeda.

IV. Zimmer. In der Mitte 111387. Statuette der *Aphrodite*. — An den Wänden l. 9040. Pero errettet ihren im Gefängnis hungernden Vater Kimon, indem sie ihn an ihrer Brust trinken läßt; — 8968. Tod der Sophonisbe; *9278. Dionysos und Ariadne; darüber 9262. Pan und Eros kämpfen miteinander in Gegenwart von Dionysos und Aphrodite; — 8984. der Kyklop Polyphem erhält einen Brief der Galatea; 9383. Narciß betrachtet sein Bild im Wasser; 8896. 8889. Phrixos und Helle fliehen auf dem Widder übers Meer (Helle versinkt in dem nach ihr genannten Hellespont); — 115396. Theseus und die schlafende Ariadne. Im Durchgang zum nächsten Zimmer *9180. Wer kauft Liebesgötter?

V. Zimmer. In der Mitte vier Gemälde auf grünem und blauem Grund, besonders schön *8834. Blumen pflückendes Mädchen. An den Wänden *9295 usw. dreizehn Figuren von Bacchantinnen und Satyrn; *9133 usw. zwei männliche und zwei weibliche Kentauren (besonders schön der von einer Mänade gebundene und mit dem Thyrsos gestoßene Kentaur); — *9178 usw. kindliche Genien in den Beschäftigungen des täglichen Lebens; — 9551. Zeus von der Siegesgöttin bekränzt; 8837. Kronos; 9454. Demeter; 9134, *9135. Satyr und Mänade; 9202. Hochzeit des Zephryos und der Flora (?); 9456. Dionysos; 9457. Demeter; 9298. Mänade; — 8859, 8870. Nereiden;

9021. Konzert; 9022. Toilettenszene; 9019. ein siegreicher Schauspieler weiht nach einer Aufführung seine Maske dem Dionysos; 9018. eine Malerin malt eine Herme an; 9023. Musikantin. — Im Durchgang zum VI. Zimmer: *9118-9121. Satyrn als Seiltänzer.

VI. Zimmer: Landschaften; r. Wand: *9084. Mädchen mit Schreibtafel und Griffel; 9058. Bildnisse eines pompejanischen Bäckers und seiner Frau. — Zwei kleine Glasschränke enthalten Bronzegefäße, Gläser u. a. Kleinigkeiten.

Zurück ins IV. Zimmer und hier l. in die Flucht rückwärtiger Zimmer. VII. Zimmer: 9302, 9304. Ende der Niobiden. — VIII. Zimmer: r. und l. 8924, 8919. Szenen des Isiskults; r. 112222. Schlägerei zwischen den Pompejanern und Nucerinern im Amphitheater von Pompeji, 113197. karikierende Darstellung des Urteils Salomonis oder eines ähnlichen Vorgangs; l. 111479. Untergang der Niobiden. — X. Zimmer: l. 9009. der verwundete Aeneas; 9010. das trojanische Pferd wird in die Stadt Troja gezogen (Nachtstück); r. 120032. Philoktet; 119691. Paris-Urteil; 111436. Jason und Pelias.

Vom VII. Zimmer führt eine Tür, die der Kustode aufschließt, in das Gabinetto Pornografico; es enthält Skulpturen aus Marmor, Statuetten und Geräte aus Bronze und Terrakotta, Malereien und Mosaiken, z. T. geistreiche humorvolle Werke.

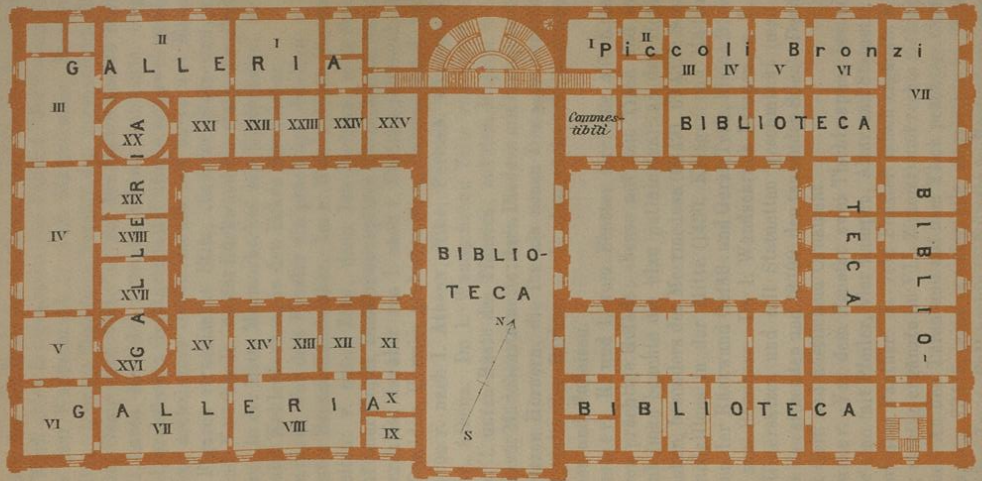
C. Erster Stock, Ostflügel.

Wir wenden uns von der Treppe l. in den östlichen Flügel. Von dem Gange, in den man eintritt, zunächst r. in die zwei **Sale dei Commestibili.** Im ersten Zimmer: in den Glasschränken verkohlte Lebensmittel, Getreide, Gewebe und *Farben* aus Pompeji; in der Mitte r. ein Pfeiler mit Bildern aus der Fullonica (Tuchwalkerei) in Pompeji (S. 157), die sich auf die Manipulationen des Handwerks beziehen; die Eule ist das Symbol der Minerva, der Patronin der Walkerzunft. An der Eingangswand Bilder von Gelagen und Szenen aus dem Wirtshaus; Schauspielszenen. Sonst Stillleben und Tierbilder, man beachte die Vögel l. vom Fenster. — Im zweiten Zimmer: in dem Glasschrank *Gewebe* aus Pompeji; gegenüber dem Fenster ein reizendes weibliches Köpfchen; in den Wandschränken dekorative (meist Brunnen-)Figuren. Zwischen Ein- und Ausgang Bilder aus dem pompejanischen Leben (9068. Forum mit Reiterstatuen; 9055. Wettrennen; 9071. Bäckerladen; 9063-9070. Marktleben).

Nun aus dem ersten Zimmer über den Gang zur ***Sammlung der kleinen Bronzen** *(Piccoli Bronzi)*. Ihre sieben Räume enthalten in einer Vollständigkeit ohne gleichen einfaches und kunstvolleres Hausgerät, besonders aus Pompeji, und geben von dem täglichen Leben der Alten eine lebendige Vorstellung.

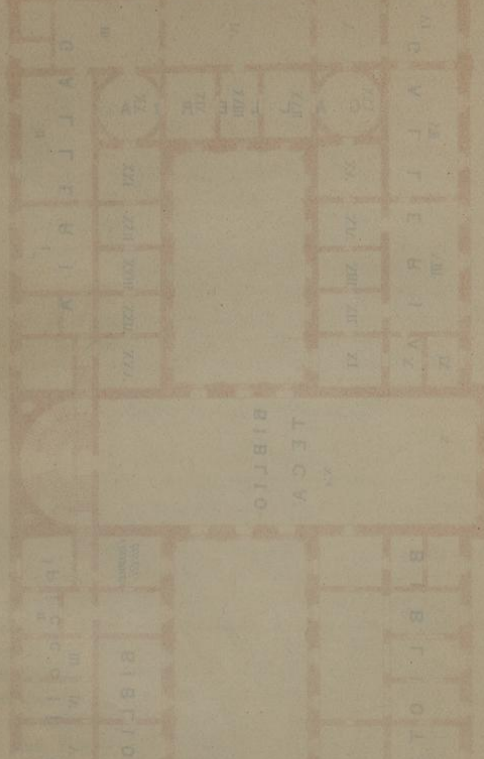
I. Zimmer. Dem Fenster gegenüber Statuette Alexanders d. Gr. zu Pferde (in Herculaneum zusammen mit dem ledigen Pferd ge-

MUSEO NAZIONALE.



PRIMO PIANO.

Geograph. Anstalt von Wagner & Debes, Leipzig


ATRIUM
TABLINUM
BIBLIOTHECA
ATRIUM

funden, das ursprünglich auch einen Reiter getragen hat, vielleicht den Gegner des Königs); Statuette einer berittenen Amazone, nach einem Original aus der Mitte des v. Jahrh. vor Chr., vielleicht dem berühmten Werk eines Zeitgenossen des Phidias, des Strongylion, kopiert. In dem Wandschrank (r. vom Eintretenden) Statuetten von Gottheiten: l. unten Zeus (man beachte den thronenden), dann Hermes, Isis, Genien und Victoria; auf den beiden oberen Borden von r. nach l. Laren, Herakles, Artemis, Athena, Aphrodite. Gegenüber Spiegel, archaischer Gerätgriff mit Tritonen und zwei geflügelten Dämonen; archaischer Gerätschmuck mit Satyr und Mänade; archaische Figuren etruskischen Stils; römische Statuetten, z. T. ägyptisierend, Votivhände. An der Rückwand Tierstatuetten; Schüssel mit Löwe. In der Mitte Marmorbecken mit Kinderbüste. R. und l. vom Fenster Kohlenbecken; in den Ecken Kandelaber.

II. Zimmer. Vor dem Fenster ein prächtiger Dreifuß; r. und l. vom Fenster Bronze-Kandelaber. Im r. Wandschrank Statuetten von Gottheiten: r. unten Zeus, dann Isis-Fortuna, schwebendes Mädchen auf einer Kugel, Dioskur mit spitzer Mütze, Laren, Artemis, Athena, Herakles; darüber von l. nach r. Fortuna thronend, Ares mit Helm, Poseidon, Hermes, grotesker Silen, Hermes, Apoll, Aphrodite; oben von r. nach l. Athena, Nike, Fortuna, sitzender Zeus, Meerkentaur, Athena. Im l. Wandschrank Teile von Geräten, in Büstenform; l. unten Büste des Tiberius; auf dem Kapitäl die des Augustus; davor Mädchenstatuette; dann Diadoch mit hochgestelltem Fuß und kurzen Hörnern, die ihn als neuen Dionysos bezeichnen (vgl. S. 72), fallender Barbar. — In dem rückwärts anstoßenden Raum Truhen und Fußeisen.

III. Zimmer. R. und l. vom Fenster Dreifüße mit Kesseln. An den Türen prächtige Gefäße; ebenso auf dem Tisch und im r. Wandschrank (man beachte die blau patinierten); an den Henkeln vielfach Masken, besonders der Meermedusa (69491, 69493); Schalen mit Reliefmedaillons in der Mitte (1450. Krieger und Mädchen). In den Pulten der Rückwand Gefäß- und Gerät-Teile, kleine Büchsen und Altäre zum Räuchern. Im l. Wandschrank Lampen, z. T. auf zierlichen Untersätzen und mit Statuetten geschmückt (man beachte 72206. den sitzenden und 72199. den tanzenden Silen). Darüber Schalen mit Griff und köstlichem Ornament.

IV. Zimmer. Vor dem Fenster zwei Tischlampen, besonders prächtig die eine mit Pfeiler, vier Lampen, Altar und Statuette des Dionysos auf dem Panther. L. vom Fenster falsch ergänzte Kline (Ruhelager; richtig ergänzte im VII. Zimmer) und rechts richtig ergänzte Lehne. An den Türen und auf dem Tisch prächtige Gefäße; r. vom Eingang 73115. eine wundervolle altgriechische Hydria (Wassergefäß). Im r. Pult rechts Gefäßteile in Büstenform, mehrfach mit Ringen zum Heben; in der Mitte Büste der Africa mit den Exuvien eines Elefanten; schöne Büste der Artemis; weiter l. Ringe,

Ketten, Armbänder, Spiegel (rund und viereckig), Tesserae aus Knochen (Spielmarken), Würfel (z. T. in Form von Wirbeln). An der Rückwand Gerätteile und Ornamente. In den Pulten links reich ornamentierte Gefäßteile, Reliefs aus Bronze und prächtige Griffe.

V. Zimmer. In der Mitte am Fenster 73018. Wasserwärmer, 72191. Tischlampe in Säulenform. Weiter r. ein großes Kohlenbecken (wie das S. 156 erwähnte). An den Türen und auf dem Tisch in der Mitte Gefäße, Statuen als Leuchter. Im r. Wandschrank kleine tischförmige Altäre, Kandelaber, Dreifüße, Tischfuß, Lampen zum Hängen, Schwert. An der Rückwand Schrank mit Lampen auf graziösen Untersätzen oder kleinen Kandelabern, andere zum Hängen, Laternen. Im l. Wandschrank prächtige Kandelaber, Lampen (eine Tischlampe in Stammform), Laternen.

VI. Zimmer. Beim Fenster zwei Gefäße mit Hahn und Vorrichtung zum Wärmen des Getränkes; kleiner Wärmeapparat, Ciste; Amphora. L. vom Fenster Apparat in Form einer Festung zum Warmhalten aufgetragener Speisen durch eingefülltes heißes Wasser. In der Ecke fünf Aufsätze auf Fontänen. An den Türen schöne Gefäße. In dem l. Wandschrank mathematische Instrumente, Tintenfässer, Schreibgriffel und -Tafeln, Musikinstrumente (Teile einer kleinen Orgel, Flöten, Hörner, Sistra oder Isisklappern); unten runde Gefäße. An der Rückwand Wagen (meist mit einer Schale), Gewichte, Maße. Im r. Wandschrank Pfannen mit Griffen, kleine Flaschen (eine in Form eines Schlauches an einer Kette), Striegeln, Kästchen für Medikamente mit Fächern, Büchsen, chirurgische Instrumente, einige in länglichen Futteralen; unten wieder runde Behälter. In der Mitte 3880. bauchiges Gefäß mit doppeltem Boden, für warme Getränke.

VII. Zimmer. In der Mitte großes *Korkmodell von Pompeji.* R. vom Eingang: große und kleine Schüsseln, eine auf drei Löwenfüßen, meist mit schönen Henkeln; großes Sieb; Schöpflöffel; Türscharniere u. a. Dann Töpfe, meist mit Henkel und Deckel. Dann Krüge mit einem oder zwei Henkeln, deren Ansatz meist mit feinen Reliefs verziert ist. An der Wand dem Eingang gegenüber l. und r. je eine, in der Mitte sechs gongartige, Hausglocken vertretende Platten (bei dreien ist der Klöppel an einer Kette erhalten). Im nächsten Schrank Eiseninstrumente (meist Gartenmesser), Eimer und kleinere Gefäße mit Henkeln; unten Buchstaben von Inschriften. Dann weitere Eiseninstrumente zu ländlichem und handwerklichem Gebrauch, Küchenspieße in Bündeln, Schlösser, Viehglocken, korbartige Schüsseln mit Henkeln, Pfannen mit Griffen, Kuchenformen, Küchengeräte, flache Pfannen und Schüsseln; oben zwei große Kessel. Ringsum zwischen den Schränken Kandelaber. Unter dem Fenster zwei Badewannen, zwei Kohlenbecken und ein eiserner Behälter mit Bronzeeinsatz und Öffnung für das Feuer unten; in den Tischen von l. nach r. Schlösser und Schlüssel (z. T. äußerst kunstvoll), Spangen, Ketten, Ringe, mehrgriffige Haken, die beim Opfern

gebraucht wurden, Angelhaken, Nadeln zum Netzhäkeln, Anker. Auf der andern Seite des Modells eine Bank, eine Kline, ein Tisch, drei eiserne Herde, Bleigefäße, schöner Bronzeeimer; in den drei Tischen kleine Fragmente (z. T. aus der Sammlung Borgia in Velletri), Pferdegeschirr und Sporen, Ketten, Ringe; in dem Glasschrank kunstvolle Siebe. — Über den Schränken *Kopien pompejanischer Wandgemälde*, bald nach deren Auffindung angefertigt und darum wertvoll zur Veranschaulichung des ursprünglichen Farbenglanzes, der dann in wenigen Jahren zu verblassen pflegt.

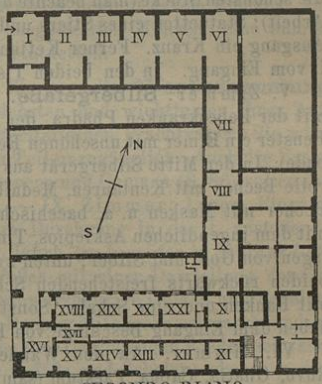
Die übrigen Räume des ersten Stocks werden von der *Nationalbibliothek* (S. 91) und der *Gemäldesammlung* (S. 86) eingenommen.

Zurück in das I. Zimmer der Kleinbronzen und von hier die Wendeltreppe hinauf.

D. Ostflügel, zweiter Stock.

Zunächst fünf Räume mit weiterem Hausgerät und Schmuck.

I. Zimmer. An den Wänden feine Stuckreliefs. In den Tischkästen Elfenbeinschnitzereien (zu beachten am Fenster ein Medaillon mit Darstellung des Apollon). In den Wandschränken Gefäße, Lampen und Figuren aus **Majolika** (ägyptische Technik; zwei Gruppen neben dem Eingang stellen Kimon und Pero dar, vgl. S. 79). In der Mitte große Bronzeschale mit Silber- und Kupferbelag.



SECONDO PIANO

II. Zimmer. An den Wänden Stuckfragmente (ebenso im III. und IV. Zimmer). In den Wandschränken und vor dem Fenster prachtvolle **Gläser** aller Art. In dem vorderen Tischkasten Toilettengegenstände (Spiegel, Schminkbüchschen, feine und gröbere Stäbchen zum Auftragen der Schminke, Kämme). In dem hintern Tischkasten Reste feiner mehrfarbiger Gläser. — III. Zimmer. In den Schränken ein- und mehrfarbige kostbare Gläser. Vor dem Fenster ein Gefäß mit geschnittenem Relief (weiße Amoren und Blätterwerk auf blauem Grunde; mit Asche gefüllt in einem Grabe an der Gräberstraße, S. 160, gefunden). Im nächsten freistehenden Schrank eine schöne Schale (bräunlich mit blauen Punkten und eingegossenen Goldblättchen) und ein klarer Becher mit Ranke. In dem rückwärtigen Schrank weitere Schalen, ferner Ketten und anderes aus

Bergkristall. An der Ausgangswand rechts ein Teller mit wundervoller Irisierung, links eine schwarze Schale, in die eine Rebe aus Gold, grünem und rotem Glas eingelegt ist.

IV. Zimmer. Am Fenster die berühmte **Tazza Farnese*, ein Onyxgefäß mit schön geschnittenen Reliefs, das größte in seiner Art, eine alexandrinische Arbeit aus hellenistischer Zeit.

An der Außenseite ist ein großer Medusenkopf, innen sind sieben Figuren dargestellt: unten Euthenia, Göttin des Regens und Überflusses, im Gewand der Isis auf einem Sphinx gelagert; links sitzend der Gott des Nilstroms; in der Mitte ein Jüngling mit dem Pflug in der R., griechisch Triptolemos, ägyptisch Horos; r. zwei Nymphen oder Horen; r. oben zwei Windgötter, die etesischen Winde als Veranlasser der Überschwemmungen des Nils; das Ganze ist eine Zusammenstellung der Wesen, die die üppige Fruchtbarkeit des Nillandes bedingen.

Sonst **Goldschmuck**: neben dem Eingang r. eine Lampe; Ohrgehänge und Ketten mit Perlen und Edelsteinen; Fibeln (z. T. altertümlich), Gewandnadeln, zwei Bullae (wie sie die römischen Knaben um den Hals trugen; darin waren Amulette), Armringe. Gegenüber die schönsten Stücke (man beachte die feine Filigran- und Granulier-Arbeit); Statuetten eines Stiers und eines Steinbocks. Rechts vom Ausgang ein Kranz. Ferner Ketten und Armspangen, die feinsten l. vom Eingang. In den beiden Tischkästen Fingerringe.

V. Zimmer: **Silbergefäße.** L. vom Eingang ein Medaillon mit der liebeskranken Phädra, der die Amme zuspricht. Vor dem Fenster ein Eimer mit unschönen Reliefs (Szenen aus einem Frauenbade). In der Mitte Silbergerät aus Pompeji, darunter zwei prachtvolle Becher mit Kentauren, Medaillons mit Artemis und Apollon, Becher mit Masken u. a. bacchischen Attributen, feines Medaillon mit dem jugendlichen Asklepios, Tintenfäßchen aus Bronze mit Einlagen von Gold und Silber; unten zwei prachtvolle Schalen. In den beiden rückwärts freistehenden Schränken fünf prächtige Becher mit Ranken und eine Schale. Sonst silbernes Tafelgeschirr und l. neben dem Eingang Beschläge von Klinen.

VI. Zimmer. An den Wänden Malereien aus Gräbern von Ruvo, Gnatia, Capua, Paestum (samnitische Krieger bei der Heimkehr von Frauen begrüßt; Medusenkopf mit messapischer Inschrift). — Unten **Waffensammlung**: die griechischen und etruskischen Waffen im rückwärtigen Teil; die römischen am Fenster sind Gladiatorenwaffen mit reichem Reliefschmuck (an dem l. Helm 5673. Szenen aus der Eroberung Trojas).

VII. Zimmer: **geschnittene Steine** *(Gemme)*. Unter den *Kameen*, d. h. erhaben geschnittenen Steinen: 16. Zeus im Kampf gegen die Titanen, von Anthemion; 32. Medusenkopf; 44. schöner Augustuskopf; 65. Teil der farnesischen Stiergruppe (S. 70), angeblich bei ihrer Restauration benutzt. Unter den vertieft geschnittenen *Intaglien* (so aufgestellt, daß sie durchscheinen): 209. Ajax und Kassandra; 213. Apollo und Marsyas; 392. Bacchantin. Außerdem geschnittene Steine des Mittelalters und der Renaissance.

VIII. Zimmer: **Papyri,** Proben aus der jetzt in die Bibliothek (S. 91) übertragenen, im J. 1752 in einer Villa bei Herculaneum gefundenen Sammlung verkohlter Papyrusrollen.

Dem Padre Piaggi gelang es am Ende des XVIII. Jahrh. mit einer sinnreichen Maschine, von der zwei Exemplare hier aufgestellt sind, die dünnen um einen Stab gewickelten Bastpapierstreifen abzulösen. So ist nach und nach von den erhaltenen 1800 Rollen ungefähr der dritte Teil entrollt und, so weit die Schrift auf dem dunkelbraunen Grunde kenntlich war, durch Kupferstich in den Volumina Herculanensia bekannt gemacht worden. Es sind griechische Abhandlungen des Epikureers Philodemus (1. Jahrh. vor Chr.) über die Natur, Musik, Rhetorik u. dgl., sowie Bruchstücke von Schriften Epikurs selbst, u. a. ein Brief Epikurs an ein Kind. — Auch etwa dreihundert 1875 zu Pompeji in einer verkohlten Kiste gefundene Triptychen werden hier bewahrt: mit Wachs überzogene und beschriebene Holztäfelchen, auf welchen man Quittungen über Zahlungen eines Bankiers (L. Caecilius Iucundus, S. 75 u. 153) entziffert hat.

Im VIII. Zimmer ferner eine Auswahl der **Münzsammlung** *(Medagliere);* sie enthält griechische, römische, byzantinische, mittelalterliche und moderne Münzen, die Stempel der Münze von Neapel; die chronologische Reihenfolge beginnt r. vom Eingang. Im l. anstoßenden Saal die nicht ausgestellten Münzen, eine numismatische Bibliothek und einige Statuetten.

Endlich ist im IX.-XVI. Zimmer die ***Vasensammlung** aufgestellt, eine der umfangreichsten und wichtigsten ihrer Art, namentlich reich an großen unteritalischen Prachtvasen. Sie wird neu geordnet und ist darum zum Teil unzugänglich. Auch die Vasen der Sammlungen Santangelo, Stevens und Cumana (S. 86) sollen ihr demnächst einverleibt werden. — IX. Zimmer: l. vom Eingang schwarzfigurige Vasen. R. vom Durchgang in das l. anstoßende Zimmer rotfigurige Vasen des v. Jahrh. (zu beachten in Schrank *LIV* das Fragment eines großen Gefäßes mit einer Darstellung des Gigantenkampfes). Dann wieder schwarzfigurige Gefäße und Schalen, sowie Lekythoi (Salbväschen). Dann spätitalische schwarzgrundige Ware. Zwischen den nächsten beiden Durchgängen wieder schwarzfigurige und streng-rotfigurige Gefäße und Schalen; ebenso r. von dem zweiten Durchgang. In Schrank *XXXVIII* späte Ware; in Schrank *XL* korinthische und sonstige archaische Vasen, Schrank *XLI* schwarzfigurige attische Vasen und italische Nachahmungen, Schrank *XLII* u. *XLIII* schwarzfigurige attische Vasen, darunter vier panathenäische Amphoren, Schrank *LV* Bucchero-Gefäße und Vasen mit zierlichen goldenen Ketten verziert; l. neben dem Eingang wieder streng-rotfigurige Vasen. In der Mitte nahe dem Eingang drei Lekythen (zwei mit Reliefs); in dem großen Schrank besonders schöne attische Gefäße aus dem v. Jahrh. vor Chr. mit großartigen Darstellungen (im unteren Fach Zerstörung Trojas, Amazonenkampf, Gauklerinnen; oben Vorbereitung zum Satyrspiel im Beisein des Dionysos und der Ariadne, Jagd, Mänaden opfern ihrem Herrn Dionysos).

In dem anstoßenden Zimmer befindet sich einstweilen noch die 1865 angekaufte **Sammlung Santangelo:** griechische und unteritalische *Vasen* (später in der Vasensammlung, vgl. S. 85), darunter vortreffliche Stücke (schöne Trinkhörner, eine Vase von Nola mit der Rückkehr des Hephästus in den Olymp, Orpheus in der Unterwelt u. a.), *Terrakotten* und *kleine Bronzen*, sowie *Münzen* (interessante Auswahl von röm. gegossenem Geld, dem Aes grave, u. a. italischen Münzen).

Im X. Zimmer (Fortsetzung der Vasensammlung) Terra sigillata-Schalen in zwei Tischkästen und späte Vasen aus Canosa mit Statuettenschmuck. — Durch einen Durchgangsraum in das XI. Zimmer mit archaischen unteritalischen Vasen. — Im XII.-XIII. Zimmer apulische Vasen. In der Mitte jeweils große, nicht zum Gebrauch, sondern zum Schmuck der Gräber bestimmte Amphoren mit reicher Dekoration, aber weder in Form noch Malerei von feinem Geschmack. Auf der l. im XII. Zimmer das Totenopfer, das Achill dem Patroklos bringt. — Im XIV. Zimmer Vasen aus Lucanien (Paestum). In der Mitte Amphora mit Orpheus und Herakles in der Unterwelt. In der r. Ecke Vase mit bacchischem Opfer. — Im XV. Zimmer Vasen aus Lucanien und Campanien. In der Mitte Amphora mit dem Kriegsrat der Perser vor Darius (ein Perser spricht warnend; oben zuschauende Götter, Hellas getröstet von Athene, Asia von Apate verblendet; unten tributzahlende Perser). — Im XVI. Zimmer Vasen aus Campanien. Am Fenster Amphora mit der Totenfeier des Archemoros; auf der Rückseite Herakles bei Atlas und den Hesperiden. In der Mitte Bronze-Gefäße, Silber-Fibeln und -Gefäße, Tongefäße, von einer 1902 bei Cumae unternommenen Ausgrabung.

Zwischenraum XVII: Modelle zweier Gräber. — Zimmer XVIII (unzugänglich): *Sammlung Stevens*, Vasen, Gläser, Gegenstände aus Gold, Silber, Bein usw. — Zimmer XIX-XXI (zurzeit unzugänglich, vgl. S. 85 bei der Vasensammlung): **Collezione Cumana**, Ergebnis der 1856 zu Cumae veranstalteten Ausgrabungen, vom Fürsten von Carignano aus dem Nachlaß des Grafen von Syrakus angekauft und dem Museum geschenkt. Es sind phönikische Glasgefäße; Schmucksachen, Bronzegefäße; schöne, meist attische Vasen, dabei ein Prachtstück mit Amazonenkampf; hocharchaische, schwarz- und streng-rotfigurige Vasen; Wachskopf aus einem römischen Grabe; Büste des fürstlichen Schenkers.

Nun zurück, die Wendeltreppe abwärts, ins Treppenhaus und hier der Sammlung der kleinen Bronzen gegenüber in die Gemäldesammlung.

E. Erster Stock, Westflügel.

Die **Gemäldesammlung** *(Pinacoteca)* nimmt den ganzen Westflügel des ersten Stockwerkes ein (s. den Grundriß S. 80). Sie ist nach völliger Neuordnung 1909 wieder eröffnet worden und umfaßt auch die Skulpturen und Kunstgegenstände der Renaissance. — Vom Vorzimmer betritt man geradeaus

Saal I u. II, wo die für Karl V. zu Brüssel 1531 wahrscheinlich nach Entwürfen des vläm. Malers *Bernaert van Orley* gewebten

Wandteppiche (Arazzi) mit Darstellungen aus der Schlacht von Pavia hängen; an der Fensterwand des II. Saales ein Gobelin mit Perseus und Andromeda. — Im I. Saal steht außerdem ein kolossaler antiker *Pferdekopf*, seit 1471 im Palazzo Maddaloni (S. 48) bewahrt und früher vielfach Donatello zugeschrieben; im II. Saal ein *Bronze-Tabernakel*, von Michelangelo entworfen, von Giov. Bernardi (S. 88) und Iac. del Duca (Siciliano) ausgeführt (1545). — Geradeaus der

III. Saal, Sala di Andrea (Sabbatini) da Salerno (S. 190). Rechte Wand: 84244. *Andrea da Salerno*, das Wunder des h. Nikolaus von Bari (sehr beschädigt); 84231. *G. B. Lama*, Pietà. Zwischen den Fenstern: 84337. *Giov. Ang. Criscuolo*, Anbetung der h. drei Könige. Ausgangswand: *Niederländisch-neapolitanische Schule* (xv. Jahrh.), 84480. der h. Hieronymus zieht dem Löwen einen Dorn aus der Tatze, 84442 84437. (von *Nic. Frumenti* oder *Froment?*), zwei der h. drei Könige mit den Zügen des Königs Robert von Neapel und des Herzogs Karl von Calabrien. Eingangswand: 84253. *Andrea da Salerno*, die h. drei Könige, in der malerischen Komposition von süditalienischer Frische und Grazie, während auf die korrekte Ausführung weniger Wert gelegt ist. — Vor den Fenstern: 10527. *Bronzebüste Ferdinands von Aragonien*, wahrscheinlich von Guido Mazzoni (um 1494); treffliche *Bronzebüste Dantes*, vom Ende des xiv. Jahrhunderts.

IV. Saal. Neapolitanische Schule des xvi./xvii. Jahrh., Werke von *Luca Giordano* (u. a. an der Ausgangswand 84407. Papst Alexander II. weiht die Kirche von Monte Cassino, 84022. Madonna del Rosario, 84064. Venus und Amor schlafend), *Domenico Gargiulo* gen. *Micco Spadaro* (Eingangswand r. Nr. 84051 und r. Wand 84077 u. 84083), *Pietro Novelli* gen. *Monrealese* (u. a. an der l. Wand 84398. Judith und Holophernes), *Massimo Stanzioni*, *Mattia Preti* gen. *il Calabrese*, *A.* und *N. Vaccaro* usw. — In den Glasschränken Florentiner Mosaik und geschliffener Kristall.

V. Saal. Neapolitanische Schule des xvii./xviii. Jahrh.: große Fruchtstücke von *Ruoppolo* u. a.; zwei Schlachtszenen von *Luca Giordano;* Allegorien von *Franc. Solimena* usw.

Ecksaal VI. Italienische Schulen des xv./xvi. Jahrhunderts. R. Wand: 84044. *Fra Bartolomeo*, Himmelfahrt Mariä 83809. *Polidoro da Caravaggio*, Kreuztragung. Wand gegenüber dem Eingang: 84192. *Matteo da Siena*, bethlehemitischer Kindermord. Ausgangswand: 83878. *Cesare da Sesto*, die h. drei Könige, 83998. *Bern. Luini*, Madonna mit der Lilie. Eingangswand: 84166. *Sodoma*, Auferstehung Christi; 83994. *Perugino*, Madonna; 84017. *Pinturicchio*, Mariä Himmelfahrt.

VII. Saal. Bologneser Schule (xvi./xvii. Jahrh.). Eingangswand: 84101. *Lionello Spada*, Kain und Abel. R. Wand: 84227. *Ant. Rimpasta*, Madonna und Heilige (1509). Ausgangswand:

83981, 84133. *Guercino*, h. Magdalena, reuiger Petrus; dazwischen 83841, 83859. *Bart. Schidone*, Amor, h. Familie. L. Wand: 84129, 84141. *Annibale Carracci*, Michelangelo da Caravaggio als Wilder unter den Tieren (Satire), Rinaldo und Armida; dazwischen 84030. *Guido Reni*, Wettlauf zwischen Atalante und Hippomenes. Eingangswand: 84124. *Franc. Romanelli*, Sibylle. — Vor den Fenstern eine *Diana* auf dem Hirsch, von vergoldetem Silber, mit Uhrwerk, Augsburger Arbeit, und die **Cassetta Farnese*, ein Kästchen aus vergoldetem Silber mit sechs schön geschnittenen großen Steinen: Meleager und Atalante, Zug des indischen Bacchus, Zirkusspiel, Amazonenkampf, Kampf der Kentauren und Lapithen, Schlacht bei Salamis; es ist eine gemeinsame Arbeit (1540-47) des florentin. Goldschmieds Manno di Bastiano Sbarri und des Gemmenschneiders Giov. Bernardi aus Castel Bolognese.

VIII. Saal. Italienische Schulen des XVI./XVII. Jahrhunderts. R. Wand, Mitte: 83984. *Ann. Carracci*, Pietà. Ausgangswand: 83822. *Bern. Strozzi*, Bildnis eines Kapuziners. L. Wand: 83772, 83790. *Sassoferrato*, h. Familie, Anbetung der Hirten; 83934. *Dom. Theotocòpuli* gen. *il Greco*, Knabe mit einem Feuerbrand. Eingangswand, Mitte: 83986. *Iac. Bassano*, Erweckung des Lazarus; 83930. *Franc. Tórbido* gen. *il Moro*, Bildnis. — Drei Bronzestatuetten: *Merkur* von Giov. Bologna, *Herkules* mit dem Eber (XVI. Jahrh.), *Herkulesknabe* (XVI. Jahrh.). — Die Tür bei der Fensterwand führt in den

IX. Saal, Sala di Pannini; von ihm u. a. 83816, 83810. Karl III. bei Papst Benedikt XIV., Karl III. auf dem Petersplatz. Ferner 83814. *Raph. Mengs*, Ferdinand IV. im Alter von 12 Jahren; *Ant. Canale* gen. *Canaletto*, zwölf Architekturbilder. — *Raub der Helena*, Bronzegruppe von Giov. Bologna (1579). — Daneben

X. Farnese-Saal, mit 21 niederländischen Miniaturbildnissen von Mitgliedern des Hauses Farnese (Nr. 84552) und Gemälden der römischen und neapolitan. Schule. — Aus ihm weiter in

Saal XI. Schule von Parma und Ferrara; u. a. r. vom Eingang 83999. *Lor. Costa*, Bildnis; an der r. Wand: 83915. *Dosso Dossi*, Madonna und h. Hieronymus; 84009. *G. Benvenuti* gen. *l'Ortolano*, Kreuzabnahme; 83939. *Garòfalo*, h. Sebastian.

XII. Correggio-Saal. Eingangswand: 83972. **Correggio*, Verlobung der h. Katharina mit dem Christkind.

Das Bild, zum Unterschied von der ähnlichen Darstellung im Louvre „il piccolo Sposalizio" genannt, ist um 1518-19 gemalt: „Der religiöse Gedanke ist ganz zurückgetreten, die christl. Vision, in welcher die Vermählung der jungfräulichen Katharina mit dem Christkind die völlige Hingabe an das Ewige bezeichnet, ganz in die Gegenwart eines heiter sinnlichen Lebens übergegangen." — Jul. Meyer.

83969. *Correggio*, Madonna, genannt „la Zingarella" (Zigeunerin, wegen des Kopftuchs) oder „del Coniglio" (Kaninchen), in der Auffassung eines liebenswürdig märchenhaften Idylls (um 1515; sehr

nachgedunkelt). R. Wand: 131060. *Correggio*, h. Antonius Abbas (1514-15); ferner 83873 und Nebenbild, 83991, 83891, und Ausgangswand 84024, 84196: *Parmigianino*, Bildnisse.

XIII. Tizian-Saal. R. vom Eingang: 83912. *Leandro Bassano*, vornehme Dame; 83948. *Theotocòpuli* gen. *il Greco*, Giulio Clovio. R. Wand: 83908. *Art des Giorgione*, angebliches Bildnis eines Prinzen Antonello von Salerno; 83971, 84019. *Tizian*, *Danae, 1545 in Rom gemalt, eine wollustatmende Darstellung, den 68jährigen Meister noch im Besitz aller Mittel der Kunst und in jugendlicher Frische zeigend; büßende Magdalena (Spätwerk, 1567); 84001. *Scip. Pulzone (?)*, Bildnis. Ausgangswand: 84594, 83919, 83983. *Tizian*, Karl V., Kardinal Alex. Farnese (Enkel Pauls III.), Kardinal Bembo, alle drei durch Übermalung verdorben; 84011. *Palma Vecchio*, h. Familie mit Heiligen. L. Wand: 83924. *Tizian*, Pier Luigi Farnese (verdorben); *83921. *Tizian*, Papst Paul III. Farnese mit seinen Enkeln Kardinal Alessandro und Ottavio Farnese, voll Leben in der Charakteristik, obwohl skizzenhaft behandelt (1545); *83974. *Tizian*, Papst Paul III., vorzüglich erhalten (1543).

„Paul III. erscheint als ein straffer hagerer Mann, den das Alter schon gedörrt hat... Hohe Stirn, lange und dünne Nase, ganz außerordentlich kleine, triefende Augen und dazu große dünne Lippen geben ihm ein fuchsartig schlaues Aussehen. Trotzdem hat die hohe Gestalt noch immer etwas Gewaltiges. Die ganze Erscheinung ist durch das wunderbar plastisch gezeichnete Kostüm in seinen Gegensätzen von rotem Samt zu Seide und fein gestimmtem Weißwerk meisterhaft zur Geltung gebracht.... Aufs überzeugendste hat Tizian das pulsierende Leben geschildert.. Antlitz und Hände sind Musterstücke von malerischer Behandlung, wobei sich Tizian die höchste Feinheit der Modellierung zur Aufgabe gemacht hat.“ — Crowe & Cavalcaselle.

*83977. *Tizian*, Philipp II. von Spanien als Prinz; die erste Ausführung, der das Neapler Exemplar wenig nachgibt, wurde bei Philipps Werbung um Maria Tudor nach England geschickt und nach der Hochzeit 1554 zurückgegeben (jetzt in Madrid).

XIV. Raffael-Saal. R. vom Eingang: 84004. *Raffael*, Kardinal Aless. Farnese, der spätere Papst Paul III. (um 1512; nicht Kardinal Passerini). R. Wand: 83783. *Raffael*, Madonna del Passeggio (Kopie, Original in England); 84216, 84203. *Ang. Bronzino*, zwei Bildnisse; dazwischen 84002. *Andrea del Sarto*, 1524 gefertigte Kopie nach Raffaels Porträt Leos X. mit den Kardinälen Giulio de' Medici und Lodovico de' Rossi, welche statt des von Clemens VII. versprochenen Originals (im Pal. Pitti zu Florenz) an den Marchese Federigo Gonzaga nach Mantua geschenkt wurde und später nach Neapel kam; schon Giulio Romano hielt sie dort für das Original, bis ihm an einem Zeichen die Täuschung nachgewiesen wurde; 83968. *Sebastiano del Piombo*, h. Familie, unter Raffaels und Michelangelos Einfluß gemalt (unvollendet). Ausgangswand: 84039. *Seb. del Piombo*, Papst Clemens VII; 83993. *Marcello Venusti*, freie Kopie nach Michelangelos jüngstem Gericht

vor den Übermalungen. L. Wand: 83988. *Giulio Romano,* Madonna mit der Katze; 84000. *Salviati (Bronzino?),* Bildnis des Ritters Tibaldeo; 83916. *Seb. del Piombo,* Papst Clemens VII. (Skizze auf Schiefer); 84036. *Bronzino,* zwei Architekten. Eingangswand: 84005. *Raffael,* Madonna del divino Amore, aus der römischen Zeit des Meisters (um 1518), in der Ausführung wahrscheinlich von *Giulio Romano.*

XV. Saal. Toskanische und venezianische Schule (XIV./XV. Jahrh.). R. vom Eingang 84198. *Raffaellino del Garbo* (nicht Filippino Lippi), Verkündigung mit den H. Johannes und Andreas. R. Wand: 84193. *Sandro Botticelli,* Madonna, das Kind von zwei Engeln gehalten; 84209. *Mainardi,* Madonna; 84188, 84191. *Lorenzo di Credi,* Madonna, Madonna und zwei Heilige; 84186, 125489, 84195. *Masaccio,* Himmelfahrt Mariä (um 1423), Kreuzigung (Teil des Pisaner Altars von 1426), Gründung der Kirche S. Maria della Neve. Ausgangswand: 84487. *Lor. Lotto,* Kardinal Bernardo Rossi, Bischof von Treviso; 83964. *Andr. Mantegna,* Bildnis des Franc. Gonzaga; 83932. *Moretto,* Christus an der Säule, feines sorgfältig modelliertes Bildchen; 83902. *Alv. Vivarini,* Madonna mit zwei Heiligen (1485). L. Wand: 83906. *Bart. Vivarini,* schöne thronende Madonna mit Heiligen (Frühwerk, 1469); 131059. *Ant. Solario* gen. *lo Zingaro* (vgl. S. 55), Madonna und Stifter (um 1490); 83946. *Mantegna,* h. Euphemia (1454, gut aber verdorben); 83956. *Lor. Lotto,* Madonna mit dem h. Petrus Martyr (Frühwerk, 1503). Eingangswand: 83990. *Giov. Bellini,* Verklärung Christi, vortreffliches Frühwerk, noch ganz unter dem Einfluß seines Schwagers Mantegna (um 1460).

Rundsaal XVI mit Gemälden der späten Neapolitaner *Franc. Solimena* († 1747) und *Franc. di Mura* († 1782). — R. in den

XVII. Saal, mit Bildern des *Gius. Ribèra* gen. *Spagnoletto* (r. Wand: 83978. h. Sebastian, von 1651, 83979. h. Hieronymus die Posaune des Weltgerichts vernehmend, 83980. h. Hieronymus, 84396. h. Bruno), *Massimo Stanzioni, Andr. Vaccaro, Franc. di Rosa* gen. *Paceco* (l. Wand 84395. Madonna delle Grazie) u. a. Neapolitaner des XVII. Jahrh.

XVIII. Saal. Bilder von *Salvator Rosa* (r. Wand 83967, Jesus und die Schriftgelehrten) u. a.

XIX. Velazquez-Saal. R. Wand: 84015. *Claude Lorrain,* Landschaft; 84564. *Th. de Keyser,* männl. Bildnis; 84527. *Ant. van Dyck,* der Gekreuzigte (Schulbild). Ausgangswand: 84576. Schule *Ant. van Dycks,* männl. Bildnis. L. Wand: 84508. *Rembrandt (?),* Selbstbildnis. 83970, 84569, 84571. Schule *Ant. van Dycks,* Bildnisse zweier Edelleute und einer Prinzessin Egmont; dazwischen 84048. *Velazquez,* die Trinker (Los Borrachos), vorzügliche alte Pastellkopie (Original in Madrid).

XX. Berentz-Rundsaal. Niederländer des XVII. Jahrh.,

darunter vier gute Tierstücke von *Jan Fyt* (84510, 84587, 84499, 84515), Frucht- und Blumenstücke von *Chr. Berentz* (84521) u. a. — R. in

Saal XXI. Fremde Schulen des XVI.-XVIII. Jahrh.: größtenteils Niederländer, u. a. fünf Landschaften von *Herri met de Bles* gen. *Civetta* an der Ausgangswand, wo auch 84580. *Seb. Vrankx*, die Villa Medici in Rom im J. 1615; an der l. Wand drei Waldlandschaften mit der Dädalus-Sage, in der Art *Adam Elsheimers*.

XXII. Brueghel-Saal. R. Wand: 84476. *Lukas Cranach* (Schulbild), Christus und die Ehebrecherin; 84439. *Kölner Meister vom Tode Mariä*, Anbetung der Könige (Triptychon). Ausgangswand: 84386, 84490. *Pieter Brueghel d. Ä.* (Bauernbrueghel), die Untreue der Welt (Allegorie), Gleichnis von den sieben Blinden (1568). L. Wand, Mitte: 84467. *Jacob Cornelisz von Amsterdam*, Anbetung des Jesuskindes (1512); 84451. *Konr. Witz*, h. Familie. Eingangswand: 84489, *Kölner Meister vom Tode Mariä*, Kreuzigung.

XXIII. Saal, mit den in Seide gestickten Musenteppichen, Neapeler Werken des XVIII. Jahrh., und Statuetten des XVII. Jahrhunderts.

XXIV. Saal: Piccoli Bronzi e Arti minori, meist Renaissancearbeiten: *Majolika-Geschirr* des Kardinals Aless. Farnese, blau mit aufgemalten Goldornamenten, aus Faenza (XVI. Jahrh.); *Plaketten* von Riccio, Moderno, Caradosso Foppa, Ulocrino, Enzola, Valerio Belli u. a. Meistern des XV./XVI. Jahrhunderts; *Elfenbeinschnitzereien*, *Email-* und *Kristallarbeiten* usw.; unter den *Statuetten* hervorzuheben im mittleren Schrank 10534. David, von Pollaiuòlo.

XXV. Saal: Stampe e disegni, 19300 Blätter in 227 Bänden. Ausgestellt ist nur eine kleine Auswahl der Stiche und Zeichnungen, darunter an den Wänden: 86653. *Raffael*, Moses vor dem feurigen Busch (Karton), 86687. *Michelangelo (?)*, Karton mit drei Kriegern. — Hier auch zwei *Marmorbüsten Papst Pauls III.*, aus der Werkstatt Guglielmo's della Porta.

Im Gebäude des Museums ist auch die **Bibliothek** *(Biblioteca nazionale)* untergebracht; sie nimmt im I. Stock den südlichen Teil des Ostflügels und den Mittelbau ein. Bibliothekar: Dr. *M. Fava*.

Die Sammlung umfaßt 7909 Handschriften und 390000 gedruckte Bände. Kataloge liegen auf. Bemerkenswert sind außer vielen alten italienischen Ausgaben die griechischen und lateinischen Handschriften (unter ersteren: Lycophron's Alexandra, Quintus Smyrnaeus vom Jahre 1311; unter letzteren: Charisius' Ars grammatica, die halbverbrannte Handschrift des Festus, ein Meßbuch mit schönen Miniaturen von Früchten und Blumen, la Flora genannt). Im Hauptsaal (im Mittelbau) läßt der Kustode ein vielfaches Echo widerhallen. Ins Haus werden Bücher nicht gegeben, innerhalb der Bibliothek können drei Bände zu gleicher Zeit benutzt werden (9-5, im Winter 4 Uhr). Für die Benutzung der Bibliothek findet der Eintritt nicht durchs Museum statt, sondern man geht von der Straße durch die letzte Tür r. in das Museumsgebäude und steigt die Treppe rechts hinauf.

V. Die oberen Stadtteile: Capodimonte, Corso Vittorio Emanuele, Castel S. Elmo und S. Martino.

Nördl. jenseit des Museums führt die Fortsetzung der Via Roma (S. 48) langsam ansteigend als Strada S. Teresa degli Scalzi weiter (Pl. E 3, 2; Straßenbahnlinie A, S. 29). Gleich im Anfang geht l. die S. 94 gen. Via Salvator Rosa ab. Die Strada S. Teresa überschreitet nach 10 Min. auf dem *Ponte della Sanità* (Pl. E 2) das tiefer gelegene Stadtviertel della Sanità.

Schlägt man jenseit des Viadukts gleich l. den hinabführenden Weg ein und unten angekommen r. die gewundene Straße S. Gennáro de' Poveri, so erreicht man nach wenigen Minuten das große Armenhospiz *S. Gennáro de' Poveri* (Pl. E 1, 2). Hinter diesem befindet sich die im VIII. Jahrh. an der Stelle der kleinen Grabeskapelle des h. Januarius erbaute, jetzt ganz modernisierte Kirche **S. Gennáro** (Pl. E 1; in der Durchgangshalle zum hinteren Hof sehr verdorbene Fresken aus der Geschichte des Heiligen von *Andrea da Salerno*) und der Eingang zu den gleichnamigen **Katakomben**, die der Portier des Hospizes öffnet (die Pers. 1 fr., dazu ein kleines Trinkgeld).

Die in den gelben Tuff (S. 38) eingeschnittenen Katakomben von S. Gennaro, deren älteste Teile in das I. Jahrh. zurückreichen, bestehen aus vier Hauptgalerien, von denen jedoch gegenwärtig nur zwei durch Treppen verbunden und zugänglich sind. In architektonischer Hinsicht sind sie höchst bedeutend und weit großartiger als die römischen, denen sie im übrigen freilich nachstehen. Sie bilden einen umfangreichen Komplex von übersichtlich angelegten Gängen und Grabkammern *(cubicula)*, in deren Wände Gräber von dreifacher Form in mehreren Reihen übereinander eingeschnitten sind. Einzelne Grabkammern liegen sogar unter dem Niveau der Galerien. Die beiden großen Vorsäle dienten den bei der Totenbestattung üblichen religiösen Feierlichkeiten. Die Inschriften sind in das Museum geschafft. Von den Malereien sind bemerkenswert: die an pompejanische Ornamentation erinnernde Dekoration der beiden Vorsäle, ein Bild des guten Hirten in der ersten Galerie, die Porträte auf dem Grabe des Theotecnus (Anfang des IV. Jahrh.) in der zweiten Galerie, und ein Christus aus dem V. oder VI. Jahrh. (mehrfach übermalt) in der sog. *Basilica di S. Gennaro*. Die Gebeine, welche verschiedentlich die Grabkammern und die Korridore füllen, rühren größtenteils von den Pestepidemien her, die im Verlaufe des XVI. Jahrh. die Stadt heimsuchten. — Die Priapussäule mit hebräischer Inschrift in der ersten Galerie ist eine Mystifikation des Mittelalters.

Eine andere, aber unbedeutende Katakombenanlage (IV.-V. Jahrh.) findet sich unter der Kirche S. Maria della Sanità (Pl. E 2; unter der gleichnamigen Brücke).

Die Strada Nuova di Capodimonte, wie die aufwärts führende Straße nunmehr heißt, erreicht das Rondell Tondo di Capodimonte (Pl. E 1). Die Fahrstraße macht nun links einen großen Bogen und teilt sich oben (ebenso die Straßenbahn) in einen nordwarts nach Secondigliano führenden Arm und einen südlichen Arm, der am Eingang des Parks von Capodimonte mündet. Fußgänger steigen die Treppe hinan und wenden sich oben auf der Straße rechts. Vom Tondo di Capodimonte bis zum Schloß 10 Min. — Gegenüber dem Eingang zum Schloßpark liegt r. das Hauptreservoir der Wasserleitung (*Acqua di Serino:* Pl. F 1; S. XXIX), mit fünf großen in den Fels getriebenen Bassins, welche 80000 cbm fassen (Er-

laubnis zur Besichtigung im Bureau der „Naples Waterworks Company", Str. S. Maria di Costantinopoli 98, Pl. F 3, 4).

Der **R. Palazzo di Capodimonte** (Pl. E F 1; geöffnet So. Do. 10-4 Uhr, der Park nur So. 8 Uhr bis Sonnenuntergang, beide mit Permeß, s. S. 42), auf der Höhe gleichen Namens n. oberhalb der Stadt, wurde 1738 durch Karl III. begonnen, aber erst unter Ferdinand II. 1834-39 vollendet. Die Pläne sind von *Medrano*, dem Erbauer des Teatro S. Carlo. Den Palast umgeben schöne Gartenanlagen (Aussicht an der großen immergrünen Eiche); der größere, besonders abgeschlossene Park, das „Bosco", wo der Permeß abgenommen wird (kein Trkg.; im April und Mai unzugänglich, um die dort gehegten Fasanen ungestört brüten zu lassen), ist im vorderen Teil architektonisch im französischen Stil gehalten und bietet weiterhin schattige Spaziergänge und herrliche Aussichten; in einer Schlucht der Passionsweg der Königin Maria Christina mit verfallenen Stationen. — Einspänner dürfen nicht in den Garten einfahren. Führung unnötig.

Der Palast enthält das R. Museo di Capodimonte (Trkg. 30-50 c.), eine ziemlich umfangreiche, aber wenig bedeutende Sammlung von Gemälden meist moderner neapolit. Maler und modernen Skulpturen, welche in den königl. Wohn- und Gesellschaftsräumen verteilt sind. Die Gemälde sind mit den Namen der Künstler bezeichnet. Hervorzuheben: *Hackert*, Eberjagd im Bosco di Persano; *ders.*, Vogeljagd am Lago Fusaro; *Lemasle*, Trauung der Herzogin v. Berry; *Cammarano*, Tod Caesars; *Celentano*, Benvenuto Cellini auf der Engelsburg in Rom; *Hayez*, Odysseus bei Alkinoos; ein Tisch mit antikem pompejan. Mosaik; *Virginie Lebrun*, Bildnisse der Herzogin von Parma und Maria Theresias; *Angelica Kauffmann*, Ferdinand I. und Karoline mit ihren Kindern; *Podesta*, Orpheus; *Postiglione*, Androkles; *Carelli*, Einnahme der Porta Pia zu Rom, am 20. Sept. 1870; *Vanvitelli*, Ansicht von Piedigrotta; im letzten Zimmer **Goya*, Bildnisse Karls IV. von Spanien und seiner Gemahlin. — Außerdem befindet sich hier eine große Sammlung von Porzellan- und Biskuitsachen aus der 1743 von Karl III. gegründeten, 1771 von Ferdinand IV. erneuten, 1807 von den Franzosen aufgelösten kgl. Porzellanfabrik von Capodimonte (zum Teil weiches Porzellan von vorzüglicher Feinheit und Transparenz; farbig bemalte Reliefdekoration; später auch Hartporzellan in antikisierenden Formen); eine reiche Waffensammlung (*Armeria*), darunter Rüstungen der Könige Roger, Ferdinand I., des Alexander Farnese, Viktor Amadeus von Savoyen u. a.; ferner der Degen, den Ferdinand I. dem tapferen Albaneserfürsten Scanderbeg († 1467) gab, und die Prachtwiege, welche die Stadt Neapel im J. 1869 der späteren Königin Margherita schenkte.

Durch die dem Eingangstor des Parks gegenüber beginnende Via S. Antonio a Capodimonte, dann nach einigen Minuten l., gelangt man zu der auf dem höchsten Punkt der Anhöhe gelegenen **Sternwarte** (*Osservatorio;* Pl. F 1), gewöhnlich *La Specola* oder nach der ehem. Villa eines span. Marquis *Miradois* genannt. Sie wurde 1812 gegründet und 1820 nach dem Plane *Piazzi's* († 1826) erweitert, unter dem sie europäischen Ruf erlangte. — Von der Sternwarte führt ein Treppenweg, an *S. Maria dei Miracoli* (Pl. F 2) vorüber, zur Strada Foria hinab (S. 48).

Der NW.-Ecke des Museums gegenüber windet sich die Via Salvator Rosa (Pl. E 3; vgl. S. 92) die Höhen von S. Elmo hinauf. Straßenbahnen Nr. 6-9, s. S. 28. Fußgänger erreichen vom Museum in 10 Min. die kleine Piazza Salvator Rosa, welche Palmen und ein 1910 von Tito Angelini geschaffenes Marmorstandbild des Patrioten, Dichters und Gelehrten *Paolo Emilio Imbriani* (1808-77) schmücken. Hier führt r. die Strada dell' Infrascata nach *Arenella*, dem Geburtsort des Malers Salv. Rosa.

Geradeaus beginnt der **Corso Vittorio Emanuele** (Pl. D 4, E 5, D C B 6, 7; Straßenbahn Nr. 6, s. S. 28), welcher in Windungen und zum Teil auf Viadukten um die Höhe von S. Elmo herumgeführt ist, dann am Abhang weiter läuft und zuletzt, allmählich sich senkend, mehr als 4km von Piazza Salvator Rosa auf den Platz von Piedigrotta (S. 98) mündet, mit vorzüglichen Aussichten auf die Stadt, den Golf und den Vesuv. Die Straße wurde unter der bourbonischen Regierung begonnen, aber erst 1875 vollendet. Die kleinen vom Corso Vitt. Em. abwärts führenden Straßen, zum Teil Treppenwege, münden im ersten Drittel des Weges auf die Via Roma, im letzten Drittel auf die Riviera di Chiaia.

Zu dem oberhalb des Corso Vitt. Emanuele gelegenen *Castel S. Elmo* und dem *Museo di S. Martino* gelangt man von der Stadt am bequemsten mit der Straßenbahn (Nr. 7, S. 28; Wagen s. S. 27); sie geht von Piazza Dante (Pl. E F 4, S. 48) aus, folgt der Via Salvator Rosa und Strada dell' Infrascata, durchzieht dann den neuen Stadtteil **Vòmero** (Pl. C D 5) und endet kurz vor dem auf der NO.-Seite befindlichen Eingang des Kastells („Ingresso"; Pl. D 5), den man geradeaus in 200 Schritten erreicht. Rasch und bequem ist auch die Auffahrt mit den S. 29 gen. Drahtseilbahnen, welche von Monte Santo (Pl. E 4; S. 48) oder vom Parco Margherita (Pl. C 6; S. 97) unter dem Corso Vitt. Emanuele (Zwischenstation) hindurch zum Vomero hinanführen: die Endstation der ersteren (beim Austritt r. der Straßenbahn nach) ist 7-8 Min. n.w., die der zweiten (150 Schritt geradeaus, dann r. zur Montesanto-Station hinauf und weiter wie oben) 15 Min. westl. vom Eingang von S. Elmo.

Das **Castel S. Elmo** (249m; Pl. D 5), ursprünglich *S. Erasmo, S. Ermo* genannt, wurde 1343 von Robert dem Weisen angelegt, im XV., XVI. und XVII. Jahrh. ansehnlich erweitert. Die gewaltigen Mauern und in den Tuffelsen gehauenen Gänge gaben ihm ehemals den Ruf der Unüberwindlichkeit. Gegenwärtig dient es als Militärgefängnis; das Dach, zu dem man nach Meldung beim Posten (am Guckloch des Tors) emporsteigen darf, bietet eine herrliche Rundsicht. — Beim Eintritt in die äußere Umfassung geradeaus zum (r.) Eingang des östl. unterhalb gelegenen ehemaligen Kartäuserklosters

***S. Martino** (Pl. D 5), jetzt *Museo Nazionale di S. Martino*, das der prächtigen Ausstattung wie vor allem der Aussicht wegen

einen Besuch verdient. Der Bau wurde 1325 durch Herzog Karl v. Calabrien begonnen, aber im XVII. Jahrh. völlig erneut. Eintritt s. S. 35; Direktor: Prof. Vitt. Spinazzola; gedruckter Führer (1901) 1 fr. Bei beschränkter Zeit durchschreite man die Räume rasch und wende sich gleich zum Belvedere.

Durch einen länglichen Hof, an dessen Ende die Kasse ist, gelangt man in den kleinen Klosterhof (Chiostrino, I), mit Sarkophagen (ein römischer als Grab der Beatrice del Balzo, † 1335), Inschriften, Marmorwappen u. a. Hier ist links der Eingang zur Kirche. Durch einen Korridor betritt man zunächst den Coro dei Frati conversi, mit Chorstühlen aus dem XV. und XVI. Jahrh., dann rechts den Kapitelsaal, mit Deckengemälden von *Corenzio*. Am Ende führen rechts einige Stufen zum Sprechsaal (Sala del Colloquio), links betritt man den Chor der

***Kirche.** Sie ist einschiffig mit je drei Kapellen an den Langseiten und reich mit Marmor ausgestattet. An der Decke eine Himmelfahrt und zwischen den Fenstern die zwölf Apostel von *Lanfranco* (1637-38). Über dem Haupteingange Kreuzabnahme von *Stanzioni* (verdorben), daneben Moses und Elias von *Ribera;* von letzterem auch die zwölf Propheten in den Zwickeln über den Bogen der Kapellen (1638-43). Der Chor hat Fresken des *Cavaliere d'Arpino* (1591); die Kreuzigung an der Rückwand ist von *Lanfranco;* darunter die Geburt Christi von *Guido Reni* (unvollendet, weil der Meister 1642 darüber starb). Auf den Seiten links die Kommunion der Apostel von *Ribera* (1651, im Stil des Paolo Veronese) und die Fußwaschung von *Caracciolo* (1622), rechts das Abendmahl von *Stanzioni* (1639) und die Einsetzung des heiligen Abendmahls von den *Erben des Paolo Veronese*. Die Marmorverzierungen der Kirche, zwölf verschiedene Rosen von ägyptischem Basalt, meist nach *Cosimo Fansaga*, das schöne Marmormosaik des Fußbodens von *Presti*, der Hochaltar von *Solimena*. — In der Sakristei, neben dem Chor: Intarsien vom Anfang des XVII. Jahrh. und Bilder des *Cavaliere d'Arpino*, *Stanzioni* und *Caravaggio*. Dahinter die ehem. Schatzkammer (Tesoro): über dem Altar die Kreuzabnahme, das Meisterwerk des *Ribera* (1637), „in den Linien unangenehm, was man allerdings über der Farbe und dem ergreifenden, obwohl auf keine Weise verklärten Schmerz übersehen kann" (Burckhardt); an der Decke Judith, von *Luca Giordano*, wie es heißt, in 48 Stunden gemalt, als er 71 Jahr alt war (1703).

Zurück zum Hof und gegenüber der Kasse in das eigentliche **Museum**, zunächst geradeaus in eine Halle mit Skulpturen aus dem XV.-XVIII. Jahrhundert. Dann r. in die frühere Apotheke (Farmacia) des Klosters (Raum III), einen hochgewölbten stattlichen Raum, mit Nachbildungen von Fresken und Mosaiken des IV.-XV. Jahrhunderts; in der Mitte ein türkisches Boot (Kaik). — Von da gelangt man l. in Zimmer IV (Sala della Barca), mit Bildern, die im Museo Nazionale keinen Platz fanden. Es sind z. Teil gute Werke von neapol. Meistern des XVI. und XVII. Jahrhunderts. In der Mitte die *Prachtbarke* (Lancia), deren sich Karl III. bei Fahrten auf dem Golfe bediente. — Daneben, in Zimmer V, Stilleben, Genrebilder und Schlachtenbilder. In der Mitte eine *Prachtkutsche* aus der Zeit Karls III., die früher von der Stadtbehörde Neapels bei festlichen Gelegenheiten gebraucht wurde; Viktor Emanuel und Garibaldi benutzten sie 1860 beim Einzug.

Durch die Apotheke zurück in den oben gen. kleinen Klosterhof und rechts durch die offene Tür (in der Mitte der Wand) in einen längeren schmalen Korridor. In demselben l. und r. je eine offene Tür. — Die Tür links führt in das ehem. Refektorium (VII), wo Modelle unteritalienischer Festungen aufgestellt sind. — Die Tür r. führt durch einen Gang zu einem sog. *Presepe* (VIII), d. h. der Darstellung der h. Familie mit den h. drei Königen und neapolitanischen Volksszenen in einer reichen Berglandschaft; solche wurden seit Jahrhunderten um Weihnachten in den Kirchen und Privathäusern Neapels aufgebaut, wobei die

kgl. Familie in immer reicherer Gestaltung des Ganzen voranging: noch jetzt die Freude aller großen und kleinen Neapolitaner. — Weiterhin schließen sich l. an den Korridor zwei Zimmer (IX und X) mit Erinnerungen an das neapolitanische Volkstheater (S. 33); das eine stellt das Innere des ehem. Theaters S. Carlino dar.

Der schmale Korridor mündet auf den prächtigen Kreuzgang, mit sechzig weißen Marmorsäulen. — Aus diesem gleich r. durch die offene Tür in den Hauptteil des Museums.

Zimmer XI: Gegenstände aus dem ehem. Kloster, Gefäße aus der alten Apotheke, ein geistliches Prachtgewand u. a. — Zimmer XII: Priorbildnisse, Chorpulte und Chorbücher des XVI. Jahrhunderts. — R. Zimmer XIII, die ehem. Privatkapelle des Priors, das die Wachsfigur eines Dominikanermönchs, angeblich des neapolitanischen Straßenpredigers und Volksfreundes *Padre Rocco* (XVIII. Jahrh.) enthält; daneben Raum XIV (Corridoio del Bernini): Maria mit dem Kinde und dem h. Johannes, Marmorgruppe angeblich von *Bernini (?);* zwei große Truhen. — Weiter fünf Zimmer mit kunstgewerblichen Gegenständen. Die ersten beiden (XV u. XVI; Stanze di Raffaellino), die ehem. Bibliothek, mit *Raffaellino del Garbo* zugeschriebenen Deckenbildern, enthalten neapolitanische Majoliken und Porzellan, besonders aus Capodimonte (S. 93). Beachtenswert sind unter den figürlichen Darstellungen: (r.) schlafende Diana, (l.) Urteil des Paris, der farnesische Stier, Bacchus und Amor, (Mitte) Herkules und Dejanira, Pulcinella und Kolombine u. a. — Zimmer XVII, dessen Fußboden Mosaikdarstellungen des Tierkreises zeigt: Majoliken aus den Abruzzen, interessant als Vertreter dieser lokalen Industrie (vgl. S. 206; XVII. Jahrh. und später). — Zimmer XVIII (am Ende des Spiegelsaales): Wandteppiche, Schildpattarbeiten, Elfenbeinschnitzereien u. a. — Zimmer XIX: alte venezianische Spiegel und Glasarbeiten aus Murano. In der Mitte ein Apollowagen aus Goldbronze. — Zurück in den Corridoio di Bernini (XIV) und rechts in die Zimmer XX-XXIII, mit historischen Erinnerungen. Zimmer XX (Sala del Re): Erinnerungen aus der Zeit Karls III. und Ferdinands IV., darunter (Nr. 1020) zwei Bilder mit der Darstellung einer Auffahrt Karls III. beim Piedigrottafest (S. 34). In der Mitte Erinnerungen an Murat und Ferdinand II., darunter die Halskette des von Murat gestifteten Ordens beider Sizilien. — Zimmer XXI (Sala dei Martiri): Büsten, zwei große Bilder, die Einnahme Capri's durch Murat (S. 177) darstellend, und andere Erinnerungen an diesen. Wachsmaske Ferdinands IV.; Hut des Kardinals Ruffo; Zuchthausjacke und andere Reliquien *Carlo Poerio's* (S. 47) und seines Bruders *Alessandro,* des patriotischen Dichters, der 1848 an den bei der Verteidigung von Venedig erhaltenen Wunden starb. Erinnerungen an die Revolution von 1848; Fahnen. — Zimmer XXII: Stempel, Maße und Gewichte. — Zimmer XXIII: Uniformen und Uniformbilder aus der Zeit von 1734 bis 1860. — Zimmer XXIV: Kostümbilder. — Zurück bis Zimmer XII und von hier rechts in Zimmer XXV (Sala degli Uomini illustri), mit Bildnissen und Autographen. — Zimmer XXVI (Corridoio degli Uomini illustri): Porträtbüsten und Statuen. — Die beiden folgenden Zimmer (XXVII, XXVIII. Sale Savarese) enthalten die Waffen- und Uniformbildersammlung (XVI.-XIX. Jahrh.) des Barons Savarese. — Zimmer XXIX (Sala del Vanvitelli): Zeichnungen von *Gaspare, Luigi* und *Carlo Vanvitelli.* — Zimmer XXX (Stanzetta del Vicario) enthält kostbare Steine, die für ein nicht ausgeführtes Ciborium in der königlichen Kapelle zu Caserta bestimmt waren. Hier r. zum ***Belvedere** (XXXII), einem sechseckigen Raum, dessen Balkon besonders nachmittags die köstlichste und zur Orientierung über die Lage der Stadt vorzüglich geeignete Aussicht darbietet: über das Häusermeer von Neapel, vom Posilip bis hinüber zu dem Hügelrücken von Capodimonte, auf den ganzen Golf und auf Ischia, den Vesuv und das reiche Land bis Nola und bis zur Kette der Apenninen. — Zimmer XXXI: Pläne und Ansichten (1500-1870) von Neapel; l. auf einer Staffelei ein Bild der toskanischen Schule, die triumphierende aragonesische Flotte 1465. — XXXIII. Ansichten aus der Umgegend von Neapel und

dem Reich Neapel. — XXXIV. Skizzen und Bilder aus Neapel. In einem Glasschrank neapolitanisches Porzellan. — XXXV. Bilder von Ausbrüchen des Vesuv. In dem Tisch Lavaeindrücke. — XXXVI-XXXVIII. Bilder von Festen unter verschiedenen Königen von Neapel. Stühle und Prachtsänfte. — XXXIX. Uniformen. Festgewänder. Amtskleider des Bürgermeisters und der Stadträte. — XL-XLIII. Darstellungen aus dem neapolitanischen Volksleben. — XLIV. Moderne Bilder aus der neapolitanischen Geschichte. — XLV. Bilder der allmählich verschwindenden Teile Neapels. — XLVI. Moderne Bronzen aus Neapel. — XLVIII. eine Karthäuser-Zelle.

Am Corso Vitt. Emanuele liegen weiter südl. die S. 23/24 genannten Gasthäuser. Jenseit des Hotel Bristol führen bei der Haltestelle der Drahtseilbahn (s. S. 29) die Straße *Parco Maryherita* (Pl. C D 6) abwärts und eine Privatstraße aufwärts nach mehreren dem *Conte G. Grifeo* gehörigen Villen (Bertolini's Palace Hotel, s. S. 23). Beim Hôtel Britannique zweigt r. die *Via Tasso* ab (s. unten). — Weiterhin die erste Haltestelle der *Ferrovia Cumana* zwischen zwei Tunneln (Pl. B 6; s. S. 105). — Der Corso Vitt. Emanuele endigt an der Piazza di Piedigrotta (Pl. B 7), s. S. 98.

VI. Der Posilip.

Die Rundtour (vgl. Pl. A-C 6, 7 und die Karte S. 104) vom Corso Vitt. Emanuele die *Via Tasso* hinauf, auf dem Rücken des Posilip südwestl. bis zum Capo, dann auf der *Strada Nuova di Posilipo* (S. 98) zurück bis zur Villa Nazionale ist besonders zu Wagen (S. 27; $1^1/_2$-2 St.) sehr zu empfehlen. Zu Fuß braucht man 3-4 St.; doch sind Strada Belvedere und Strada Patrizi (S. 98) sehr staubig; allenfalls kann man vom Posilipo-Aufzug an den S. 29 gen. primitiven Omnibus Vomero-Torre S. Ranieri, oder diesen Aufzug selbst (S. 29; am Fuß Straßenbahn Nr. 22, 23, S. 28) für Auf- oder Niederfahrt benutzen; vom Capo führt Straßenbahn (S. 27, Nr. 2) zur Stadt zurück. Die schönsten Blicke hat man auf der Strecke von Via Tasso bis zum Posilipo-Aufzug und am Capo, beide einzeln rasch und bequem zu erreichen; beste Beleuchtung frühmorgens und spät nachmittags.

Der Name des Neapel im Westen begrenzenden, mit zahlreichen reizenden Villen und mehreren Ortschaften bedeckten Bergrückens *Posilipo*, auch *Posillipo*, stammt von einer Villa des berüchtigten Schlemmers Vedius Pollio, die *Pausilypon* („Sorgenfrei"; später im Besitz des Augustus) hieß. Für den Besuch des Posilip gibt es zwei Hauptausgangspunkte: den Corso Vitt. Emanuele und die Villa Nazionale. Wir beginnen mit ersterem.

Die 1885 vollendete ***Via Tasso** (Pl. B A 6), die, wie oben angegeben, beim Hôtel Britannique vom Corso Vittorio Emanuele abzweigt und langsam zur Höhe des Posilip hinaufsteigt, gewährt die schönsten Rückblicke über einen großen Teil der Stadt, über den Golf und nach dem Vesuv hin. Das erste Haus l. ist das *internationale Hospital* (S. 30). Weiterhin einige neue Villenanlagen. Die ganze Länge der Straße vom Corso Vitt. Em. bis zur Höhe beträgt kaum 2km, für Fußwanderer bergan 35-45 Min. Oben das vielbesuchte *Ristorante Giardini di Torino* (S. 26).

Die vom Vomero (S. 94) aussichtslos zwischen Gartenmauern

herüberführende „Strada Belvedere“ (Pl. A 6, $^1/_2$ St.; Omnibus s. S. 97), in welche die Via Tasso einmündet, setzt sich dann, anfangs steigend, als „Strada Patrizi“ auf dem langgestreckten Rücken des Posilip südlich fort; sie ist großenteils wieder von Mauern eingefaßt, bietet aber einzelne überraschende Aussichten über die Golfe von Pozzuoli und Neapel: so nach 8 Min. r. auf Nisida und das Capo Miseno; 2 Min. weiter, l. unter einem Torbogen hindurch, der so oft dargestellte Blick auf Neapel und Vesuv mit der Pinie im Vordergrund. 3 Min. weiter, wo die Str. Patrizi die Richtung der 143m tiefer den Berg durchschneidenden Posilipogrotten (s. S. 98/9) kreuzt, ist r. der obere Ausgang des Aufzugs von der neuen Grotte (s. S. 29; vgl. S. 97), mit Aussichtsterrasse, daneben das *Rist. Promessi Sposi*, ebenfalls mit Aussicht. Die Straße durchquert bald darauf die Häusergruppe *(Porta di) Posilipo*, läuft s.w. weiter, mit Aussichten nach r. und zuletzt auch nach l., schließlich an dem Turm *Torre S. Ranieri* ($^1/_2$ St.; Omn. vgl. S. 97) und dem Dorf *S. Strato* (l.) vorüber und erreicht ($^1/_4$ St.; am Ende die Trattoria di Campagna *Piccolo*, vgl. S. 25) etwas über 5km von der Einmündung der Via Tasso die *Strada Nuova di Posilipo* auf deren höchstem Punkte, bei der Straßenbahnendstation *Capo*, s. S. 101. Der Rückweg zur Stadt auf der Strada Nuova (S. 101/100) erfordert von hier zu Fuß noch etwas über 1 St. (5 km: bis zur Straßenbahnstation Posilipo, S. 100, 30 Min., von da zur Piazza Principe di Napoli, Pl. B 7, 35 Min.); dem Fahrenden gehen schöne Blicke in die Tiefe verloren.

An die S. 39 gen. *Piazza Principe di Napoli*, am westl. Ende der Villa Nazionale, schließt sich nordwestl. der längliche Platz la Torretta (Pl. B 7), Grenze des inneren Droschkenbezirks (S. 27), Haltestelle der S. 27/28 gen. elektr. Straßenbahnen Nr. 1-4 u. 6 und Station der Straßenbahnen nach Fuorigrotta-Bagnòli-Pozzuòli (Nr. 22, 23; S. 28). Südwestl. zweigt hier die Mergellina ab (S. 99), westl. läuft die *Strada di Piedigrotta* geradeaus auf den Bergrücken des Posilip zu.

Die Strada di Piedigrotta, der die letzteren Straßenbahnen folgen, erreicht nach 5 Min. den kleinen Platz von Piedigrotta (Pl. B 7), wo der Corso Vitt. Emanuele endet (S. 94). Links die Kirche *S. Maria di Piedigrotta* (Pl. A 7), aus dem XIII. Jahrh., aber vielfach umgebaut, zuletzt 1850 restauriert, mit altem Madonnenbild und einer merkwürdigen Pietà im vlämisch-neapolitanischen Stil, Seitenflügel unter sienesischem Einfluß (2. Kap. r.); die große Seitenkapelle r. vom Hochaltar enthält die Gräber der Filangieri sowie eine Statue des Rechtsgelehrten Gaetano Filangieri. — Über das Piedigrottafest vgl. S. 34.

Die gerade Fortsetzung der Strada di Piedigrotta bildet die Grotta nuova (Pl. A 7), ein quer durch den Posilip getriebener

Tunnel, durch welchen Neapel in bequemem direkten Verkehr mit seiner westlichen Umgebung steht. Diese „neue Grotte" ist 1882-85 bei Gelegenheit des Baues der Straßenbahn zum Ersatz für die „alte" angelegt worden; sie ist 734m, mit den Zugangseinschnitten an beiden Seiten fast 1km lang, 12m hoch, fast ebenso breit und Tag und Nacht elektrisch erleuchtet; doch ist vom Betreten nach Einbruch der Dunkelheit abzuraten. An einigen Tagen im März und Oktober scheint die untergehende Sonne durch die Grotte und beleuchtet sie magisch. Der Lärm der passierenden Wagen und der Straßenbahn ist betäubend. — In der Mitte der S. 29 erwähnte Aufzug. Am westl. Ausgang der Grotte liegt der Ort *Fuorigrotta* (S. 105).

Die **alte Grotte**, wohin die Straße vor dem zur neuen Grotte führenden Felseinschnitt l. abzweigt, von 708m Länge, ist ein Meisterwerk der antiken Baukunst, wahrscheinlich unter Augustus angelegt, von Seneca als enger finsterer Durchgang erwähnt, um 1442 von König Alfons I., hundert Jahre später vom Vizekönig Don Pedro de Toledo, zuletzt 1754 von Karl III. erweitert und geebnet. Im Mittelalter glaubte man, Virgilius, der ein mächtiger Zauberer gewesen, habe sie geöffnet.

Auf der Höhe s.ö. über der alten Straße steht ein altrömisches Columbarium, das sog. **Grab des Virgil** (zu dem man auf einem Treppenweg gelangt, gleich jenseit der Linkswendung der Straße l. zwischen den Schmiedewerkstätten, unterhalb Nr. 9; Eintr. 1 fr. und Trkg.!), der in der „süßen Parthenope" seine schönsten Werke, den Landbau und die Äneis, schuf. Der Dichter starb auf der Heimkehr aus Griechenland am 21. Sept. 19 vor Chr. in Brundisium und wurde seinem Wunsche gemäß unweit seines Landhauses auf dem Pausilypon beigesetzt (vgl. S. 97). Nach der örtlichen Überlieferung besuchte Petrarca in Begleitung des Königs Robert diese Stätte und pflanzte dort einen Lorbeer. Um 1326 soll das Grab noch wohlerhalten gewesen sein, mit der Inschrift:

Mantua me genuit, Calabri rapuere, tenet nunc
Parthenope: cecini pascua, rura, duces.

1554 wurde die jetzige Inschrift angebracht:

Qui cineres? tumuli haec vestigia: conditur olim
Ille hic qui cecinit pascua, rura, duces.

Die am Torretta-Platz (S. 98) südwestl. abzweigende Strada di Mergellina (Pl. B 7), bildet den Zugang zur Strada Nuova di Posilipo. Diese beginnt 12 Min. von der Torretta, diesseit der Ecke, welche die Straße an der Barbaia-Bucht macht.

Kurz vor dieser Ecke liegt r. oben — man betritt die Rampe und steigt l. die Treppe hinan, die in drei Wendungen zu der Terrasse auf den Häusern Nr. 10-17 emporführt — die kleine Chiesa del Sannazaro, auf der Stelle eines Landhauses, welches König Friedrich II. von Aragonien 1496 dem von ihm hoch verehrten Dichter Jakob Sannazáro geschenkt hatte, von diesem nach der Zerstörung des Hauses durch die Franzosen 1529 errichtet.

Der eigentliche Name der Kirche ist *S. Maria del Parto*, nach Sannazaro's Gedicht „De partu Virginis". Das Denkmal des Dichters (geb. 1458 in Neapel, † 1530), hinter dem Hochaltar, ist nach seinem eigenen Entwurfe durch *Girolamo da Santacroce* und *Fra Giovanni da Mon-*

torsoli 1537 ausgeführt: auf den Seiten Apollo und Minerva („David" und „Judith" genannt), auf einem Relief dazwischen Neptun und Pan mit Faunen, Satyrn und Nymphen singend und spielend, als Anspielung auf Sannazaro's Gedicht „Arcadia", darüber der Sarkophag mit der Büste des Dichters und seinem Namen als Akademiker, „Actius Sincerus". Die von Bembo verfaßte Inschrift am Fuße des Denkmals („Maroni ... Musa proximus ut tumulo") spielt darauf an, daß Sannazaro sich nach Virgil gebildet hatte. Seine Hauptwerke sind Idyllen, Elegien und Epigramme in lateinischer Sprache.

Die ***Strada nuova di Posilipo**, welche anfangs am Meer entlang, dann allmählich ansteigend den südlichen Abhang der Höhe umzieht, wurde 1812 unter König Murat begonnen und 1823 vollendet. Sie führt zwischen schöngelegenen Villen mit herrlicher Vegetation hin, bietet, besonders bei Abendbeleuchtung, die herrlichsten Aussichten und sollte von keinem Fremden unbesucht gelassen werden. — Straßenbahnen s. S. 27, Nr. 1 u. 2.

Sehr lohnend ist auch eine Bootfahrt von der S. 99 gen. Barbaia-Bucht bis zum Capo di Posilipo (1½ St.; mit einem Ruderer ca. 2, mit zweien ca. 3 fr. und Trkg.). Die Küste liegt nachm. im Schatten. Schöne Blicke auf die unten gen. Villen; im Ufer mehrere Grotten.

Gleich im Beginn der Straße zeigt sich r. *Villa Angri*. Dann folgt (12 Min. von der Chiesa del Sannazaro) l. am Meere die malerische Ruine des **Palazzo di Donn' Anna** (fälschlich „Regina Giovanna"), im XVII. Jahrhundert durch *Fansaga* für Anna Carafa, die Gemahlin des Vizekönigs Herzog von Medina, erbaut, aber nie beendigt. Vor dem Palazzo di Donn' Anna l. am Meere die Trattorien *Figlio di Pietro* und *Scoglio delle Sirene* (s. Bemerkung S. 26). Weiterhin ein Marinehospiz, vor welchem 1883 eine etwas seltsame Statuengruppe (h. Franziskus, Dante, Columbus und Giotto) aufgestellt worden ist.

Barken zum Zurückfahren liegen gewöhnlich bereit: bis zur Villa Nazionale 1½ fr., zur Altstadt 2-3 fr.

Die Straße verläßt das Meer und windet sich, fortwährend steigend, am Vorgebirge hinan. L. und r. schöne Villen, u. a. (Nr. 35) *Villa Cottrau*, die sich von der Straße bis zum Meere hinabzieht, *Villa Cappella* (Station *Posilipo* der Trambahn; alle ½ St. fährt ein Wagen weiter bis zum Capo), in deren Nähe die besuchten aussichtreichen Trattorien *Allegria* und *Stella* (r., Nr. 231, 232; vgl. S. 26), gelegen sind; r. (Nr. 226) *Villa Dini*, l. *Villa d'Abro*, *Villa Siemens*, *Villa Rendell*, in welcher, wie eine Tafel am Eingang meldet, Garibaldi seinen letzten Winter verlebte († 1882), *Villa Antona-Traversi*, *Villa Gallotti*; r. auf der Höhe das kolossale *Mausoleum Schilizzi*, in ägyptischem Stil; dann l. (Nr. 56) *Villa Riv'alta* (Alfr. Hauser); r. das Waisenhaus Regina Margherita. 25 Min. vom Palazzo di Donn' Anna, jenseit einer r. an der Straße gelegenen Kirche, über deren Portal ein Marienrelief, geht l. ein Fahrweg ab, welcher abwärts an der *Villa De la Hante* vorüber sich zu dem *Capo di Posilipo* senkt (Trattoria). Überall herrliche Blicke auf den Golf.

Die Hauptstraße steigt noch 10 Min. weiter bis zur *Villa Thal-*

berg, unweit deren die Straßenbahn ihre Endstation *Capo* hat und r. die S. 98 beschriebene Straße mündet.

Ein Fußweg führt l. gegenüber, ein noch hübscherer einige Schritte östl., an der Ostseite der Villa Thalberg (letzterer zuerst unter der Straße hindurch), in 20 Min. nach den Fischerhütten von *Marechiano* (Trattoria, akkordieren) hinab. Unten trifft man unweit der kleinen, wohl nahe der Stelle eines antiken Leuchtturms gelegenen Kirche S. Maria del Faro römische Baureste (am Strand ein niedriger Rundbau mit anstoßendem Rechteck, beide überwölbt; davor unter dem Wasserspiegel Teile einer Hausanlage), die mit der unten gen. Villa Pausilypon in Verbindung gebracht werden; ca. 100m westl. (mit Boot zu erreichen) Reste eines dreistöckigen röm. Hauses, die *Casa degli Spiriti*. Überhaupt ist neuerdings von Capo di Posilipo bis zur Punta Gaiola (s. unten) eine fortlaufende Reihe von jetzt z. T. unter Wasser liegenden römischen Häuserresten nachgewiesen worden, was dafür spricht, daß hier, auf dem damals wahrscheinlich um 5m höheren Ufer, eine Küstenstraße entlang zog.

Die Straße führt, an der *Villa Sanssouci* (Strickland; zu den Resten der Villa Pausilypon s. unten) vorbei, durch einen tiefen Einschnitt zu einem (8 Min.) runden Vorbau („Bella Vista"), wo sich bei dem Ristor. Bella Vista (vgl. S. 26) ein prachtvoller *Blick nach Bagnoli, Camaldoli, Pozzuoli, Baia und Ischia darbietet.

Die Straße senkt sich an der Westseite des Posilip abwärts, stets mit freier Aussicht. 10 Min. von dem eben gen. Vorbau ist l. der Eingang zu der sog. Grotte des Sejanus, einem in den Fels gehauenen Tunnel von ca. 900m Länge, ähnlich der alten Posilipogrotte (Trinkg. 1 fr.; Besichtigung $^1/_2$ St., wenig lohnend).

Der Gang wurde zur Verbindung der unten gen. Villa des Vedius Pollio mit Puteoli oder wahrscheinlicher von Agrippa zur Fortsetzung der oben erwähnten Küstenstraße durch den Berg getrieben, ist also jedenfalls älter als Sejanus, der Günstling des Tiberius. Kaiser Honorius ließ ihn im v. Jahrh. nach Chr. wieder herstellen. An seinem Ostende, besonders bei der Felsenspitze von *La Gaiola*, hat man schöne *Aussichten auf Nisida, Procida, Ischia, Capri, den Golf von Neapel und das Meer.

Aus der Grotte (der Kustode führt), oder, wenn man die Grotte nicht besucht, den Weg r. neben der oben gen. Villa Sanssouci hinauf und nach 15 Min. vor der Villa Poggio Lucullano r. hinab gelangt man in eine unweit des Ausgangs der Grotte gelegene Vigna (der Besitzer verlangt 1 fr. Trinkg.!); neben der herrlichen Aussicht (r. oben auf der Höhe, „in cima"; 10 Min., etwas beschwerlich) überblickt man die rings umher zerstreuten Reste der S. 97 erwähnten *Villa Pausilypon* des Vedius Pollio, auf dem Abhang des Hügels bis zum Meere, mit Myrthen, Erica und Ginster bedeckt. Im anstoßenden Grundstück, durch die Hecke sichtbar, der *Scoglio di Virgilio* (Virgilfelsen) mit der sog. *Scuola*, vielleicht ein Tempel der Fortuna oder der Venus Euploea, welcher die Seefahrer nach gelungener Fahrt opferten. — Die Fischteiche, in welchen einst der grausame Vedius große Muränen mit dem Fleische seiner Sklaven nährte, lagen näher nach der Stadt zu. — Zu der Villa wird auch ein kleines *Theater* gerechnet, dessen 17 Sitzreihen in den Tuffstein gehauen sind. Daneben noch andere Villenreste.

Die ganze Landspitze La Gaiola (s. oben), mit der davorliegenden Insel damals zu einem Vorgebirge vereinigt, wird neuerdings als die Stätte der ältesten griechischen Niederlassung *Parthenope*, später *Palaepolis* in Anspruch genommen, vgl. S. 37.

Der südwestlichste Ausläufer des Posilip heißt *Capo Coròglio*. Gegenüber die Felseninsel **Nisida** (tägl. 3 mal Postbarke von Bagnoli), bei den Alten *Nesis* genannt, ein erloschener Krater, der

sich gegen SW. öffnet und einen kreisrunden Hafen bildet. Am Quai ein Quarantänegebäude. An der Nordseite ein mit der Insel durch einen antiken Molo verbundener Fels, auf welchem ein Lazarett steht. Im Kastell ist ein Bagno für Verbrecher.

Gegen das Ende der Republik war die Insel Nesis im Besitz des Lucullus und diente im J. 44 dem Marcus Brutus als Zuflucht, der hier von Cicero besucht wurde. Hier leiteten Brutus und Cassius die Verschwörung gegen Cäsar ein. Hier nahm Brutus, als er nach Griechenland ging, von seiner Gattin Porcia Abschied, welche sich nach der Schlacht bei Philippi durch Verschlucken glühender Kohlen den Tod gab. Im XV. Jahrh. hatte die Königin Johanna II. ein Landhaus auf Nisida, das in ein Kastell verwandelt wurde, um die Flotte Ludwigs von Anjou abzuhalten.

Vom Eingang der Grotte des Sejan braucht man noch $^1/_2$ St. bis *Bagnòli* (S. 107), im ganzen also bis hierhin 2 St. bequemen Gehens von der Villa Nazionale. Bagnoli ist Station der Eisenbahn und der Straßenbahn nach Pozzuoli (S. 105).

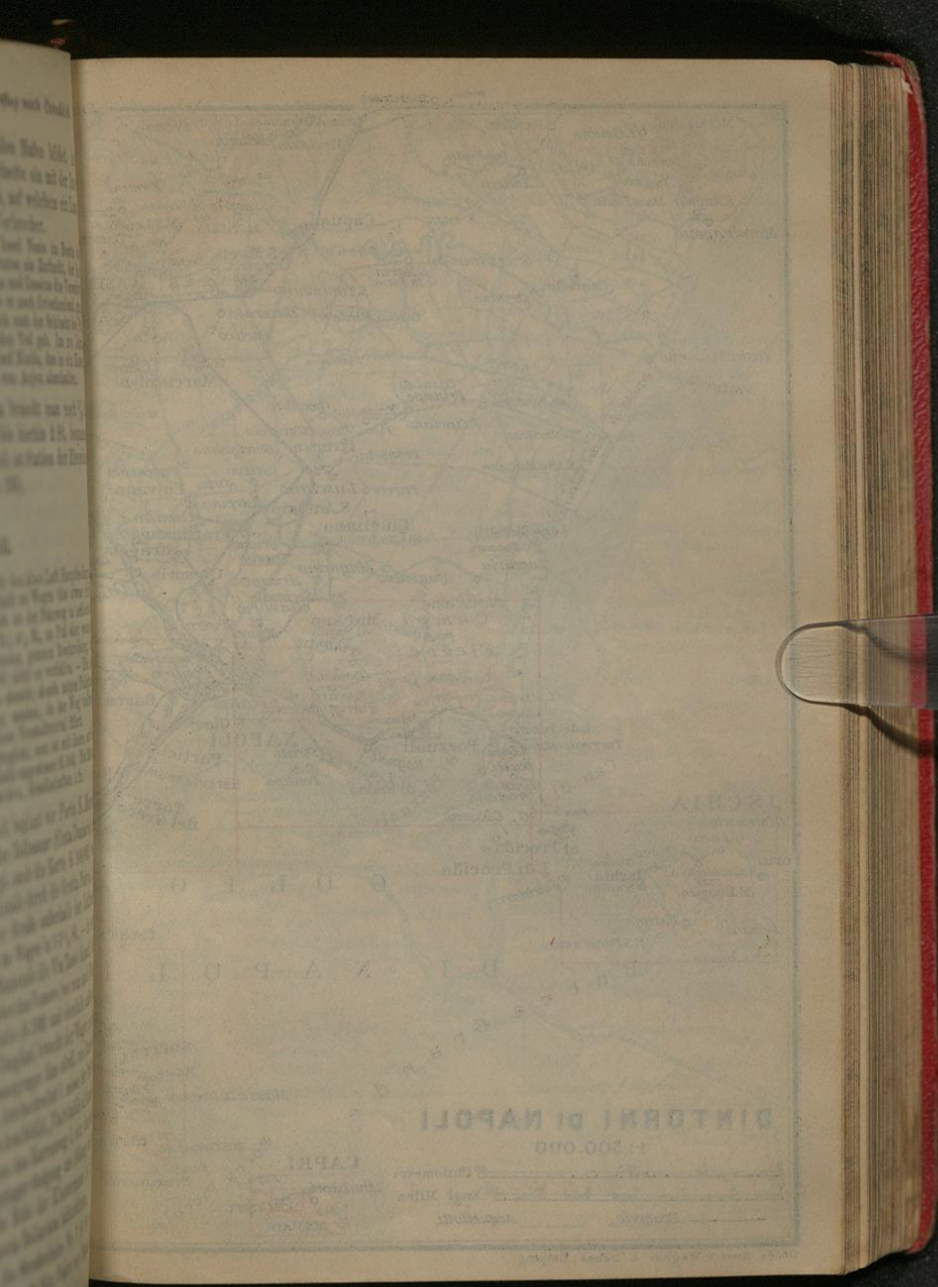
Camáldoli.

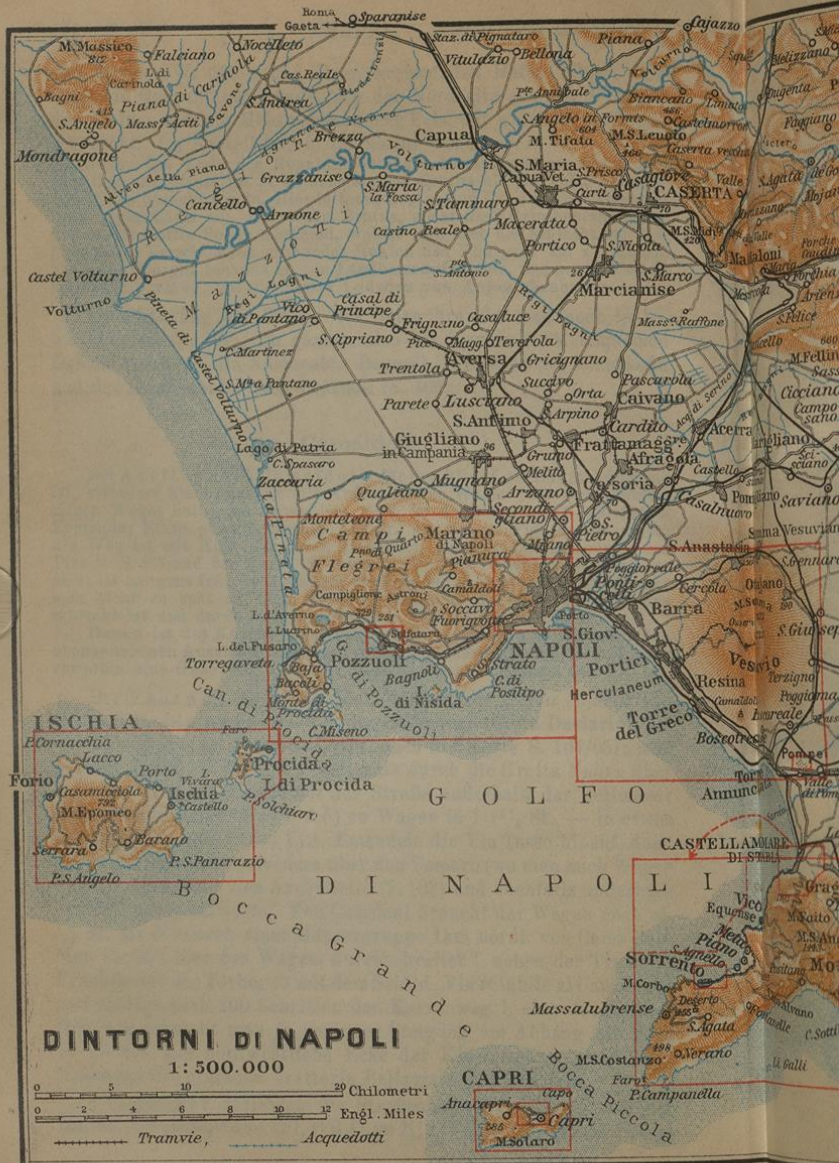
Der Ausflug nach Camaldoli, für den klare Luft Hauptbedingung ist, erfordert hin u. zurück mit Aufenthalt zu Wagen (des etwas einförmigen Weges halber zu empfehlen, doch ist der Fahrweg in schlechtem Zustande; Einsp. etwa 6, Zweisp. 9-10 fr.) $4^1/_2$ St., zu Fuß eher weniger; der Weg ist mit Hilfe der unten folgenden genauen Beschreibung, des Planes (S. 23) und der Karte (S. 104/105) nicht zu verfehlen. — Die Aussicht ist morgens früh noch schöner als abends; abends mögen Fußgänger sich nicht zu spät auf den Heimweg machen, da der Weg teilweise schlecht ist und durch wenig angenehme Vorstadtviertel führt.

Damen ist das Kloster nicht zugänglich; man ist mit ihnen auf den ebenso schönen Aussichtspunkt unterhalb angewiesen (S. 104). Die Mönche erwarten eine Gabe: ein einzelner 30-50 c., Gesellschaften 1 fr.

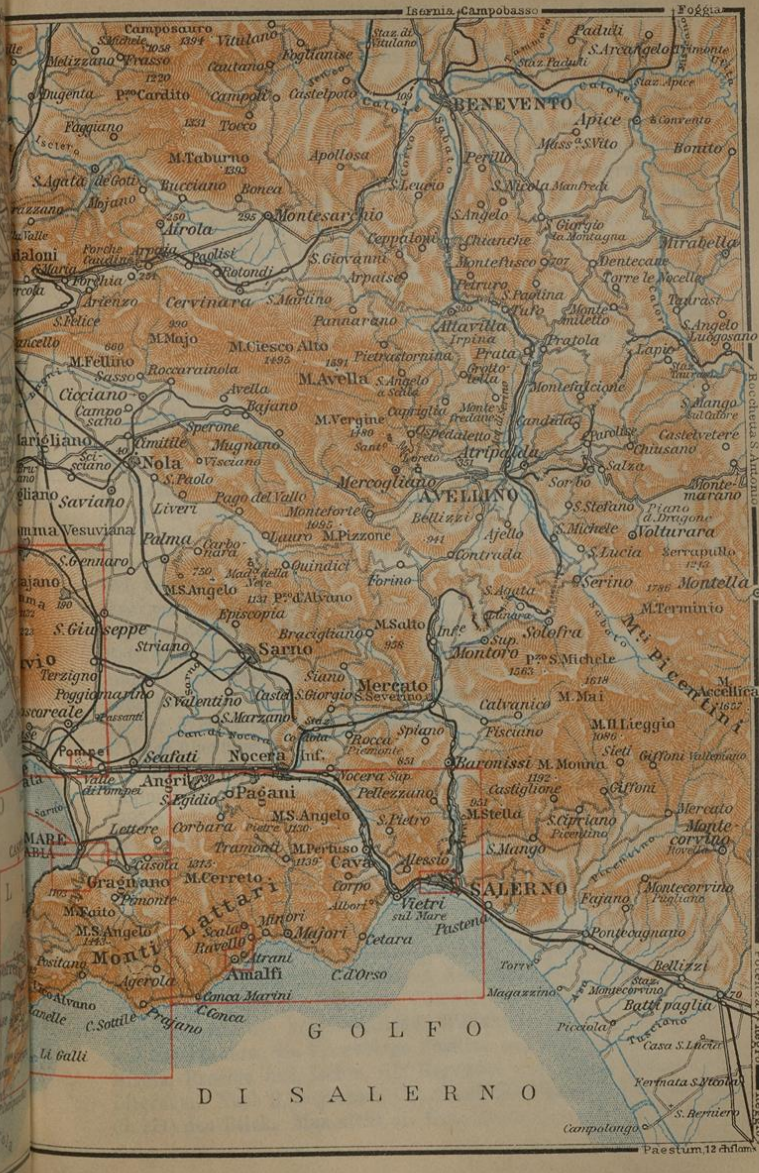
Der Fahrweg nach Camaldoli beginnt vor *Porta S. Martino* (Pl. AB 2), dem nordwestl. Tor der Zollmauer (Cinta Daziaria), bei der Häusergruppe *Cangiani* (vgl. auch die Karte S. 104/05); man gelangt dahin von der Villa Nazionale durch die Grotta Nuòva über Fuorigrotta (S. 105), dann auf der Straße außerhalb der Zollmauer langsam aufwärts (vgl. Pl. A 5) zu Wagen in $1\text{-}1^1/_4$ St., — in etwas kürzerer Zeit vom Corso Vitt. Emanuele die Via Tasso hinauf, dann durch die Strada di Belvedere über den Vomero (wo man auch Wagen findet), Antignano, den Archetiello (S. 103) und ebenfalls außerhalb der Zollmauer aufwärts. Von Cangiani braucht der Wagen noch ca. $^1/_2$ St. bis *Nazaret*, einer Häusergruppe 1km nördl. von Camaldoli. Man verläßt hier den Wagen, durchschreitet l. neben der Trattoria Frachiacono den Torbogen mit dem Schild „Via rotabile ai Camaldoli" und schlägt nach 100 Schritten den Karrenweg l. ein; durch einen Hohlweg erreicht man in geringer Steigung am Abhang hin nach 10-15 Min. die nordwestliche Ecke der Klostermauer (s. S. 103). Halbwegs die einfache Trattoria Bellavista (akkordieren).

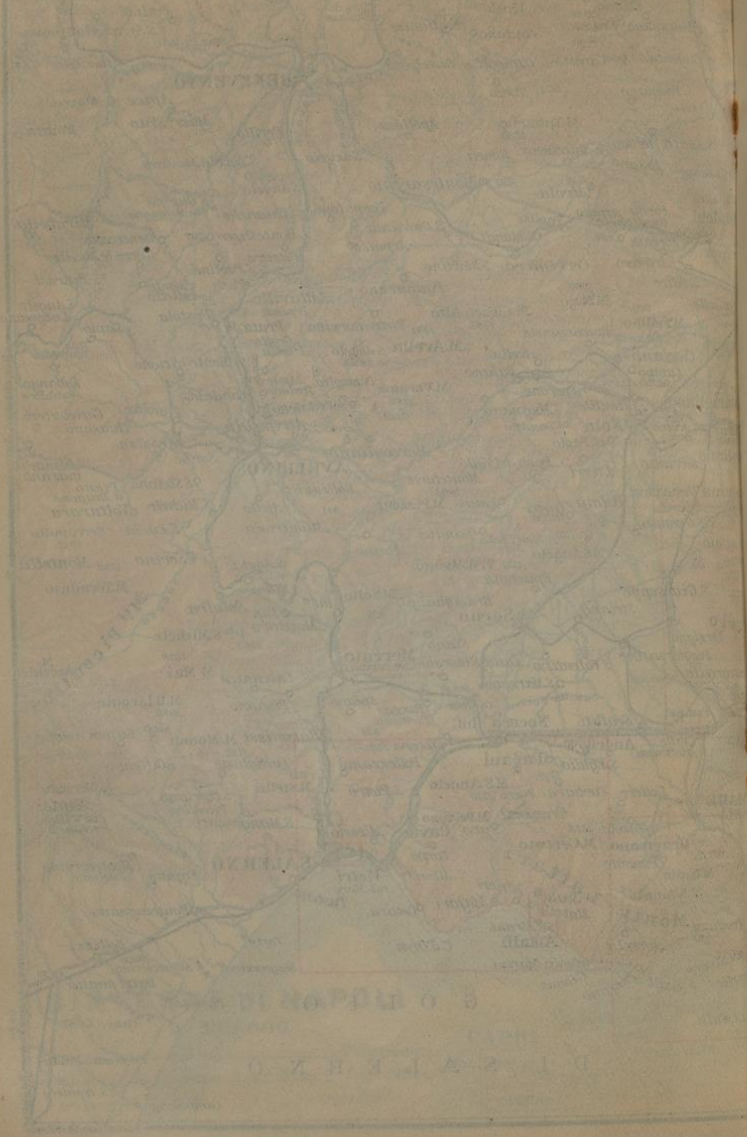
Fußgänger verlassen die Straßenbahn Nr. 7 (S. 28) bei der Haltestelle *Antignano* (Pl. CB 4; 20 Min. Fahrt von Piazza Dante)





Geogr. Anst. v. Wagner & Debes, Leipzig


Isernia
Campobasso
Foggia
BENEVENTO
AVELLINO
SALERNO
Apice
Bonito
Mirabella
Eclano
Montesarchio
Airola
Cervinara
Arienzo
Nola
Saviano
Palma
Sarno
Mercato
Nocera Inf.
Nocera Sup.
Pagani
Angri
Scafati
Pompei
Gragnano
Lettere
Castellammare di Stabia
Vesuviana
Vitulano
Cautano
Foglianise
Campoli
Castelpoto
Faggiano
Toceo
M. Taburno
Apollosa
Bucciano
Bonea
Mojano
Arpaia
Paolisi
Piolondi
S. Giovanni
Arpaise
S. Martino
Pannarano
Cappelone
Chianche
Pietrastornina
Roccarainola
Avella
Baiano
M. Vergine
Ospedaletto
Atripalda
Mercogliano
Monteforte
Pago del Vallo
Liveri
Mugnano
Visciano
S. Paolo
Quindici
Forino
Bracigliano
Striano
Terzigno
Poggiomarino
S. Valentino
S. Marzano
S. Giorgio
S. Severino
Calvanico
Fisciano
Roccapiemonte
Splano
Pellezzano
Castiglione
Corbara
Tramonti
Casola
Pietre Calate
Cava
Vietri sul Mare
Majori
Minori
Ravello
Scala
Atrani
Amalfi
C. d'Orso
Positano
Agerola
Furore
Conca Marini
Praiano
Capri
Li Galli
Sorrento
Massa S. Vito
Perillo
S. Nicola Manfredi
S. Angelo
S. Giorgio la Montagna
Montefusco
Petruro
S. Paolina
Monte Aliotto
Pratola
Lapio
Luogosano
Taurasi
S. Angelo all'Esca
Montefalcione
S. Mango sul Calore
Candida
Carolise
Castelvetere
Chiusano
Salza
Sorbo
Monte marano
S. Stefano
Piano d'Brigone
Volturara
S. Michele
S. Lucia
Serrapullo
Serino
Montella
M. Terminio
Solofra
Montoro
Inf.
Sup.
Mercato Picentini
Acerno
M. Mai
M. Il Liggio
Sieti
Giffoni Vallepiano
Giffoni
Mercato Monte corvino
Montecorvino Rovella
Montecorvino Pugliano
Fajano
Pontecagnano
Bellizzi
Stazione
Battipaglia
Casa S. Lucia
Fernata S. Nicola
S. Berniero
Campolongo
Paestum
Torre
Magazzino
Piccola
Tusciano
Picentino
Rio Maggiore
Potenza
Sele
Laghi
GOLFO
DI SALERNO
Staz. di Vitulano
Staz. Paduli
Staz. Apice
Staz. Montella
Staz. Montecorvino
Staz. Battipaglia
Paduli
S. Arcangelo
Primonte
Mass. S. Vito
Monte Aliotto
Rocchetta S. Antonio
Paestum 12 chilom.



und durchschreiten erst geradeaus, nach 200 Schritten auf Strada Case Puntellate l., den Ort bis zu der Hebestelle für die Schlacht- und Mahlsteuer („Dazio Consumo"), die nach einem ehem. Torbogen *l'Archetiello* genannt wird (Pl. B 4). 200 Schritte geradeaus weiter (10 Min. von der Straßenbahn) schlägt man den bei der Gartenwirtschaft l. abgehenden Reitweg ein, der durch eine Häusergruppe und gleich darauf unter einem Viadukt durchführt und dann in einen Hohlweg tritt (bis hierhin reicht unser Plan von Neapel: A 4, 3). R. und l. Gebüsch und Pinien (der nach 6 Min. unter einem Torbogen l. abführende Weg bleibt unbeachtet). Nach 20 Min., bei zwei aneinander gebauten Häusern, zieht sich der Weg im rechten Winkel l. auf das (4 Min.) Gehöft zu, wendet sich aber, nachdem man das Hoftor durchschritten, sofort in spitzem Winkel rechts auf das alleinstehende Haus; schöner Blick auf S. Elmo, Neapel, Vesuv und den Golf. Nach 6 Min., wo der Weg sich etwas senkt, Wegeteilung: hier nicht r. bergan (nach Nazaret), sondern links weiter bergab und an einer Schlucht entlang, durch welche sich ein schöner Blick auf Capri öffnet. Nach 3 Min., wo r. eine z. T. zugemauerte Grotte, geht ein Weg scharf l. ab (er führt auch zum Kloster und bietet schöne Blicke, ist aber schwerer zu finden), den man liegen läßt. 8 Min. weiter Wegeteilung: r. nach Nazaret, l. ein Waldweg, geradeaus der Hauptweg nach Camaldoli, dem man folgt; anfangs allmählich bergan. 5 Min. weiter, Wegeteilung: l. bergan, ohne weitere Querwege zu beachten, und nach 15 Min. unter dem offenen Torbogen an der NO.-Ecke der Klostermauer hindurch; deren nordwestl. Ecke umschreitend, wo der von Nazaret kommende Weg (S. 102) mündet und davon der S. 104 gen. Weg zu dem Aussichtspunkt außerhalb des Klosters abzweigt, gelangt man in 5 Min. zu dem an der Westseite gelegenen Eingang des Klosters. Man schellt! Führer überflüssig.

Das 1585 gegründete Camaldulenserkloster ****Camaldoli** (458m), das 1863 von der italienischen Regierung aufgehoben, seit 1885 wieder von einigen Mönchen bewohnt ist, liegt auf dem höchsten Gipfel in der näheren Umgebung Neapels, der Ostspitze des Höhenrundes, welches nördl. die phlegräischen Gefilde (S. 104) umgibt. Kloster und Kirche bieten nichts Besonderes, aber die Terrasse, im Garten geradeaus, eine der schönsten Aussichten in ganz Italien. Man überschaut die Buchten von Neapel und Pozzuoli und den Golf von Gaeta, die weitausgedehnte Hauptstadt, großenteils allerdings durch S. Elmo verdeckt, den ehem. Lago d'Agnano, die Krater der Solfatara, Astroni, Campiglione, Cigliano und Fossa Lupara, sowie die kraterähnlichen Bildungen des Piano di Quarto und bei Pianura, die Vorgebirge Posilipo und Misenum, die Inseln Nisida, Procida und Ischia, die Gegenden von Bajae, Cumae und Liternum. Nach S. begrenzen Capri und die Punta di Campanella (S. 171) den Blick. Man sieht die Orte Massa, Sorrento und Castel-